Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/burgerlichewohnu00hart

Burgerliche Wohnungs

# Bau-Kunst/

Bürgerliche Bau-Kunst.
oder,
Gründlicher Bericht, wie
Bürgerliche Wohn-Häuser, Die
auch Schnecken, Stiegen, Keller,
Schalungen und Creutzgewölber sollen ge-
baut werden:
Durch
Daniel Hartmann, Zimmer-
werckmeistern in Basel, an tag gegeb
und
Von Johann Philip Richter
Buchhandlern Verlegt
1688

Burgerliche Wohnungs

# Bau-Kunst/

Oder:

## Gründlicher Bericht/

Wie auff einem vorgegebenem Platz/ ein wolgestelltes Wohn-hauß/ neben dessen Losamentern/ die Schälung des Kreutz-gewölbten Kellers/ Stiegen/ Schnecken/ deren krummen und breiten Tritten/ Schreg-fenstern/ Verbürstungen des Kopffs und Handhaben/ wie solche am zier- und läng-ständigsten mögen gebawet werden.

Zu dessen mehrerem Verstand aber ist alles sehr getrewlich auff achtzehen gar gerechte und nutzliche Kupffer-stück gerissen:

Allen Liebhabern der Burgerlichen Gebäwen/ auch Steinmetzen/ Stein-hawern/ Maurern/ Zimmer-leuthen und Schnecken-machern/

Sonderlich

Den jungen angehenden Meistern/ ehe sie zu Machung ihres Meister-stucks schreiten/ sehr dienlich:

Durch

Daniel Haremann/ Zimmer-werckmeister in Basel.

Auß eigener Erfahrung wolmeinend an Tag gegeben.

Gedruckt zu Basel/

In Verlegung Johann Philipp Richters/ Im Jahr 1688.

# Sämmtliche Werke

Band 1

## Erinnerungen

# Das Regiſter/

Oder:

## Summariſcher Jnhalt dieſes Büchleins.

Hält in ſich zwey und zwantzig Auffgaben: von Verwandlungen der Linien und Circkeln/ wie ſolche bey Erbawung der Burgerlichen Baw-kunſt gebrauchet werden. I. 2.

Das Kupfferblat/ Numer. I.

## Burgerlicher Baw-Kunſt/

### Erſter Theil.


II. Deſſen erſter Grundriß iſt / das gantze Fundament / des Burgerlichen Eck-Wohn-hauſes/ begreiffet in ſich/ den Keller mit ſeinen Kreutz-gewölben/ꝛc. 12.

Der ander Grund-riß dargegen / iſt der underſte Wohnungs-boden/ mit dem Eingang / Hoff / Schnecken/ꝛc. ibid.

III. Deſſen erſter Grund-riß iſt der andere Wohnungs-boden / mit deſſen Schnecken/ Vorgemach/ꝛc. 13.

Der andere Grund-riß aber / iſt der dritte und oberſte Wohnungs-boden / mit ſeinen Loſamentern/ꝛc. ibid.

IV. Begreifft in ſich den Tach-boden/ (dieſes Hauſes) mit ſeinem Gebälck/ ſambt einem Bericht / welcher geſtalten die Tächer ſollen gemacht werden/ ſo viel möglich die Canal oder Röch zuverhüten/ꝛc. 14. 15.

V. Iſt der Aufftrag/ (Profil) oder Durch-ſchnitt der Mauren / bey welchem zu finden die Höhe des Kellers/ und der dreyen Wohnungs-boden. Jtem/ die Bruſt- und Fenſter-höhe/ auch der Maur/ Latten/ Balcken/ Dihlen/ und des Beſetzes Dicke/ Aufftrag der Schnecken-tritten/ ſo dann zwey Seiten des Thurns / wie auch deſſen Schreg-fenſter / und eine proportionirte Welſche Haube. Letzlich auch der Aufftrag eines Camins/ (Schlot) oder Schornſteins / beyneben ſeinem Perſpectiviſch geriſſenem Huth. 15. 16.

VI. Iſt ein Grund-riß und Aufftrag eines Kreutz-gewölbs/ zum Keller dieſes Hauſes / aber zu deſſen mehrerem Verſtand mit vergröſſertem Zoll-ſtab geriſſen. 17.

Ein Grund-riß und Aufftrag / zu einem andern Kreutz-gewölb. ibid.

VII. Grund- und Durch-ſchnitt einer Keller-ſchälung / eines gewölbten Keller-halſes / welcher ſich auff einer Seiten/ oder dem Wider-lager anfangt/ zu deſſen mehrerem Verſtand widerumb mit vergröſſertem Zoll-ſtab geriſſen. ibid.

VIII. Die andere Schälung / oder gewölbter Keller-halß / welcher in der mitten des Gewölbs ſeine Zuſammen-ſchlieſſung / oder Anſtoſſung und den Anfang hat/ꝛc. ibid.

IX. Perſpectiviſche Vorzeiſſung der Keller-ſchälung / vom Grund Num. 7. mit derſelben Stiegen/ und den gewölbten Halß und Keller. 18.

X. Der Schnecken Grund / des krumm- und breiten Tritts. Der Handhaben verſtreckte Brätt- und dero Verbürſtung. 19.

Aufftrag der Schreg-fenſter/ Simſen und Stürtzel/ abermal vergröſſert. 21.

XI. Hält in ſich zu des erſt-ernanten Schnecken/ die Brättung der rauhen und rechten Tritten / mit Verbürſtung des Kopffs. 22.

Des Kopffs verſtreckte Schmück- und Biegung. Der Aufftrag der verborgenen und krummen Tritten. Aufftrag des unverborgenen Tritts/ oder Staffeln. ibid.

# Regiſter.


Das Kupfferblat/Numer. XII. XIII. Perſpectiviſche Vorreiſſung eines Stock-Schneckens / und angefangenem Thurn. 23.

Der Auffirag der zwo beleuchteten Seiten des Hauſes / mit derſelben Eingangs-thür / Fenſter / Tächern / Querch-hauß / Tach / Fenſter und Camin. 24.

XIV. Iſt die Perſpectiviſche Vorreiſſung des Hauſes/ſo viel das Aug begreifft. 25.

XV. Hält in ſich den erſten Grund-riß / des underſten Wohnungs-boden / des andern Burgerlichen Wohn-hauſes / welches auff einer langen Seiten das Morgen / und auff der andern das Abend-liecht genieſſen mag/ begreiffet in ſich ein Vorgemach / oder Hauß-ehren / Schnecken/ Sommer-hauß/ ꝛc. 27.

Der andere Grund-riß/ iſt der andere Wohnungs-boden / darauff das Vorgemach und Schnecken zu finden ſind. ibid.

XVI. Der erſte Grund-riß/ iſt der underſte Wohnungs-boden / des dritten Hauſes/ welches auff einer kurtzen Seiten das Mittag/und auff der andern das Mittnächtige Liecht genieſſen mag/ begreifft in ſich das Vorgemach/ Sommer-hauß/ Stuben/ Kuchen/ Hoff/ Brunnen/ auch eine Italiäniſche Stiegen/ꝛc. ibid.

Der andere Grund-riß / iſt der andere Wohnungs-boden / mit einem Vorgemach/ zwo Stuben/ eine Kuche/ auch eine Italäniſche Stiege. 28.

XVII. Der erſte Grund-riß/ iſt der underſte Wohnungs-boden/ des vierdten Hauſes/ welches auff einer langen Seiten vom Abend Liecht haben kan / begreifft in ſich den Hauß-ehren/ Hoff/ Koller-halß/ Stuben/ auch eine Windel-ſtiege/ꝛc. 29.

Der andere Grund-riß/ iſt der andere Wohnungs boden / begreifft in ſich das Vorgemach/ zwo Stuben/ auch eine Winckel-ſtiege. 30.

XVIII. Der erſte Grund-riß/ iſt der underſte Wohnungs-boden/ des fünfften Hauſes/ welches auff einer kurtzen Seiten das Mittägige Liecht haben kan/ begreifft in ſich das Vorgemach / Sommer-hauß / und eine Winckel-ſtiegen/ꝛc. ibid.

Der andere Grund-riß/ iſt der andere Wohnungs-boden/ hält in ſich das Vorgemach/ und eine Wider-ſtiege. Und was bey jedem Baw abſonderlich für merckwürdig geachtet worden/ iſt ordentlich notieret. 32.


## Allgemeiner Bericht/ was bey den Gebäwen zu beobachten.


Als Betrachtung der beleuchten Seiten / Grabung der Fundamenten / Brunnens/ Kellers und Secrets. 33. 35.

Deßgleichen von Pflaſterung und Höhe der Keller. 36.

Ferner von Setzung der Fewer-wänden / Schied- und Riegel-wänden / Bögen und Fenſter-geſtell. 37.

Wie auch Erſchüttung / Beſetzung des Hoffs / underſten Wohnungs-böden und Kuchen/ über das von Schnecken/ Stiegen/ warmhaltenden Böden. 38.

Benebens nutzlichem Bericht/ von Machung der Camin und Tächer / endlich neben dem verjüngten Maßſtab/ Anregung der gewölbten Gebäwen. 39.


## Bericht an den Buchbinder.

Das Kupffer-blat / Num. 1. darauff die 22. Geometriſche Figuren geriſſen ſind / muß an den Rand / fol. 2. geleimet ſeyn / daß im leſen ſelbiges möge hinauß geleget werden / damit man des vielen umbſchlagens überhoben ſeye: die übrigen aber mögen an jhren gehörigen Ort eingebunden werden.

Nur diß wolle der günſtige Leſer verbeſſern:

Fol. 34. lin. 10. neigen/ auch keine Pfähle in der der Länge abſchneiden/ꝛc.

# Günſtiger lieber Leſer.

DJE von mir vorgenommene nunmehr gegenwärtige Geometriſche und Ichnographiſche Riß-arbeit / hat keinen andern Zweck / als den Anfahenden / und ſonſten jedermänniglich damit zu dienen / bevorab weilen dergleichen Sachen mir im Druck keine zu ſehen worden ſeynd / und die von der Hand geriſſene / faſt als groſſe Wunderwerck verdeckt worden. So viel nun meines Beruffs-geſchäfften es geſtattet / und mir Zeit gelaſſen / habe ich auff unſere Teutſche Manier / dieſe fünff Burgerliche Hauß-ſtätte / oder vielmehr die Gröſſe des vorkommenden Platzes / mit fünffmal verändertem Tags-liecht / und derſelben angehörigen Glieder / ſo ich mit reiſſen / arbeiten / Modellen und Verſtechen / nicht ohne Mühe erlernet und zuwegen gebracht / hiemit für augen ſtellen / und alſo das mir von Gott verliehene Pfündlein nicht mit mir erſterben laſſen / ſondern meiner Schuldigkeit nach / der Welt bekant machen und an den Tag geben wollen. Es hätten zwar noch mehr perſpectiviſche Riß in dieſem Tractätlein können fürgeſtellet werden / ich habe aber mich der Kürtze befleißigen / und dem Käuffer mit mehreren Unkoſten nicht beſchwerlich ſeyn wollen. Was ſonſten wider meinen Willen in dem Reiſſen / Stechen / Schreiben oder Drucken / gefehlet ſeyn möchte / wolle der günſtige und kunſt-verſtändige Leſer / nicht allein ſelbſten corrigiren / ſondern auch mich / als einen Illiteratum, (oder aber / auch ſo zu ſagen / kein papierener Werckmeiſter bin) für entſchuldiget zu halten / und beſſer zu informiren ſich günſtig belieben laſſen. Befehle ihne damit in den Machtſchutz Gottes / mich aber in ſeine Gunſt und Wolgewogenheit.

Kling-

Kling = Gedicht /

An

# Den Herren Vrheber.

WAs Babel / Hellas / Rom / vor langer Zeit gebawet /
Das iſt vor langer Zeit verbrandt / verheert / verſtört /
Des Herren Hartmañs Werck bleibt allzeit unverſehrt /
So lang des Himmels thaw diß Welt-gebäw bethawet.
Der ſein Gedächtnuß-mal in Holtz und Marmor hawet /
Der wird nur an dem Ort / da ſolches iſt / verehrt;
Herr Hartmañ hat ſein lob mit einem baw vermehrt /
Der allenthalben wird ruhm-würdigſt angeſchawet.
Ein Wunder-baw wird ſonſt nur einmal auffgericht;
Herr Hartmann bawt ſein Werck zu etlich hundert malen;
Drumb muß ſein edler Nam auch hundert-fältig pralen /
In dem / wer Kunſt verſteht (trotz allen Tadlern) ſpricht:
So lang als diß Gebäw nicht wird zu grunde gehen /
Soll deſſen Meiſters Ruhm in vollen Ehren ſtehen.

Seine Willfährigkeit zu bezeigen / fügte dieſes hinzu

F. W.

# Vorbericht des Kupffer-blats/ Num. I.

Bestehet in zwey und zwantzig Auffgaben / von durch- und Zusammenziehungen der grad- und krummen Linien / wie auch Cirkel und Circkel-bögen / mit Eigenschafften deroselben Linien und Winckeln / welche innen und aussen / es seye im durchgehen oder anrühren / vorgegeben werden / ꝛc. Zu unserem Vorhaben sehr dienlich.

ES sind die Durchschnitt / und Zusammenziehungen der gerad- und krummen Linien / deßgleichen die Circkel und Circkel-bögen / besonders die Eigenschafften derselben / vornemlich zu betrachten / weilen ihre Proportion durch die Geometri so erfunden / Als wann solche auff dem Papier gerissene Zusamen-fügungen / das begehrte Modell oder Werck selbst præsentirten. Wann dann nach Erforderung des Wercks / durch die Geometria eine Figur / nach den folgenden Auffgaben / und deroselben vielfältigen Veränderungen / auff das Papier gerissen ist / wie auch mit den Sinnen des Gemüths / eines darzu erforderten Mechanici begriffen / kan solcher ohne viel Zeit-verlierung / auff einem Reiß-boden / das grosse Werck selbsten / oder durch ein Modell werckstellig machen / und also durch die Vbung / derer obgedachten Figuren Nutzen / endlich erkennen lernen. Wann dann ohne deren Wissenschafft (es seye im Reissen oder Arbeiten) nichts kan gemacht werden / habe ich für hoch noth zu seyn erachtet / solche diesem Tractat einzuverleiben / sonderlich weilen die Vertruckungen bey sehr wenigen / und die Verbürstungen (wie man zu reden pflegt) meines Wissens bey keinem Authore zu finden.

Nun folgen nacheinander / der zwey und zwantzig Geometrischen Auffgaben Erklärung / des Kupffer-blats / Num. I.

## Die Erste Auffgab.

Das Kupffer blat / Num. 1.

Durch das Mittel einer graden Linien ein Perpendiculum zu ziehen.

Num. I. Fig. 1.

Die Linie / durch welche das Perpendiculum soll gezogen werden / ist A B. Reiß mit einer Weite so nach gutachten genommen / auß A, B. die vier Kreutz-bögen bey C. und D. ziehe alßdann durch dieselbe die Linie C D. welche ist dem begehrtes Perpendiculum.

## Die Andere Auffgab.

Auff eine fürgegebene grade Linie/ in ein Punct derselben/ ein Winckel rechte Linie zu ziehen.

Num. I. Fig. 2.

Die Linie/ auff welche das Perpendiculum soll gezeichnet werden/ sey E F. der Punct derselben G. zeichne hierauß mit dem Circkel die zween Bögen H. und I. gleich weit von G. geschrieben/ darnach reisse mit einer Weite/ welche nach Erforderung genommen auß H. und I. zween Bögen/ welche einander in K. durchschneiden/ so gibt die Linie K G. (nach der eilfften Auffgab/ des ersten Buchs Ecl.) das begehrte Perpendiculum.

## Die Dritte Auffgab.

Auff eine Linie/ auß einem Punct welcher ausser derselben gegeben/ ein Perpendiculum zuziehen.

Num. I. Fig. 3.

Die Linie seye L M. der Punct ausser der Linie ist N. reisse hierauß einen Bogen/ daß er über die Linie L M. zweymal in O. P. durchschneide/ hernach streiche hierauß zween Bögen/ die einander under-sich in Q. durchschneiden/ lege das Linial an N. und Q. reisse die Linie N Q. so hast du (nach der zwölfften Auffgabe/ des ersten Buchs Ecl) dein begehrtes Perpendiculum.

## Die Vierdte Auffgab.

Auff das End einer Linie/ ein Perpendiculum zu ziehen.

Num. I. Fig. 4.

Die Linie/ auff welcher End/ das Perpendiculum soll gezogen werden/ sey A B. zeichne auff dieselbe nach belieben ein Punct in C. hernach reisse auß B. und C. mit einer Weite/ die zween Creutz-bögen in D. ferner auß D. mit dergleichen Weite/ den Bogen E. ziehe alßdann auß C. durch die Creutz-bögen D. eine Linie lang genug/ wo dieselbe den Bogen E. durchschneidet/ von dar ziehe die Linie B E. welche gibt dein begehrtes Perpendiculum.

## Die Fünffte Auffgab.

Einer vorgegebenen graden Linie eine andere Paralell zu ziehen.

Num. I. Fig. 5.

Die vorgegebene grade Linie/ welcher eine andere Paralell soll gezogen werden/ sey F G. zeichne auß F. G. nach erforderter Weite die beyden Bögen H. I. darnach ziehe eine Linie/ welche diese Bögen am äusserstem berühren/ so gibt solche die begehrte Paralell Linie.

## Die Sechste Auffgab.

Auff eine vorgegebene grade Linie/ ein Quadrat zu ziehen.

Num. I.

Num. I. Fig. 6.

Die Linie / auff welche das Quadrat soll gezeichnet werden / ist K L. mache nach der vierdten Auffgabe / in K. und L. zu End der Linien zween rechte Winckel / hernach trage solche Länge K L. auß K. in R. und auß L. in S. ziehe die Linie R S. so bekompst du dein Quadratum, oder reiß auß beyden Enden der Linie K L. die Bögen M. N. ziehe herauß zwo Linien lang genug / also daß die eine den Bogen M. die andere den Bogen N. am äusserſten berühren / wo solche Linien über einander schneiden bey O. nimb solche Länge von O. gegen K. oder L. schneide hiemit die Linie von O. gegen P. und Q. durch / darnach ziehe durch beyde Abschnitt / von K. gegen R. und von L. gegen S. grade Linien / nimb alßdann die Länge von K. gegen L. trage solche von K. in R. und von L. in S. ziehe hierdurch eine Linie / so ist (nach der 46. Auffgabe des ersten Buchs Eucl.) K L R S. das begehrte Quadrat.

## Die Siebende Auffgab.

Auff eine Linie einen Winckel oder Eck zu ziehen / so groß als ein ander fürgegeben Eck oder Winckel.

Num. I. Fig. 7.

Der vorgegebene Winckel ist A B C. die Linie / auff welche ein dergleichen Winckel soll gemacht werden ist D E. reisse auß B. mit einer Weite / so nach Erheischung genommen den Bogen G I. zeichne mit solcher Weite auß E. den Bogen H F. messe alßdann den Bogen G I. und trage jhn auß H. gegen F. ziehe auß E. durch die Creutz-bögen F. eine Linie / so seynd die Winckel A B C. und D E F. (nach der 23. Auffgabe des ersten Buchs Eucl.) einander gleich groß.

## Die Achte Auffgab.

Nach Erfindung Pythagoræ, mit einem Richtscheid / oder anderen Maßstab / welches in 5. 10. oder 20. gleiche Theil getheilet / auff eine vorgegebene grade Linie / einen rechten Winckel zu machen.

Num. I. Fig. 8.

Die Linie / auff welcher ein rechter Winckel soll gemacht werden / ist A B. Nota: Es ligt hier nichts an / ob die Theil kurtz oder lang / Schuh / Zoll / oder Elen seyn / weilen aber fast bey jedem Mechanico die zehen schühige Maß zu finden / und am gemeinesten seynd / so nimb dergleichen Richtscheid / und zehle von B. gegen A. 4. und von B. gegen C. 3. Schuh / gibt den Bogen C. ferner von A. mit 5. Schuhen den Bogen C. durchschnitten / reisse alßdann von B. in die Bögen C. die Linie B C. so gibt A B C. ein rechten Winckel von 90. Graden / wilt du den Winckel von gröſſeren Zahlen machen / so ziehe die gegebene Linie A B. lang genug / hier in D. dergleichen / die Linie B C. zu E. so halt B E. 12. B D. 16. und D E. 20. Schuh: oder mache jhn nach gemeiner Zimmermanns Regel / (welche bey uns eine Verneyhung genant wird) gib B G. 6. B F. 8. und F G. 10. Schuh / so gibt B D E. so dann auch B F G. als wie A B C. zween rech-

Winckel von 90. Graden. Wilt du den Winckel Pythagoræ mit gröſſeren Zahlen/in eine Arithmetiſche proportion fortſetzen/ſo dupliere B C. mit 2. gibt 6. deßgleichen die Linie B A. gibt 8. und die Linie A C. gibt 10. und du haſt alſo den andern rechten Winckel B F G. begehreſt du jhn noch gröſſer/ ſo dupliere B F. darauff B G. und F G. wird herauß kommen der dritte Winckel B D E. und ſo ferner/ wie folgende Arithmetiſche Taffel zeiget:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3. | 4. | 5. | der Erſte | rechte Winckel. |
| 2. | 2. | 2. | | |
| 6. | 8. | 10. | der Ander | |
| 2. | 2. | 2. | | |
| 12. | 16. | 20. | der Dritte | |
| 2. | 2. | 2. | | |
| 24. | 32. | 40. | der Vierdte | |
| 2. | 2. | 2. | | |
| 48. | 64. | 80. | der Fünffte | |
| 2. | 2. | 2. | | |
| 96. | 128. | 160. | der Sechſte | |

## Die Neundte Auffgab.

Mit einem Linial/oder ungetheiltem Richtſcheid/ vier rechte Winckel zu machen/ darinnen mit Behändigkeit ohne Circkel die Winckel-hacken zu probieren.

Num. I. Fig 9.

Reiß nach belieben zwo Linien A D. und B C. die in E. einander durchſchneiden/ ſchreib hernach von E. mit einer Weite die Puncten bey A. B. C. D. ziehe durch ſelbige die Linien A B. B D. D C. und C A. ſo gibt A B C D. (nach der ſechs und viertzigſten Auffgab des erſten Buchs Eucl.) widerumb ein Paralellogramum, und alle Winckel gleicher Gröſſe.

## Die Zehende Auffgab.

Mit Behändigkeit etliche rechte Winckel zu machen.

Num. I. Fig. 10.

Nimb einen Circkel oder gerad Richtſcheid/ bohre am End ein Löchlein darein/ ſtecke den Bohrer in einen Tiſch oder Dilen-boden/ und reiſſe nach erforderter Gröſſe/ einen halben oder gantzen Circkel A B C. deſſen Centrum D. hernach ziehe durch ſolches den Diametrum A D C. alſo/ daß er den Circkel-bogen A B C. in A C. durchſchneide/ zeichne die Puncten E. B. F. ungemeſſen in den Circkel-bogen/ oder ſo viel du rechte Winckel haben wilt. Letztlich/ ziehe auß E. B. F. in die Durchſchnitt A. und C. Linien/ ſo gibt A E C. wie A B C. und A F C. (nach der 31. Auffgabe/ des dritten Buchs Eucl.) rechte Winckel gleicher Gröſſe.

## Die Eilffte Auffgab.

Zu dreyen vorgegebenen Puncten/ welche nicht in einer geraden Linie ſtehen/ durch einen Winckel-hacken/ jhr Centrum zu finden.

Num. I. Fig. 11.

Die drey Puncten/ zu welchem das Centrum soll gefunden werden/ seynd A. B. C. ziehe von A. zu B. und von B. zu C. gerade Linien/ deren jede mit D. und E. in zwey gleiche Theil zertheilet/ lege ein gemeinen Winckelhacken in D. und ziehe an demselben eine Linie gegen F. hernach den Winckelhacken an E. gelegt/ und ziehe an solchem widerumb eine Linie/ wo solche D F. durchschneidet/ ist dein begehrtes Centrum.

## Die Zwölffte Auffgab.

Eines vorgegebenen Circkel-stucks/ seinen gantzen Circkel zu beschreiben/ oder zu erfüllen.

Num. I. Fig. 12.

Der Circkel-bogen/ in welchem das Centrum zufinden/ ist A B C. Reiß auß den Puncten des Bogens A. und B. die Creutz-bögen D. und E auch F G. mache zwischen A und B. nach belieben einen Punct in C. Reisse hierauß mit voriger Weite/ die Creutz-bögen D E. und F G. ziehe hernach den Creutz-bogen D E. und F G. Linien/ wo sie in H. einander durchschneiden/ ist solches (nach der fünff und zwantzigsten Auffgab des dritten Buchs Eucl.) das Centrum des Bogens A C B. auß welchem der gantze Bogen kan herumb gezogen werden. Nota: Weilen mir bey Reissung der Burgerlichen Baw-kunst/ (die Theilung des Circkels vorbehalten) nicht mehr dann zwölff Figuren von des Eucl. Geometrischen Büchern vonnöthen waren/ habe ich bey selbigen geendet/ wer aber bessern Bericht hiervon begehret/ mag die Bücher des offt-ernanten Eucl. als Meister des Circkels und Linials selbsten; oder/ des in der Vorred gedachten Herren Meyers Büchlein/ zu Basel/ (welches den Handgriff des Circkels/ und Linials/ oder Richtscheits/ gar kurtz und deutlich begreifft) zum vollkommenen Bericht selbsten lesen/ wohin ich den Liebhaber vor dißmal wil gewiesen haben. Mich aber zu den verdruckten/ und übersich steigend-Verbürstungen/ der gerissenen Circkel und Circkel-bögen begeben/ weilen wie zu End des Vorberichts/ über das Kupffer-blat Num. 1. etwas Anregung gethan worden/ ohne solche/ die Creutz- und andere verdruckte Gewölber/ Keller-schälung/ Schnecken/ wie auch alle schrege Durchschnitt der Ründungen/ deßgleichen andere Cörperliche Dinge/ so wol Berge als Thäler/ nicht recht mögen gemessen/ oder zur Vollkomenheit gebracht werden/ wie bey den Schälungs-grund und Aufftrag des Kupffer-blats Num. 7. und 8. wie auch auff dem Schnecken-grund und Aufftrag/ Num. 10. und 11. klärlich zu sehen ist.

### Zum Ersten.

Folget der Bericht/ was ein verdruckt- in einander geschobener Circkel/ oder Circkel-bogen seye/ auch warumb selbige also benamet werden.

Was durch die Wörter/ wann man sagt/ er hat jhn zu Boden gedruckt/ er hat die Kante/ das Geschirr/ oder andere Gefäß umb etwas zusammen gedruckt/ verstanden werde; Ist ja männiglich bekant/ also und gleicher gestalten geschicht solches auch mit den gedruckten Circkel-rissen/

zu deſſen mehrern Verſtand / nimb vor dich die dreyzehende Figur des Kupffer-blats / Num. 1. in ſelbiger iſt der vorgegebene blinde Circkel mit A B C D. gezeichnet / und iſt von B zu G. deß gleichen von D. gegen F. verdruckt / alſo: Iſt A G C F. der verdruckte Bogen des vorgegebenen Circkels A B C D. und iſt ſolcher wegen ſeiner Verdruckung recht benamet worden / beſihe zu beſſerem Verſtand / die folgende 14. 15. 16. und 17. Figur / des mehr-ernanten Kupffer-blats / Num. 1. Summa / die gedruckte Circkel / welche begehrt werden / ſeynd allemal enger / dann die vorgegebene rechte Circkel.

## Zum Andern.

### Der Bericht / was ein überſich ſteigend / oder außeinander gezogen / Item / ein geriſſener verbürſter Circkel / oder Circkel-bogen ſeye / auch warumb ſolche ſo benamet werden.

Ob wol ſelbige faſt eben durch die Fundamenta / der vorgeſchriebenen verdruckten Circkel können verbürſtet werden / haben ſie doch wegen jhren andern Eigenſchafften / auch damit ſolche von den vorigen möchten erkant werden / anderſt müſſen benamet ſeyn / und iſt dieſen ein Teutſcher Name mitgetheilet worden / der jhrer in ſich haltenden Eigenſchafften gantz gemäß / oder ähnlich iſt. Dann weilen bey uns Teutſchen bekant / wann man ſagt: Es hat die Bürſt in die höhe gethan oder geſtrüpt / ſo hat ſelbiges ſich in der Mitte von ſeiner ſonſt allgemeinen gewohnlichen Art erhoben / oder auß einander gedruckt / welches ebenmäſſig mit den verbürſten Circkeln auch geſchicht / ꝛc. Beſihe hierüber die beyde Durchſchnitt des Cylinders A B. C D. der 18. und 19. Figur / des mehr-ernanten Kupffer-blats / Num. 1. welches ein rund / doch langes / und holes Corpus iſt / in ſelbiger iſt der Horizontal oder Waſſer-recht Durchſchnitt A B. und der Perpendicular Bleyſenckel rechte C D. aber wegen der ſchregen querch Durchſchnitten / von des Cylinders Diametri innern / und auſſern Circkel-ründe E F G H. und O P Q R. weit abgeſondert. Nota: Je ſchlimmer die Durchſchnitt ſeyn / je höher die Verbürſtungen fallen / alſo ſeynd die beyde verbürſte Circkel umb T. wie auch beyde umb S. des Cylinders ſchregen Durchſchnitten Verbürſtung / wann ſolche auff jhre erſigedachte beyde ſchrege Durchſchnitt A B. und C D. geleget ſeyn / ſo werden dieſe das runde Corpus des Cylinders / beyde Durchſchnitt recht und vollkommenlich beircken; Beſihe zum Beweiß die 21. Figur / des offt-ernanten Kupfer-blats / Num. 1. und iſt in ſelbiger die rechte Circkel-ründe Handhab-Lehr / Brättung / oder Modell G. an die Winckel-rechte Fugen der Handhab I K. geſchlagen / weilen dann die Bley-rechte Handhaben Fug L M. länger dann die Winckel-rechte I K. ſo iſt widerumb ſcheinbarlich auß unwiderſprechlichem Grund erwieſen / daß die Handhab N. weilen ſie von der Circkel-runden geriſſenen Handhaben Lehr G. verbürſt worden / einen wahren Circkel in ſich halte. Beſihe zum Gegen-ſatz die zwantzigſte Figur des mehr-ernanten Kupffer-blats / Num. 1. in ſelbiger iſt die unverbürſte Handhaben Lehr A. an die Bley-rechte Fugen B C. geſchlagen / weilen dann die Winckel-rechte Fuge D E. der erſt-ernanten Handhaben F. kürtzer als erſt-beſagte Fugen B C. iſt / ſo iſt augenſcheinlich erwieſen / daß

daß die Handhab F. nicht Circkel-rund / sondern verdruckt und falsch sey / (so fern du dieselbige rund begehrest.) Nota, Die verdruckte und verbürste Circkel und Circkel-bögen / haben im geringsten keine Gemeinschafft mit dem Circkel / oder desselben Centrum, ja es mag solchen Mathematicis darvon zu reden / keiner Minuten groß ein Centrum gefunden werden / also müssen hiervor keines wegs (wie etliche meynen) die Linien LLiptica, verdruckte / Hiperpolica, erhobene / auch nicht die Linie Ovalis, Eyer-linien) wie solche die Mathematicis nennen) verstanden werden / wann selbige auß etlichen Centris gezogen seyn / und nicht von dem Centro und Diameter, des vorgegebenen Circkels verbürst seynd.

## Die Dreyzehende Auffgab.

### Wie ein vorgegebener halber oder gantzer Circkel-bogen / mit einem Faden oder Schnur / und drey Nägeln / oder Steffzen / kan verdruckt werden.

Num I. Fig. 13.

Der gantze Circkel / der hier soll verdruckt werden / ist A B C D. dessen Mittel-punct E. und soll von B gegen G. wie auch von D gegen F. verdruckt werden / nimb die Länge des halben Diameters von E. gegen A. oder C. trage solchen in G. oder F. reisse hierauß mit selbiger Weite durch die Linie oder Diametrum A E C. gegen A. und C. die beyde Kreutz-bögen H. I. stecke in solche Durchschnitt / zween Nägel oder Steffzen / dergleichen einen bey G. binde einen Faden oder Schnur an die beyde H. I. dergestalten daß solcher recht über den Steffzen in dem gerissenen Händlein angespannet seye / ziehe ihn alßdann mit deiner Hand herauß / und reisse mit gedachtem Steffzen hart dem Faden nach / den verdruckten Bogen A F C. und A G C. welcher begehret worden. So hast du mit grosser Behändigkeit / ohne Reiß-boden / eine gerechte Verdruckung / welche bey Machung der verdruckten / wie auch übersich steigenden verbürsten Bögen / und Gewölben / und derselben Bogen Gestellen / ohne fernere Weitläuffigkeit füglich mag gebraucht werden.

## Die Vierzehende Auffgab.

### Mit nachgesetzter Regul einen halben oder gantzen Circkel / nach Belieben zu verdrucken.

Num. I. Fig. 14.

Der Circkel / welcher hier soll verdruckt werden / ist A B C D. dessen Centrum E. zeichne in dem Diametro B C. nach der ersten Auffgab das Perpendiculum E D. und soll in F. verdruckt werden. Reisse auß F. eine Linie nach Belieben durch den Semidiametrum bey H. gegen G. lang genug / schneide alßdann mit der Länge F H. den Semidiametrum B E. in oder bey I durch / trage von I. solche Länge I F. oder F H. zweymal auff dem Diametrum, mit einer Weite biß in K. nimb die Länge von C. gegen H und trage sie auß C. gegen L. mit einem Punct / theile K L. mit dem Punct M. in zwey gleiche Theil / und trage die Helffte auff die Linie F G. von H. gegen G. mit einem Punct / stelle den Circkel in F. und in den Punct

G. reiſſe hiemit den Bogen G O. und eben mit ſolcher Weite auß F. den den Bogen P. ſo ſeynd P F O. die drey Stefftzen oder Nägel / welche begehret worden. Operiere wie in voriger Auffgab. Alſo iſt hiemit erwieſen / das vorgeſetzte Auffgabe warhafftig ſey.

## Die Fünffzehende Auffgab.

Nach einer vorgegebenen geraden Linien / über welche ein Circkel-bogen gezeichnet / auff eine andere vorgegebene Linie / ſo nach Erforderung genommen / einen verdruckten / oder überſich ſteigenden Bogen zu zeichnen.

Num. I. Fig. 15.

Die vorgegebene gerade Linie iſt A B. und die halbe Circumferentz derſelben A C B. die gegebene längere Linie / auff welcher der verdruckte Bogen ſoll verzeichnet werden / iſt A D. theile die Linie A B. in ſo viel gleiche Theile / als ſelbige Länge ſolches erfordert / ſtehen hier 8. Ziehe auß jedem Punct derſelben / überſich an den Circkel-bogen A C B. Perpendicular Linien / theile hernach die Linie A D. auch in acht gleiche Theil / und ziehe auß allen Puncten derſelben / überſich Perpendicular Linien lang genug / nimb hernach auff der Linie A B. die Länge der Perpendicular-Linie / von 1. biß an den Circkel-bogen A C B. und trage ſie auff die Linie 1. und 7. welche auff der Linie A D. Perpendicular ſtehen / durchſchneide ſolche mit Puncten / nimb abermal auff der Linie A B. die Länge von 2. biß an den Circkel-bogen A C B. und trage ſie auff die Linie 2. und 6. welche auff der Linie A D. Perpendicular ſtehen / durchſchneide ſolche abermal mit Puncten / verfahre mit den übrigen / als mit diſen zweyen / ziehe hernach durch die Puncten / den verdruckten Bogen A E D. ſo bekombſt du das Quæſitum. NB. Weilen die zwey achte Theil / auff der Linie A B. von A. biß zu 1. und von 7. biß zum B. wegen Krümme des Circkel-bogens A C B. etwas weit voneinander ſtehen / ſo ſeynd ſelbige auff dieſer / und der längeren Linien A D. nochmalen getheilet / und auff obgeſchriebene Lehr / von der Linie A B. auff die Linie A D. getragen.

Dieſe Fünffzehende Auffgabe / kan durch nach-beſchriebene Lehr / zum Andern alſo verrichtet werden.

Ziehe zu Ende der Linien A B. ein Perpendiculum underſich / gibt B F. reiſſe hernach auß A von D. den Bogen D G F. wo dieſer die Perpendicular-Linie in F. durchſchneidet / von dar ziehe eine Querch-Linie A F. erlängere hernach die auff der Linie A B. und zwiſchen dem Bogen A C B. Perpendicular Linien / auß denſelben Puncten underſich / wo ſolche die Querch-Linie A F. berühren / ſo ziehe von ſelbiger auß I. gegen H. und auß K. gegen L. auch von M. gegen N. deßgleichen auß den übrigen Puncten / Winckel-rechte Linien lang genug / nimb alßdann auff obberührter Linie A B. die Länge der Linien von 4. biß an den Circkel-bogen A C B. und trage ſolche auff die Querch-Linie A F. von I. gegen H. mit einem Punct bemercket / und mache es wie mit dieſer / alſo auch mit den andern; Letztlich ziehe durch die bemerckten Puncten den Bogen A H F. ſo bekommeſt du dein Quæſitum.

Die

## Die Sechzehende Auffgab.

Es lehret der hoch Kunſt-verſtändige Römiſche Architectus Vitruvius, am dritten Capittel/ ſeines ſiebenden Buchs/ die Bögen der Kreutz-gewölben/ auff nachfolgende Regul zu verdrucken.

Num. I. Fig. 16.

Ziehe nach derſelben Erforderung eine Linie A B. und zeichne auß derſelben Mittel-punct C. den halben Circkel A D B. welcher in E. ſoll verdruckt werden/ reiſſe hernach auß dem Centro C. den kleinen Circkel-bogen F E G. und theile den Bogen A D B. nach erforderter Gröſſe in 6. 8. oder 12. (hier ſtehen 10.) gleiche Theile/ und ziehe hiervon gegen dem Centro C. an/ oder durch den kleinen Circkel-bogen F E G. Linien/ darnach ziehe von ſolchen Durchſchnitten/ dem Diametro A B. Paralell-Linien/ dergeſtalten/ daß die vom F E. gegen A. auff die Lincke/ und die von G. und E. gegen B. auff die rechte Hand gezogen werden/ ziehe hernach auß dem 10. Puncten/ des Circkels A D B. underſich Perpendicular-Linien/ daß ſie die dem Diametro nachgezogene Paralell-linie durchſchneiden/ und letztlich ziehe durch ſolche Durchſchnitt/ den verdruckten Bogen A E B. ſo bekombſt du dein Begehren.

## Die Siebenzehende Auffgab.

Einen vorgegebenen Circkel-bogen/ nach einer vorgegebenen Höhe zu verdrucken.

Num. I. Fig. 17.

Der vorgegebene Circkel-bogen iſt A B C. das Centrum deſſelben D. und ſoll in E. verdruckt werden/ theile den Circkel-bogen A B C. in ſo viel gleiche Theile/ als ſelbige Gröſſe ſolches erfordert/ (ſeynd hier 8.) und ziehe von ſolchen auff den Diametrum A C. Perpendicular Linien/ nimb hernach die Länge D E. und trage ſolche auß C in F. und reiſſe mit ſolcher Weite den Bogen C G H. theile alßdann ſolchen wie den gröſſe-Bogen A C B. in 8. gleiche Theile/ ziehe auß jetztgemeldten 8. Puncten von dem Bogen C G H. underſich/ auff die Linie C H. Perpendicular-Linien/ nimb hernach zwiſchen der Linie C H. und dem Bogen C G H. die Länge der Perpendicular Linien F G. bey 4. und trage ſolche auff die Linie A C. von D. gegen B. in E. mit einem Punct/ nimb ferner die Länge von I. gegen 5. und trage ſie widerumb auff die Linie A C. von M. gegen 3. und von N. gegen 5. nimb dergleichen die Länge von O. gegen 2. und trage ſie von P. gegen 2. und von Q. gegen 6. allemal mit Puncten bemercket. Oder/ ziehe auß den Zieffern 1. 2. 3. und 4. des Bogens C G H. der Linien A C. und C H. nach Anweiſung der fünfften Figur/ des Kupffer-blats/ Num. 1. Paralell Linien/ wo ſolche die Linien/ ſo auff offt-beſagter Linie A C. Wincke!-recht ſtehen/ durchſchneiden/ ziehe alßdann durch ſolche Durchſchnitt/ den Bogen A E C. und du haſt damit das Quæſitum. Oder/ ziehe zu End der Linie/ oder des Diametri C H. eine Perpendicular Linie auß H. in R. underſich/ reiſſe hernach auß C. den

Bogen A S R. wo dieser die Perpendicular-Linie in R. durchschneidet/ von dar ziehe die Querch-linie C R. erlängere hernach die auff C H. und zwischen dem Bogen C G H. Perpendicular-Linien/ auß dem Puncten/ biß auff die Linie C R. undersich/ also daß sie der Linie H R. Paralell stehen/ wo solche die Querch-linie C R. berühren/ so ziehe von selbiger auß T. gegen V. auß W. gegen X. und ferners auß Y. gegen Z. deßgleichen auß den übrigen Puncten / Winckel-rechte Linien lang genug/ nimb alßdann nochmal auff obberührter Linie C H. die Länge von F. in G. gegen 4. und trage solche auff die Querch-linie C R. von T. gegen V. mit einem Punct bemercket/ Operiere ferner / wie droben bey dem Bogen A B C. und ziehe durch die Puncten den Bogen C V R. welcher hiemit dem Bogen A E C. gleich verdruckt ist. Nota: Wilt du den Bogen A B C. erheben oder verbürsten/ so mache solches nach Anweisung derselben angefügten Figur V.

## Die Achtzehen- und Neunzehende Auffgab.

Wie der Horizontal und Perpendicular-Durchschnitt / eines Cylinders/ nach erforderter Hängung/ und dessen gegebene Dicke/ auch Weite des Lochs/ sollen und können auff ein Planum gerissen werden.

Num. I. Fig. 18. & 19.

Des vorgegebenen Cylinderi Horizontal, oder Wasser-rechte Durchschnitt ist A B. und der Perpendicula, oder Bleysenckel-rechte/ ist D C. dessen oberer Diameter mit E G. und das Centrum mit I. bemercket. Sein underer aber mit K M. und das Centrum mit N. signiret ist. Reisse auß dem Centro I. den äussern Circkel E F G H. und den inneren O P Q R. hernach reisse mit der ersten Weite I E. oder I G. auß dem Centro N. den Circkel-bogen K L M. und theile beyde Diameter E G. und K M. auß den beyden Centris I. und N. gegen E G. und gegen K M. in so viel Theile/ als beyde Länge solches erfordert/ ziehe durch solche den Linien A C. und B D. Pararell Linien/ wo solche die Linien A B. und C D. berühren/ ziehe von dar den beyden Linien A B. und C D. Winckel-rechte Linien lang genug/ und verbürste solche nach der 15. 16. oder 17. Auffgab/ wie bey den beyden / dem Cylindro angehengten Planis S. T. kan gesehen werden. NB. Diß ist das Fundament / aller künstlichen Schnecken und Gewölbern.

## Die Zwantzigste Auffgab.

Num. I. Fig. 20.

In dieser Figur ist neben der Bleysenckel rechten Fugen/ B C. umb A. ein ohn-verbürster Circkel/ und wegen der Winckel-rechten Fugen D E. die Handhab F. verdruckt/ und hierdurch falsch.

## Die Ein und zwantzigste Auffgab.

Num. I. Fig. 21.

Ist in der Handhaben N. ein Bleysenckel rechte Fugen L M. und von der

der Handhaben Lehr G. wie auch von selbiger Fugen I K. verbürst/ wann dann die erst-ernante Handhabe N. Winckel-recht/ durchschnitten wird/ so ist solche im Werck selbsten eine warhaffte Ründung/ wie bey dem Anhang der Außlegung der dreyzehenden Auffgabe/ dieses Kupffer-blats/ mit mehrerem berichtet worden. NB. Ich rede von Handhaben/ welche übersich steigen/ wie bey Stegen und Schnecken solches geschicht.

## Die Zwey und zwantzigste Auffgab.

### Wie zum Gebrauch ein verjüngter Maß-stab mit Schuhen und Zollen zu reissen/ auch mit Ziffern zu beschreiben.

Num. I. Fig. 22.

Die Linie/ auff welche der verjüngte Maß-stab soll gerissen werden/ ist A B. theile solche von A. gegen B. in zwölff gleiche Theile/ verjüngte Schuh oder Puncten/ und bemercke solche mit den zwölff Ziffern/ trage hernach von B. mit obbenührter Weite undersich die Puncten C D. reisse hierauß der Linien A B. die Paralell-Linie C E. und D F. ziehe hernach auß den Ziffern der Linie A B. gegen D F. Winckel-rechte Linien/ ferner die Querch-linie B E. welche die Länge eines verjüngten Schuhs in 12. Zoll vertheilet. Letztlich/ nimb die Länge von A. auff 10. gegen B. und trage sie von A. auff 10. mit G. bemerckt/ welcher hiemit fertig ist/ dessen Gebrauch auß nachfolgenden drey Exempeln/ kan verstanden werden.

1. Wie man mit einem Griff des Circkels 17. Schuh haben könne.

Setze einen Fuß des Circkels bey G. in 10. den andern gegen B. in 7. so hast du mit einem Griff/ ohne Ruck-zehlung die begehrte 17. Schuhe. Solche Regul gehet hierinn von eins auff zwantzig/ man kan den Maßstab in die tausende Zahl vermehren/ sonderlich in Planischen und Cörperlichen Figuren.

2. Mit einem Griff des Circkels/ 1. Schuh und 3. Zoll zu fassen.

Nimb die Weite auff der Linie D F. von H. gegen 3. an die Querch-Linie B E. so bekombst du dein Begehren.

3. Mit einem Griff des Circkels 9. Zoll zu nehmen.

Nimb die Weite auff der Linie C E. von I. gegen 9. an die Querch-Linie B E. so bekombst du dein Quæsitum.

## Summa.

Es mangelt mir Zeit/ solchen Nutzen der Querch-linien in auffgerissenem Maß-stab zu beschreiben/ man brauchet es zu Theilung der Grad in sechzig Minuten. Item/ Proportional Linial/ oder andere Instrumenta zu machen/ darmit fläche Höhle/ und Corpora können gemessen werden.

# Burgerlicher Baw-kunſt

## Erſter Theil.

## Des Kupffer-blats / Num. 2.

Das Kupffer-blat/ Num. 2.

DEr Erſter Grund-riß / iſt des Burgerlichen Eckwohn-hauſes gantzes Fundament. Welches (ſo geſetzet) auff der einen langen Seiten das Mittags / und auff der einen kurtzen / das Morgen-liecht haben mag / hingegen aber auff der andern langen Seiten gegen Mitternacht / wie auch auff der andern kurtzen gegen Nidergang / wegen der benachbarten Häuſern verfinſtert gelaſſen werden muß / und ſtehet Erſtlich bey A. zwiſchen den zweyen beleuchten Seiten des Kellers-grund / mit ſeinen Creutz-gewölben geriſſen / demſelben kan auch auß dem Hoff (welcher bey dem andern Grund-riß des erſten Wohnungs-boden auff dieſem Kupffer-blat / Num. 2. mit D. gezeichnet iſt) gegen Abend ſo wol als auff den beyden beleuchten Seiten / Lufft- und Tag-löcher gemacht werden. Welches hier der Grund-riß zu erkennen gibt: und iſt bey

B. Die groſſe Kellerhalß-ſtiegen.
C. Die Kleinere / über welche man durch den Schnecken-thurn in den Keller hinunder / oder hinauff gelangen mag.
E. Iſt der Schöpff-brunnen im Grund.
F. Des Secrets Gewölb.

## Des Kupffer-blats / Num. 2.

Anderer Grund-riß / iſt der underſte Wohnungs-boden / des Burgerlichen Eck-wohnhauſes.

Erſtlich / bey A. iſt die Haußthür.
B. Der Haußthennen.
C. Der Pfoſten / welcher die oberen Wände träget.
D. Der Hoff.
E. Eine Thür / dardurch der Gerade nach im Trockenen / auß den underen Loſamentern F. G. I. K. zu der Haußthür und Secret kan gegangen werden.
F. Ein Vor-gemach.
G. Die undere Wohnungs-ſtube.
H. Derſelben Ofen.
I. Die Stuben-kammer / auß welcher ein Stieglein in die darauff ſtehende Kammer / welche auff dem Kupffer-blat / Num. 3. mit G. gezeichnet iſt / ſoll gemacht ſeyn / damit die Töchter durch des Vatters und Mutter Kammer / (doch vielmal wider jhren Willen) müſſen ſchlaffen gehen.
K. Die Kuchen.
L. Der Fewer-heerd.

Der

M. Der Fewer-winckel / oder das Aeſchenloch.
N. Der Waſſer- oder Guß-ſtein.
O. Die Speiß-kammer.
P. Der Keller-halß.
Q. Könte ein Gewölbe gemacht werden / darinnen die Schrifften / und Caſſa, Silber-geſchirr / und andere koſtbare Sachen gethan werden / weilen ſolchen in Fewers-nöthen kan Hülffe geleiſtet werden.
R. Die Wäſch-kuche.
S. Der Brunnen.
T. Gedachter Wäſch-kuche / Fewer-heerd.
V. Wäſch-keſſel.
W. Bachofen.
X. Waſſer-ſtein.
Y. Das Bädlein.
Z. Deſſen Oefflein.
ν. Die Holtz-lage / durch welche das Bädlein genugſame Beleuchtung haben kan.
ϑ. Das Fenſter zum Bädlein.
Ш. Die nothdürfftige Gelegenheit.
ϑ. Iſt der Schnecken-grund / über welchen man auff den andern Wohnungs-boden gelangen mag. Nota. Man könte von der Kuchen über den Brunnen hin / an den Schnecken-thurn / einen klein Altan oder Gang machen / darauff auß dem Schnecken / über ein Stiegelein man gehen mag / und wird hiemit der Brunnen bedecket / des übrigen kanſt du dich zur Holtz-lage / oder anderen bedienen.

## Des Kupffer-blats / Num. 3.

Das Kupffer-blat. Num. 3.

Erſter Grund-riß iſt der andere Wohnungs-boden / des vorgedachten erſten Burgerlichen Eck-wohnhauſes: Erſtlich / über den Schnecken ϑ. kombt man durch die Thür.

A. In das Vorgemach.
B. In welchem ſich einer wegen ſeiner Länge ziemlich erſpatzieren mag.
C. Iſt das Camin / welches auß der undern Kuchen K. herauff tombt.
D. D. Zwey Vor-Camin.
E. E. Die zwey Stuben / welche nach des Hauß-herren Belieben zu gebrauchen.
F. F. Zwey Stuben-öfen.
G. G. Die beyde Stuben-kammeren.
H. H. Zwo andere Kammeren.
I. Der Gang / auff welchem zum Secret.
K. Mag gegangen werden.
L. Das Camin auß der Wäſch-kuchen.
M. Der Schnecken.

## Des Kupffer-blats / Num. 3.

Anderer Grund-riß / iſt der dritte Wohnungs-boden / zu des oben angedeuteten Burgerlichen Eck-wohnhauſes.

Jetzund über den Schnecken S. kombt man durch die Thür.

M. In das Vor-gemach.

N. Welches in des underen Grösse ist.

O. O. Die zwey Camin / welche von den zweyen underen Kuchen / und Stuben-öfen herauff kommen.

P. Ist das Camin / welches auß der Stuben E. dieses Kupffer-blats / Num. 3. auß dem andern Wohnungs-boden / herauff kombt.

Q. Ist ein Vor-Camin des Ofens V. der Stube T.

R. Ist ein Saal.

S. Dessen Camin.

T. Eine Stube.

W. W W. Seynd drey Kammern.

X. Der Gang.

Y. Das Secret.

Z. Das Camin / welches auß der Wäsch-kuchen herauff kombt.

V. Der Schnecken / über welchen man auf den Tach-boden gelangen mag.

## Das Kupffer-blat / Num. 4. Fig. I.

Das Kupffer blat. Num. 4.

Ist des Tach-bodens Grund-riß / des Burgerlichen Eck-wohnhauses / so zu diesem End hierein gerissen / weilen ich offtermalen nicht allein Grund-riß / und Auffträge / sondern auch Bäwe gesehen habe / daß die auff dem Auffirag gerissene Tächer / sich keines wegs / oder gar unformlich darauff geschickt haben / in dem das eine Tach zu spitzig / ein anders zu stumpff / ja gar ein schädlicher Naach (Rinn) Trauff oder Canal gemacht / und gerissen worden / da ein Keel hat ligen sollen. Weilen derowegen viel Gebäw hiemit schadhafft gemacht werden / habe ich künfftigem Schaden vor-zukommen / solches auff gegenwärtiges Kupffer-blat / auff das getrewlichste vorgerissen / damit die jungen Steinmetzen / auch Maurer / die jetziger Zeit / gebräuchlichste Tächer verstehen lernen / und alßdann die Gibel darnach reissen / und mauren können. Oder / du magst zu noch besserem Verstand / nach Anweisung dieser Figur / das Tach auff ein Papier reissen / und den gemachten Rissen nach durchschneiden / alßdann zusammen setzen / (wie bey den von Papier gemachten Modellen geschicht) und dir hiemit gleichsamb das begehrte Tach vor Augen stellen.

Erstlich / über den Schnecken V. kombst du auff den Tach-boden / und seynd A B. und B C. zwo Keelen / wie solche Bley-recht auff den Grund fallen / die drette fällt bey D E. in Grund A H. und G K. seynd der beyden Gibel-tächer Grösse I F. ist derselben Fierst / schneide ein Papier so groß als A H G K. bemercke es mit dergleichen Buchstaben / und zeichne auff solches die Linie A N. und N C. biege solches in der Fierst / oder Mittel / bey den erst-gedachten Buchstaben I F. übersich / stelle hernach derselben Seiten A H. auff / die auff diesem Grund geschriebene Literas A H. deßgleichen G K. auff M L. so ist das vordere Gibel-tach fertig. Alßdann schneide wider ein Papier / so groß als P O R C D. und Q. zeichne solches eben mit dergleichen Buchstaben / biege es in der Fierst oder Q R. in die Höhe / und stelle D C. auff / die auff diesem Grund geschriebene D C. und O P. auff S A. so kombt O R. zu A N. und C R. zu C N.

zu C N. iſt hiemit das Winckel-tach/ der anderen Fierſt fertig. Letztlich/ ſchneide nochmalen in der Gröſſe D T V W. ein Papier/ zeichne es widerumb mit dergleichen Buchſtaben/ ſtelle die Lit. D W. auff/ die auff dem Grund geſchriebene D W. und T. auff E. dergleichen V. auff X. Bleyrecht/ ſo kombt die Linie D T. zu D Q. welches die dritte Tach-keele gibt. Nota: Es können hirdurch nicht allein die viele der Latten/ auch Latt-nägel und Ziegel/ gar leichtlich gerechnet und ſummiret werden/ ſondern des gantzen Hauſes Tach/ wird hiemit proportionaliter für Augen geſtellet/ es mögen auch alle Tächer/ ſie ſeyen ſchreg/ krumm/ Winkel-recht/ ſpitzig/ oder ſtumpff/ mit Verſtand dieſer Figur Cörperlich gemacht/ und dargeſtellet werden. Es iſt bey dieſen nach-geſchriebenen Figuren/ 2. 3. 4. 5. und 6. zu ſehen/ daß die Sparren gegen dem Balcken ungleicher Länge (ſo wol nach Lands-art/ wie auch deroſelben Gewohnheit/ als nach Beſchaffenheit der Gebäwen) gemacht werden/ und iſt bey dieſer Figur 2. der längere Balcken. a b. in ſechs gleiche Theile getheilet/ die beyde Sparren a c. und b c ſeynd jeder ſolcher Theil fünff lang/ iſt alſo der Fierſt-winckel 74. Grad groß/ die Sparren halten ſich in der Länge gegen dem Balcken/ wie 5. zu 6. der Balcken d e. iſt bey dieſer Figur in acht gleiche Theil getheilet/ und iſt der Sparren d f. ſo wol e f. ſieben dergleichen Theil lang/ der Fierſt-winckel aber iſt 69. Grad groß/ die Sparren halten ſich in die Länge gegen dem Balcken/ wie 7. zu 8.

## Des Kupffer-blats/ Num. 4. Fig. 3.

Die Sparren g h. des Schopffen-tachs/ bey dieſer Figur 3. ſeynd (damit ſolche dem Gebäw kein Mißverſtand bringen) nicht höher dann das Tach d e f.

## Des Kupffer-blats/ Num. 4. Fig. 4

Es geſchicht auch wol/ daß ein 70. Schuh langer Balcken/ nur in vier Theile getheilet/ und jeder Sparren drey dergleichen Theile lang gemacht wird/ wie bey der Figur 4. mit i k l. gezeichnet ſtehet.

## Des Kupffer-blats/ Num. 4. Fig. 5.

Bey dieſer Figur iſt der Balcken m n. in fünff Theile getheilet/ beyde Sparren m o. und n o. ſeynd vier dergleichen Theile lang.

## Des Kupffer-blats/ Num. 4. Fig. 6.

Bey dieſer Figur/ iſt der Balcken p q. in ſieben gleiche Theile zertheilet/ beyde Sparren p r. und q r. ſeynd ſechs dergleichen Theile lang.

## Das Kupffer-blat/ Num. 5. Fig. 1.

Das Kupffer-blat/ Num. 5.

Iſt der Auffirag/ Profil/ oder Durchſchnitt/ des mehr-berührten Burgerlichen Eck-hauſes/ nach beſchriebenen Stücken. Und iſt Erſtlich:

A B. Der Mawer Dicke im Fundament/ zu den dreyen Stöcken.
C D. Des Kellers Höhe/ mit einem Gewölbe geriſſen.
E F. Die Höhe/ des underſten Stocks.

G. G. G. Der Balcken Dihlen / und des Beſetzes / oder des gantzen Bodens Dicke.

H I. Des andern Stocks Höhe.

K L. Des oberſten Stocks Höhe.

M. M. M. Jedes dreyer Fenſter Weite und rechte Höhe / mit ihren Gelauff und Bögen.

N. N. N. Die Auffträge der drey Stock-ſchnecken.

Nota. Der oberſte Stock-ſchnecken brauchet keinen breiten Tritt / iſt wegen der Gleichheit hier alſo geriſſen.

O P. Iſt der Aufftrag des Thurns zweyen Seiten / über den underſten Wohnungs-boden / mit deſſen Thür und Schreg-fenſter / wie auch einer wol proportionirten Welſchen Hauben.

Q. R. Iſt derſelben Theilung.

Nota. Weilen das Steglein / welches durch den Schnecken-thurn in den Keller hinunder geht / keine ſonderliche Wiſſenſchafft braucht / habe ich deſſen Aufftrag hier mit Fleiß außgelaſſen / auch iſt ſelbige auff dem erſten Grund-riß des Kupffer-blats / Num. 2. bey D. deutlich in Grund gelegt / wie erſt-ernante Figur ſolches genugſamb zuerkennen gibt.

## Des Kupffer-blats / Num. 5. Fig. 2.

Iſt der Durchſchnitt eines Camins vorgeriſſen / zeiget / wie man deſſelben Schoß / Rauch-fang / und Camin-huth machen ſoll / damit der Rauch durch ſolche von den Fewer-flammen oder Hitze / in die Höhe getrieben werde / und hernach ſolcher weder Kuchen noch Vor-gemach / einigen Schaden zu fügen könne. Und Erſtlich wird bey

A B C D. Die Helffte der Kämmet-ſchoß im Grund geſehen.

E. Iſt des halben Fewer-heerds Grund.

F. G. Iſt das Kuchen-beſetz.

H I. Der Fewer-heerd.

K K. und L L. iſt der Durchſchnitt der Kämmet-ſchoß.

L. L. und M M. Iſt der Durchſchnitt des gantzen Camins / wie auch deſſen Huth.

N N. Iſt des anderen Wohnungs- }
O O. Der dritte Wohnungs- } Bodens (mit den Balcken / Dihlen und Beſetz / oder der gantze Boden) Dicke.
P P. Der vierdte / oder Tach- }

Und iſt bey Q Q. der erſte bey R R. aber des andern Stocks-Camin auffgeſetzt / hingegen bey S S. auff des Tach-bodens Gebälck / ſtehet das obere Stuck / wie auch deſſen Kämmet-huth / und wird hiemit deſſen Höhe L M. von dreyen Gebälcken (oder Böden getragen /) hingegen aber auff die Kämmet-ſchoß nichts / dann das Stücklein L L. und Q Q. zu ſtehen kombt.

## Des Kupffer-blats / Num. 5. Fig. 3.

Iſt des ſo benanten Welſchen Camin-huths Perſpectiviſche Vorreiſſung.

Des

## Des Kupffer-blats/ Num. 6. Fig. 1.

Ist der erste Grund-riß / und Aufftrag des Creutz-gewölbs / welches zu dieses Hauses Keller gehöret / ist auff gegenwärtigem Kupffer-blat mit Das Kupffer-blat. Num. 6.

A B C D. gezeichnet.
E F G. Ist der halbe Circkel-bogen/oder Aufftrag.
H I K. Der verdruckte Bogen.
L M N. Desselben Groth.
O. O. O. O. Seynd vier Groth-stein im Grund.
P. P. P. P. Rechte Grösse der Stein/im halb Circkel-runden Aufftrag.
Q. Q. Q. Q. Die rechte Grösse der Steine im verdruckten Bogen.

## Des Kupffer-blats/ Num. 6. Fig. 2.

Ist ein anderer Grund-riß/ wie auch Aufftrag eines kleinern Creutz-gewölbs/ und dessen Grund/ mit

A B C D. gezeichnet.
E F G. Ist dessen halber Circkel-bogen / oder Aufftrag.
H I K. Der verdruckte Bogen.
L M N. Desselben Groth.
O. O. O. Seynd die Grothsteine im Grund.
P. P. P. Rechte Grösse der Steine / im halb Circkel-runden Aufftrag.
Q. Q. Q. Die rechte Grösse der Steine im verdruckten Bogen.

## Des Kupffer-blats/ Num. 7. Fig. 1.

Hält in sich die Grund- und Durchschnitt/ der Schälung/ zu diesem Hauß gehörigen Keller/ und ist dessen Creutz-gewölb mit A B C. bemerckt. Das Kupffer-blat. Num. 7.

A. B. Seynd des erstgenanten Gewölbs Wider-lager / der halbe Circkel-bogen des Keller-halses / welcher sich auff des Kellers Gewölb Wider-lager A. und mittel C. anfängt/ ist mit D E F. gezeichnet.

G H I. Ist widerumb der halbe Circkel-bogen des erst-gedachten Keller-halses / durch dessen Fugen von dem Thür-gestell O P Q. der Keller-stiegen.

R S. Die sechs Paralell linien / durch und in die eilff Kreutzlein gezogen seynd.
Die erst-gedachte eilff Kreutzlein / der in einander gezogenen Linien/ weisen die Höhe der zusammen-lauffenden Fugen/ des mehr-gedachten Keller-halses / und des Gewölbs A B C. bey K L M N. ist der Groth Bley-recht im Grund gelegt.

O P Q. Ist der halbe Thür-bogen des Keller-halses.

R. S. Ist die Keller-stiege.

1. 2. 3. 4. und 5. Zeigen die Dicke/ Breite und Länge der Quader-stein.

## Des Kupffer-blats/ Num. 8. Fig. 1.

Ist widerumb ein Keller-schälung / laufft aber nicht auff einer Seiten/ oder dem Wider-lager in das Keller-gewölb/ sondern in der Mitten/ ist überall mit der vorigen Figur/ Buchstaben und Ziffern gezeichnet/ ohn Das Kupffer-blat. Num. 8.

daß sich solche nicht in A. anfänget. Item / daß des Kellers- und Keller-halß Linien nur sechs Kreutzlein oder Anrührungen haben / und müssen deren Länge zweymal auff den Schälungs-grund K L M N. getragen werden. Item / die Keller-stiegen R S. ist (damit selbige den Riß nicht verdunckele) nicht gantz gerissen worden; Auch ist der Circkel-bogen T V W. nur darumb gerissen / damit du verstehen mögest / daß die sechs blinde Linien / welche von dem Thür-gestell O P Q. durch die Fugen des Circkels G H I. der Keller-stiegen R S. Paralell müssen lauffen. Weilen dann durch diese beyde vorhergehende Figuren (des Kupffer-blats / Num. 7. und 8.) die fünff Schällenschöpe Groth-stein können gemacht werden / habe ich darbey bewenden wollen. Wilt du aber wie ich gethan habe / der fünff Steinen Höhe und Länge des Schälungs-groths gar gewiß haben / so must du der oberen Fugen des Gewölbs A B C. Durchschnitt / Item / der oberen Fugen Durchschnitt / des Keller-halses im Groth der Schälung auff vor- und obbeschriebene Weiß auch suchen / weilen dann solche die Schliessung der Fugen / oben und unden im Keller / und Keller-halß Gewölb recht zeigen / so kanst du hiervon die rechte Länge und Höhe gar gewiß haben / die Dicke ist in beyden Circkeln A B C. der vor-beschriebenen Kupffer-blätter / Num. 7. und 8. recht angezeiget. Wilt du aber wissen / wie viel Steine auch selbiger Grösse / beyde Gewölber erforderen / so must du des Kellers / und Keller-halses Circkel in ein flachen Grund legen / und bey den fünff Groth-steinen anfangen theilen / so kanst du die Grösse / und Viele aller Steinen bekommen. Nota. Es erfordert vier Riß hierzu / sonst wo weniger gemacht / wurde einer den andern verdunckelen / in das künfftige (geliebts Gott) ein mehrers hiervon.

## Die Figur des Kupffer-blats / Num. 9.

Das Kupffer blat. Num 9.

Ist die Perspectivische Vorreissung der Keller-schälung des gewölbten Kellers und Keller-halses / welche wie bey dem Bericht des Kupffer-blats / Num. 7. angezeiget worden / auff dem Wider-lager seinen Anfang hat / A. ist in dieser Figur das grosse Gewölb / B. der Keller-halß / C D. die Anstossung des Keller-halß B. an das grosse Gewölbe A. oder Groth-schälungschöp / Und zwar gar recht genant / dann selbige fünff Schlußsteine müssen zum Gewölb A. und B. dienen / werden derentwegen gantz schäl / das eine Theil welches zum Keller-halß B. dienet / sihet dort / und das Theil welches zum Gewölb A. dienet / hierauß / gleichsamb als eines Menschen schäle Augen; Ist eine künstliche Machung / und mag in Warheit wol ein Meister-stuck genennet werden: Besihe zu mehrerem Verstand die obernante Figur. Nota. Die Maur auff welche des Kellers-halß Gewölb B. zu stehen kombt / ist darumb außgelassen / damit die Keller-stiege gantz möchte gesehen werden.

## Des Kupffer-blats / Num. 10. Erste und Andere Figur.

Das Kupffer blat. Num. 10.

Ist zu des mehr-ernanten Burgerlichen Eck-wohnhauses Schneckell-grund / mit der verbürsten und unverbürsten Hand-hab.

V. Iſt des Schneckens Eingang vom Hoff / welcher auff dem anderen Grund-riß / des Kupffer-blats / Num. 2. mit D. gezeichnet iſt.

ϑ. Die Thür / durch welche in das Vor-gemach F. (des erſt-ernanten Kupffer-blats) kan gegangen werden.

A. Iſt deſſen Centrum, oder Mittel-punct.

B. Der Antritt.

C. Deſſelben Kopff.

D. Der krümmeſte Tritt / welcher von acht rechten Tritten des gantzen Circkels oder Umbgang eingetheilet iſt / welches ſeine neun Theile an dem auſſeren Circkel zu erkennen geben.

E. Iſt die Länge und Breite der Hand-haben in dem Grund / zu dreyen Staffeln oder Tritten.

F. Iſt der verſtreckten Hand-haben Brettung / Länge und Breite / der Bley-rechten Fugen und Windungs-abzug.

Nota. Die Weite (auff der erſten Figur) zwiſchen 1. und 2. iſt zu dreyen Tritten die Krümme / der im Grund ligenden Hand-hab E. weilen dann in der anderen Figur die verſtreckte / oder zu dreyen Tritten überſich ſteigenden rechte Handhaben-lehr / eben ſolche Krümme haben muß / ſo nimb die Weite zwiſchen erſt-gedachten Puncten 1. und 2. trage ſolche von der verſtreckten Fugen Brettung F. auß 3. gegen dem Punct H. ſo ſeynd alßdann

G. H I. die 3. Puncten / auß welchen das verſtreckte Centrum

K. Nach der 12. oder 13. Auffgabe / des Kupffer-blats Num. 1. erfunden worden / auß welchem die verſtreckte krumme Brettung.

L. Zu dreyen Tritten gezogen oder geriſſen iſt.

M. Iſt der Fugen Centrum, der erſt-beſagten Hand-hab L.

N. Iſt die unverbürſte Hand-hab bey

O. Iſt die verbürſte Handhab geriſſen / wie bey den Schnecken / welche Zargen und Stollen haben. Allein es mag ſolche ein jeder nach Belieben reiſſen und machen.

## Fernere Erklärung / der Erſten und Anderen Figur / des Kupffer-blats / Num. 10.

Ob ſchon die Handhabe L. auß dem Centro K. (welches auß den dreyen Puncten G H I. erfunden worden) geriſſen iſt / müſſen doch deren Fugen keines wegs herauß gezogen werden / ſondern nimb die Länge von des Schnecken-grundes Centrum A. biß in den Punct 2. an die in dem Grund ligende Handhab E. trage ſolche Länge in der andern Figur auff die Linie H K. auß H. gegen dem Centro K. in das Kreutzlein / bey M. welches der krummen Hand-haben L. Fugen-rechtes Centrum iſt / wie du bey der andern Figur ſehen magſt.

## Beweiß.

Weilen bey den Schnecken alle Fugen der Zargen und Hand-haben ſich gegen ihren rechten Centris ziehen müſſen (welches hier in der erſten Figur mit A. gezeichnet iſt) ſo iſt auß unwiderſprechlichem Grund erwieſen /

ſen / daß in der andern Figur das Centrum M. bey den Fugen G. I. der krummen Handhaben-lehr L. rechtes Centrum ſey / auch nach derſelben Windungs-abzug ihre rechte Länge und Krümme habe / wo im Gegentheil die Fugen auß dem verſtreckten Centro K. gezogen werden / ſeynd die offt-beſagte Hand-haben auſſen in den Fugen zu kurtz.

## Des Kupffer-blats / Num. 10. Fig. 3.

Iſt widerumb eine verſtreckte Hand-hab zu dreyen Staffeln / und iſt in ſelbiger

P. Die im Grund ligende Hand-hab zu dreyen Staffeln.
Q. Die verſtreckte Brettung der Bley-rechten Fugen.
R. Die verſtreckte krumme Brettung Lehr.
S. Iſt derſelben verſtrecktes Centrum, auß welchem die Brettung R. geriſſen worden.
T. Iſt das Centrum, auß welchem die Fugen (der erſt-ernanten Hand-hab R.) gezogen ſeyn.

## Erklärung dieſer Dritten Figur.

In dieſer Figur iſt die Hand-habe R. zuſambt ihren beyden Fugen / auß der im Grund ligenden vorbeſagter Hand-haben P. verbürſt / und hätte deßwegen das verſtreckte Centrum S. deßgleichen das Fugen Centrum T. wol können außgelaſſen werden. Wann aber eine Brettung zur Hand-habe / als dieſe verbürſtet wird / muß allemal vas Fugen Centrum (wofern ſolches nach der Lehr der vorbeſchriebenen andern Figur erfunden iſt) und die verbürſte Fugen zuſammen treffen. Weilen aber dieſer Schnecken nicht hoch ſteiget / mag die Handhabe R. ohne merklichen Fähler auß dem verſtreckten Centro S. geriſſen werden / wann im Gegentheil aber ein Schnecken ſehr ſteiget / ſolches nicht ohne Fehler geſchehen kan / auch kanſt du ſehen / daß die Brettung Q. umb die Helffte zuviel Windung hat / wie ſolches die zwey Fältlein V. V. welche mit blinden Linien umbfaſſet ſeyn / zuerkennen geben / ſchader aber der mehr-ernanten Handhab nichts / dann wann die Windung W. W. darvon gezogen iſt / wird ſelbige ſo wol / als die in der andern Figur beſchriebene Hand-habe / ihre rechte Krümme und Länge haben / allein du braucheſt ein gröſſer ſtück Holtz / oder Stein darzu / welches aber nicht ſeyn ſolte. Ferner ſolt du wiſſen / daß du mit dergleichen Hand-haben Brettung (welche nach der andern und dritten Figur / des Kupffer-blats / Num. 10. geriſſen ſeyn) Zargen und Hand-haben / Stücke von 1. 2. 3. Schuhen lang / nach Gefallen machen kanſt; Weilen dann dieſe Figur ſolches genugſamb zuverſtehen gibt / habe ich kein Exempel hiervon ſetzen wollen. NB. Je mehr einer Handhab Windung gegeben wird / je näher zur ſelben ihr verſtreckt Centrum kompt / und je weniger ſolche Windung haben / je ferners ihre verſtreckte Centris kommen / wie bey dieſen beyden Figuren geſehen wird.

## Des Kupffer-blats / Num. 10. Fig. 4.

Stellet eine falſch geriſſene Hand-hab für Augen / ſolche iſt darumb hieher geſetzt / damit du dich der / oder dergleichen nicht bedienen ſolleſt.

g. Iſt derſelben Brettung mit den Bleyrechten Fugen.

h. Die verſtreckte Handhabe / ſolche wird nach ihrem Windungs-abzug / ſo viel zu lang / als weit die beyde einander Paralell lauffende blinde Linien

i i. Von einander ſtehen / welches anderthalben Zoll beträgt / und ſolche wird auch umb ein halben Zoll zu gerad / wie ſolches die Figur genugſamb anzeiget.

k k. Seynd der Handhaben g. under und ober Windungs-abzug / und iſt wie in voriger Figur gemeldet zu viel / dann fünff Tritt nicht mehr ſondern eben ſo viel brauchen.

l m. n o. Seynd zwo blinde Linien / welche von dem verſtreckten Centro gezogen ſeyn.

p q. r s. Seynd widerumb zwo Linien / aber auß dem Fugen Centro gezogen. Dieſe vier blinde Linien zeigen den Underſcheid / umb wie viel die Fugen der Hand-hab h. auſſen zu kurtz werden / wann ſolche auß den verſtreckten Centris gemacht ſeyn.

## Des Kupffer-blats / Num. 10. Fünffte und Letzte Figur.

Begreifft in ſich die Brettung der Schreg-fenſter / Simſen / und Stürtzel / wie W. ſelbige zu erkennen gibt / und in der Figur mit mehrerem zu ſehen iſt.

## Das Kupffer-blat / Num. 11. Fig. 1.

Das Kupffer-blat / Num. 11.

Iſt des bißhero beſchriebenen Schneckens-brettung / der rauhen und breiten / wie auch aller krummen Tritten oder Staffeln.

A. Iſt die Verbürſtung des Kopffs. Nota. Weilen in feuchten Zeiten alles Holtz in der Breite und Dicke / außeinander / und in den dürren zuſammen gehet / hingegen aber kein Holtz in der Länge / ſich von den Jahrzeiten leichtlich verändern läßt. So mache zu mehrerer Sicherheit an die Brettung L. die Hirnleiſt B C D. welcher Länge zweyer rechter Tritt breit ſeye / nemlich des Außgangs Tritt / und zeichne ſolche mit dergleichen Zahlen / wie bey erſt-gedachter Hirnleiſt der Brettung L. geſehen wird. Ich ſetze zum Exempel: Man wolte den krümmeſten Tritt / welcher under dem breiten Außgangs Tritt ligt / mit dieſer obbenanter Brettung L. reiſſen / ſo lege ſolche auff den darzu erwehlten Stein / und laß den Theil (welcher ſchwartz / ſchraffiert iſt) bey B. und neun über dieſen Stein hinauß gehen. Reiſſe hernach den rauhen Kopff / G H I K. wie auch die Krümme dieſes Tritts / an mehr-gedachter Hirnleiſt von B. gegen C. mache bey E F. ſo wolen als in Num. 9. bey B. und C Puncten: Ferner ziehe auß F. zu B. und auß E zu C. die beyde Linien E C. und F B. ſo iſt B C E F G H I K. obbenanter krümmſter Tritt / ohne under überſich-wendung der Brettung L. fertig / mache es wie mit dieſem / alſo auch mit den acht übrigen. Ich an meinem Ort nimb die Breite des Außgangs Tritt / vom gantzen Umbgang / oder von allen Tritten / von dem Antritt biß zu dem Außgangs-tritt / damit die Zargen und Hand-haben / in einer

Breite und Steigung bleiben können / und ist mit solchem Handgriff / so bald ein krummer als ein gerader Tritt gerissen; Die von mir gemachte Schnecken / sollen hierüber Zeugen seyn.

## Fernere Erklärung der Ersten Figur des Kupffer-blats / Numer. 11.

Nimb in der ersten Figur / des vorhergehenden Kupffer-blats / Numer. 10. in der Mitten des Kopffs / die Länge von der blinden Circkel-Linien b c b. und trage solche auff die in der ersten Figur / dieses Kupffer-blats / Num. 11. blinde Linien M N. von N in O. wann dann die Höhe dreyer Tritten / Winckel-recht hierzu gethan werden / auch ferner nach Anweisung dieser Figur hiermit gehandelet wird / bekompt der Kopff seine rechte Rundung / oder Verbürstung. Wo du aber (wie bey den Zargen und Handhaben geschicht) die gerade Linie b b. der ersten Figur des mehrermanten Kupffer-blats / Num. 10. hierzu nehmen thätest / bekäme der Kopff zu wenig Verbürstung / absonderlich wann du hieryn etwan vier oder fünff Tritte / in der Breite und Höhe nehmen woltest.

## Des Kupffer-blats / Num. II. Fig. 2.

Hält in sich des Schnecken Kopffs / Schmückung und Biegung / von dreyen Tritten gerissen / und ist

a d b. Die innere verstreckte Schmückung /
a e b. Die mittlere verstreckte Biegung /
c f g. Die aussere verstreckte Biegung /
h i k. Seynd ihre verstreckte Centra.

Nota. Weilen drey Tritte gar wenig Krümme haben / und die drey Puncten / auß welchen die Schmückung und Biegung muß gerissen werden / fast in eine gerade Linien kommen / (absonderlich bey den Schnecken / welche gar kleine Löcher haben) so mag man vier oder fünff Tritte in die Höhe und Breite nehmen / welches viel sicherer / als nur mit dreyen geschehen mag.

## Des Kupffer-blats / Num. II. Fig. 3.

Ist der Aufftrag zu des breiten / und der krummen verborgenen Tritten oder Stafflen.

## Des Kupffer-blats / Num. II. Fig. 4.

Hält in sich der Aufftrag / des breiten und der krummen / wie auch der unverborgenen Tritten oder Stafflen.

Nota. Daß in diesen beyden vorhergehenden Auffträgen / der dritten und vierdten Figur nur zwölff Tritte gerissen seyn / ist wegen des kleinen Kupffers geschehen / es seynd aber (nach Anweisung dieser Figur) die verborgene auch die unverborgene / Item / die krumme und breite Tritte auffgetragen / welches die vornehmsten seynd / die acht übrigen aber / welche außgelassen / und vom Centro des Schneckens / biß zu End oder an den Schnecken-thurn gezogen seyn / wird ja ein jeder selbst auffztragen und reissen können.

## Ferner folget der Bericht.

Was Schmücken / Schmückung: deßgleichen Biegen / Biegung ſey / oder was eigentlich hierdurch verſtanden werde.

Beſihe zu beſſerem Verſtand die Handhabe L. der andern Figur / des vorbeſchriebenen Kupffer-blats / Num. 10. und iſt derſelbe innere Circkel G H I. weilen dieſer ſich in H. zuſammen ſchmücket / oder einziehet / kan man ſolchen mit gutem Fug Schmückung / und den auſſeren wegen ſeiner Biegung biegen heiſſen / (ſonderlich weilen Brettungen hiervon geſchnitten werden.) Item / ſo iſt des Schnecken-kopffs innere Ründung von des Schneckens Centro ſechs Zoll abgeſöndert / wie bey der Erſten Figur / des vorhergehenden Kupffer-blats / Num. 10. zuſehen iſt / und wird deßwegen der Kopff krumm. Die innerſte Krümme iſt eine Schmückung / die mittlere und auſſere aber ſeynd Biegungen / (wie ſolche bey den Mechanicis genamt werden /) beſihe zu beſſerem Verſtand die Perſpectiviſche Vorreiſſung des Kopffs / im folgenden Kupffer-blat / Num. 12. Ferners iſt bekant / wann ein Menſch krumm oder gebogen ſitzt / daß man ſagt / er ſchmückt ſich ein / und das / wegen des Leibs vorderen Theil krümme: Hingegen wird geſagt / dieſer gehet gebogen / wann das vordere Theil des Menſchen ſich ſchmückt / ſo iſt das Hinder eines Leibs gebogen / alſo und auff ſolche Weiß geſchicht es mit den Schnecken-köpffen / ſelbige ſeynd ihrem Diametro nach (ſo fern ſolche verbürſtet ſeyn) Circkel-rund / aber in der Höhe krumm / welches die Schmückung und Biegungen der obbeſchriebenen anderen Figur / des Kupffer-blats Num. 11. deutlich unterſtehen geben / und ſeynd hiermit etliche (der teutſchen Sprache unbekante) Wörter / ihrem mit ſich bringenden Verſtand nach / und derſelben in ſich habenden Eigenſchafften recht benamet worden / alſo haben wir hierinnen andern Nationen nichts nach zu geben / ſondern vielmehr ſelbige zu fragen / ob ſie die Termini, Sätze / ihren Kunſt-wörteren auch erweiſen mögen / das Namen und Werck überein ſtimmen.

## Das Kupffer-blat / Num. 12.

Das Kupffer-blat. Num. 12.

Hält in ſich die Perſpectiviſche Vorreiſſung eines Stock-ſchneckens / und halb-gemaurten Thurns.

A. Iſt des Schneckens Eingangs-thür vom Hoff.
B. Deſſen Beſetz.
C. C. Deſſen Thür-gewänd.
D. Des Schneckens Außgang in das Hauß.
E. E. Stücker deſſelben Thür-gewänd.
F. Iſt deſſen Antritt.
G. Der breite Außgangs-tritt.
H. H. Fenſter-gewänd.

## Anhang der Schnecken-beſchreibung.

Es iſt dem günſtigen Leſer biß dahin der Bericht von Machung der gebräuchlichſten Schnecken / genugſamb ertheilet worden / welche aber gehlingen ſteigen / oder Handhaben am Kopff haben müſſen / und derſelben

Fugen Waſſer- oder Seuckel-recht / wie auch ſchreg- oder Winckel-recht ſeyn ſolten / wird in das künfftige (wie faſt am Ende der Vorrede an den günſtigen Leſer verſprochen/) im Andern Theil dieſer Bawkunſt zu vernehmen ſeyn / worauff ich mich dißmal wil bezogen haben / doch gar nicht zweifflend / es werden etliche ſprechen / es ſeynd vor jhme / ſo werden vielleicht auch nach jhme / ohne ſein ſchreiben / Schnecken und andere Gebäw gemacht werden. Iſt wol zu glauben / du ſolt aber wiſſen / daß keiner vor einen Meiſter mag gehalten werden / der ein Werck dem andern nur nach äffet / und ſelbiges nicht auß dem Grund zu machen weiß / dann ein junger Eſel frißt auch gut Futter / warumb / er hat ſelbiges von einem Alten ſo geſehen / macht es jhme auch alſo nach / und es freſſen ſolches alle beyde lieber / dann das Rauhe / es weiß jhren aber keiner die Vrſach zu ſagen / warumb ſolches geſchehe. Ach du Tropff / ich kan dir gar wol glauben / dann ich habe (ehe ich es konte) auch dergleichen Schnecken gemacht / welcher Handhaben und Zargen ich doch als wie du / ſo rund als wie ein Triangel gemacht habe / auch können es unſer etliche noch / ꝛc.

## Das Kupffer-blat / Num. 13.

Das Kupffer-blat. Num. 13.

Iſt der Aufftrag der zweyen beleuchteten Seiten / des mehr-berührten Burgerlichen Eck-wonhauſes / ſampt deſſelben Tächern / und Erſtlich

A. Iſt die Haußthür.

C. C. C. C. C. Die Keller-löcher.

Nota. In D. iſt ein blind Thür-geſtell verſetzt / damit man in Säuberung des Secrets ſelbiges eröffnen könne / das hernach der Vnrath alſo bald ohne Durchgehung oder Fahrung des Hauſes in die Käſten geſchüttet werden möge / aber die innere Thür des Secrets verſchloſſen / und hierdurch der Geſtanck / auch andere Vngelegenheit in Hauß verhütet bleibe / darnach kan das Loch widerumb vermauret und zugebawet werden / die Fenſter mit jhrer Höhe und Breite / ingleichem das Querch-hauß oder Auffzug / wie auch Tach und Tach-fenſter: Item / die drey Camin können ohne ferneren Bericht genugſam verſtanden / auch mit dem darbey ſtehenden verjüngten Maßſtab gemeſſen werden.

Nota.

E. Iſt ein Lufft-Camin / zu den dreyen Secreten / und ſoll in dem andern Wohnungs-boden / über dem underſten Secret ein Loch etwan vierzehen Zoll in die Vierung gelaſſen ſeyn / hernacher ſieben Schuh hoch darauff (wie ein Camin) gemauret / damit nicht in das undere könne geſehen werden / mache es wie mit dieſem / alſo auch auff den dritten Wohnungs-boden / führe ſolches Rohr von dem Tachboden an / etwan drey Schuh hoch vor das Tach hinauß / wie auff gegenwärtigem Kupffer-blat Num. 9. bey E. geſehen wird / ſo kan hernacher der Geſtanck durch ſolch Rohr oder Lufft-Camin / von den dreyen Secreten / von unden an biß oben zum Tach hinauß / ſich ungehindert in die Lufft erheben / und wird dadurch dem Hauß dieſer Vnluſt und Widerwillen benommen. Wilt du aber dem Baw-herren die außwendige Anſchawung des offt-ernanten Burgerlichen Eck-wonhauſes / durch ein Modell vor Augen ſtellen / ſo ſchneide das

weiſſe

weiſſe ſtuck Pappier des Triangels F G H. herauß / ſo dann auch das weiſſe Stücklein I. und biege in dem Eck K L. die kurtze Seiten des Auffſtrags / daß ſie der langen Seiten einen rechten Winckel mache / und lege das Eck des Tachs M. zu N. Du kanſt ferner nach belieben das Tach / auff welchem das Querch-hauß ſtehet / auch in ſeine rechte Schrege ſetzen / oder nach Anweiſung der erſten Figur / auff dem Kupffer-blat / Num. 4. bey des Tachbodens Grund-riß / die gantze Tachung hierauff ſchneiden / und zuſammen leimen / hernach auff dem anderen Grund-riß des erſten Wohnungs-boden / auff das Kupffer-blat / Num. 2. ſtellen / und iſt hiermit der rechte Proſpect dem Bawherren vor Augen geſtellet. Du magſt auch das Lufft-Camin / Querch-hauß und die Tach-fenſter / den Linien nach abſchneiden / biß auff derſelben Schwellen / ſolche Bleyrecht ſtellen / und deren Tachung in ihre Schrege ſetzen / hernach die Löcher mit Pappier zu leimen / ſo haſt du hiermit die gantze außwendige Anſchawung dieſes Hauſes / zu beyden Seiten.

## Das Kupffer-blat / Num. 14.

Das Kupffer-blat. Num. 14.

Iſt des offt-benanten nunmehr gantz außgebaweten Burgerlichen Eck-wonhauſes Perſpectiviſche Anſchawung / von einem geſetzten Punct / welcher über dem Horizont genommen iſt / und ſo viel dem Geſicht in demſelben vorkompt / auff gegenwärtiges Kupffer-blat geriſſen / damit einem jeden gleichſamb nochmalen könne die warhaffte Poſtur vor Augen geſtellet werden.

## Den Vberſchlag betreffend.

Dieſem nach ſolte der Vberſchlag / zu des gantzen Wercks gehörigen Materialien / beyneben den andern Baw-köſten / ordentlich nach einander geſetzt und ſummiret ſeyn / weilen aber ſolche in ungleicher Weite zubekommen / auch nicht einerley geartet / deßgleichen die Maß und Gewicht ungleicher Länge und Gröſſe. Item / die Arbeits-löhn underſchiedlich geſchöpfft / auch die Zeiten und Baw-herren / ſo wol als Werck-leuthe / wie auch des Landes Beſchaffenheit / von ungleichen Qualiteten befunden werden / habe ich ſolches vor unnöthig geachtet hierein zu ſetzen / deßgleichen auch die gemachte Tax-ordnungen / weder in den Fürſtenthumen / noch in den Republiquen ſeederweilen nicht lange Beſtand gehalten / und iſt her zu mercken / daß die Bewandnuß der Zeit / und die Gelegenheit des Orts / die beſte Tax-ordnung in allen Handlungen / es ſeye im Kauffen und Verkauffen / deßgleichen in den Tag und Arbeits-köſten mache / und könte wann die vorgenommene Materi ſolches zu laſſen wolte / mit vielen andencklichen Exempeln erwieſen werden. Es ſeynd auch die jetzigen Zeiten und meiſten Oerter ſo bewand und beſchaffen / daß Der ein Ding am wohlfeileſten machet / vor den beſten Meiſter gehalten und gerühmet wird / ob er (ſalv. hon. zu reden) alle ſeine Arbeit ſchinden thäte / wurde ſelbiger doch bey den Meiſten vor Dem / der ſeine Arbeit auff das künſtlichſte umb einen leydenlichen Preiß außfertiget / gerühmet und hervor gezogen. Ich ſetze / daß diß die Vrſach ſeye / weilen des künſtlichen Mahlers Apellis abconterfaite Kleidung / von dem allzu tadelhafften Schuſter /

hingegen deſſen Schuh von dem heut zu tag überwitzigen Schneider/ ſich müſſen tadlen laſſen/Es wird die Vrſach geben dieſen Dingen mehr nachzuforſchen/ und wirſt mir (zweifle nicht) ohnbeſchwert deine Meynung hierüber entdecken.

## Vorbericht der Nachbeſchriebenen Burgerlichen Wohn-häuſer.

Bißhero iſt von dieſem Burgerlichen Eck-wohnhauß/mit Reiſſen/ und Schreiben genugſam gehandelt worden/ welcher geſtalten nicht allein dieſes; Sondern alle andere Wohn-häuſer mit dero angehörigen Gliederen ſollen gebawt werden/ und iſt offenbahr/ daß ſolche nicht alle Eck-häuſer ſind/ ſondern bißweilen auff zwo langen/oder zwo kurtzen/ſo dann auch nur auff einer langen/ oder einer kurtzen Seiten das Tags Liecht haben mögen/ deßwegen hab ich die Vier nachbeſchriebene Hauß-ſtätte/auff Nachfolgende Kupffer-blätter/ mit theilung deren behalt/ und Wohnungs-zimmer (ſampt derſelben Erklärung/ außgenommen die Keller/ welche ein jeder nach belieben machen/ und deſſen Verzeichnuß bey dem hernach beſchriebenen Bericht/ dieſes Tractats hierüber leſen kan) reiſſen wollen/damit man ſich hierin erſehen und auff alle vorgegebene Plätze nach ſelben Zulaſſungen bequeme Wohn-häuſer bawen möge.

## Des Kupffer-blats/Num. 15.

Das Kupffer-blat/ Num. 15.

Erſter Grund-riß iſt der underſte Wohnungs-Boden des Anderen Burgerlichen Wohn-hauſes welches (ſo geſetzt) auff der einen langen-das Morgen/und auff der Anderen langen Seiten das Abend-liecht haben kan/hingegen deſſen beyde kurtze/oder Gibel-wänd Seiten/wegen der Benachbarten Gebäwen verfinſteret ſind/und iſt Erſtlich bey

A. Die Hauß-thür.
B. Der Schnecken-Grund welcher in den Keller hinunder gehet.

Nota. Wer gern umbſonſt lang herumb geht/ mag ſolchen an die hinder Occidentaliſche lange Wand ſetzen/ wie gemeinlich geſchicht.

C. Iſt ein groſſes Vorgemach.
D. Ein Sommer-hauß.
E. Ein Stub.
F. Die Stub-kammer.
G. Der Stuben-ofen.
H. Die Kuche.
I. Ein zugemachter Holtz-winckel.
K. Der Brunn.
L. Der Fewer-herd.
M. Das Aeſchen-loch.
N. Der Waſſer-ſtein.
O. Bädlein.
P. Deſſen Oeffelein.
Q. Bauch-Keſſel.
R. Back-offen.

S. Die

S. Die Speiß-kammer.
T. Ein Kammer oder Holtz-behaltnuß.
V. Das Secret.
W. Der Keller-halß durch welchen man in den Keller gelangen mag.

## Des Kupffer-blats/ Num. 15.

Anderer Grund-riß / iſt der zweyte Wohnungs-boden / zu des vorbenanten andern Burgerlichen Wohn-hauſes / und Erſtlich bey
B. Kompt man über den Schnecken hinauff / in das Vorgemach welches mit
C. gezeichnet iſt.
D. D. Zwo Stuben.
E. E. Deren beyde Oeffen.
F. Das Vor-Camin.
G. G. Zwo Stuben-kammer.
H H. Zwo Kammern oder mag auß einer ein Stub gemacht werden.
I. Eine Kammer / oder wolte man eine Kuche haben / mußte ſolche an die Stube D geſetzt werden / oder biß an dieſelbe hingehen /
K. Wiederumb eine Kammer / oder wann auß I. ein Kuch gemacht wurde / könt ſolche auch zu einer Stub gebraucht werden.
L. Das Secret.
M. Der Schnecken / auff welchem man auff den Oberen Wohnungs-Boden gelangen mag / weilen der dritte und vierdte Wohnungs-Boden mit dergleichen / oder nach belieben andern Loſamentern kan gemacht werden / iſt nicht vonnöthen ſelbige zu beſchreiben.

## Des Kupffer-blats / Num. 16.

Das Kupffer blat. Num. 16.

Erſter Grund-riß / iſt der Erſte oder Underſte Wohnungs-Boden / des dritten Burgerlichen Wohn-hauſes (welches ſo geſetzt) auff der einen kurtzen Seithen das Mittägige / und auff der Andern kurtzen Seithen das Mitnächtige Tags-liecht genieſſen mag / hingegen die beyde lange Seithen / wegen der benachbarten Anſtöſſe / gleichſamb verblindet ſeyn müſſen / und iſt bey
A. Deſſen Haußthür.
B. Vorgemach.
C. Die Stube.
D. Der Stuben-offen.
E. Stuben-kammer / oder wann ſolche zur Speiſe-kammer gebrauchet werden ſolte / mußte auß der Stuben C. ein Stegelein in die obere Stube (welche auff dem andern Grund-riß mit dem Buchſtaben B. bemerckt) gemacht werden.
F. Die Kuche.
G. Fewer-heerd.
H. Aeſchen-loch.
I. Waſſer- oder Guß-ſtein.
K. Sommer-hauß / Kram- oder Kauff-laden.
L. Der Hoff.

M. Der Keller-halß/ durch welchen man in den Keller hinunder gehet.
N. Ein lediger Platz darüber der Gang gemacht ist (welcher in dem andern Wohnungs-boden mit dem I. bemerckt) und kan auff dem erstermanten Platz/ Holtz gelegt/ oder sonst gebrauchet werden.
O. Die Säule under dem Gang.
P. Wäsch-kuche.
Q. Ein Stüblein.
R. Dessen Ofen.
S. Fewer-heerd/ der Wäsch-kuchen P.
T. Backofen.
V. Wäsch-kessel.
W. Das Bädlein.
X. Dessen Oefelein.
Y. Der Brunn.
Z. Der Wasser- oder Guß-stein.
v. Das Secret.
ϑ. Der halben Stiegen Angang.
ſ. Ist das Läublein.
II. Die andere Helffte/ oder der Stiegen Außgang/ under welcher ein Stiegelein in den Keller kan gemacht werden.
my. Der offene Platz derselben.
ſ. Ist die ander halbe Stieg zum hindern Hauß.

Nota. Solche werden Italiänische Stiegen benañet/ auff welchen gar bequem in die Oberen Zimmer zu gelangen ist/ und man mag sich gar füglich von jedem Stock derselben/ mit einander besprechen oder bereden/ auch ein ander durch den offenen Platz/ welcher mit my bezeichnet sehen/ und im Gesicht haben/ Item wird auch solche zu Nachts zeiten durch den erstbenañten offenen Platz/ darauff zu gehen/ von einem Liecht genugsam beleuchtet/ mag auch gar mit geringen Kösten gemacht/ und ohne beläſtigung des Hauses mit zierlichem Wohl-stand auffgebawet werden.

## Des Kupffer-blats/ Num. 16.

Anderer Grund-riß/ ist der Zweyte Wohnungs-Boden/ des vorgedachten Burgerlichen Wohn-hauses/ und Erstlich über die Stiegen II. komt man in das Vorgemach/ welches mit

A. Gezeichnet ist.
B. Ist die Stuben.
C. Derselben Ofen.
D. Ein Vor Camin.
E. Das Eschen-loch.
F. Ein grosse Kammer.
G. Die Stuben-kammer/ auß welcher der Herr/ oder die Fraw über den Gang H. in das Hinder-hauß/ und zum Secret gehen können/ das Gesinde aber muß/ wann es in das Hinder-hauß wil/ widerumb die halbe Stiege/ welche auff dem ersten Grund-riß dieses Hauses mit II. gezeichnet ist/ hinunder gehen/ auff das Läublein ſ. von

dar

darüber das Stieglein R. auff den Gang I. oder die Kammer F. und das Sommer-hauß / welches in dem ersten Grund-riß dises Kupffer-blats / mit dem Buchstaben K. gezeichnet ist / können drey Schuh kürtzer gemacht / und die gantze Stiege von dem Hoff L. gegen Mittag gesetzt werden / damit man zwischen der Stiegen / und der obgedachten Maur auff dem Gang I. gehen möge / so bedarff es dann der Stiegen R. und V. nichts / und ist im Hinder-hauß

K. Ein Küchelein / mag auch zu einer Kammer gebraucht werden.
L. Fewer-heerd.
M. M. Zwey Camin / welche auß der Wäsch-kuchen P. herauff kommen.
N. Die Stube.
O. Der Stuben-ofen.
P. Die Stuben-kammer.
Q. Das Secret.
R. Der halben Stiegen Anfang.
S. Das Läublein.
T. Der andern halben Stiegen Außgang.
V. Die halbe Stiege / auff welcher man auff den dritten Boden gelangen mag. Weilen dann widerumb in dem dritten oder vierdten Wohnungs-boden / dergleichen Losamenter können gemacht werden / so ist nicht noth selbige zu beschreiben.

## Des Kupffer-blats / Num. 17.

Das Kupffer-blat. Num. 17.

Erster Grund-riß / ist der erste oder underste Wohnungs-boden / des vierdten Burgerlichen Wohn-hauses / welches (so gesetzt) auff einer langen Seiten das Abend-Tags-liecht geniessen mag / die drey übrigen Seiten aber / wegen der anstossenden Gebäwen gantz verfinstert stehen müssen / und ist der Eingang mit

A. Gezeichnet.
B. Ist der Hauß-thennen.
C. Dessen Hoff.
D. Die Säule / auff welcher die oberen Wände stehen.
E. Ist der Keller-halß / durch welchen man die Fässer und andere Sachen / in denselben hinunder bringen mag.
F. Die Stube.
G. Die Stuben-kammer.
H. Der Stuben-ofen.
I. Die Koch-kuche.
K. Der Fewer-heerd.
L. Das Aeschen-loch.
M. Wasser- oder Guß-stein.
N. Die Speiß-kammer.
O. Die Wäsch-kuche.
ϑ. Der Wasserstein.
P. Der Fewer-heerd.
Q. Wäsch- oder Sied-kessel.
R. Der Back-ofen.

S. Der Brunnen / darüber ein Dächlein biß an die Maure / über der Speiß-kammer Fenster (welche mit dem Buchstaben N. bemercket) kan gemacht werden / zu einer Holtz-lage oder anderem Gebrauch.
T. Eine Kammer.
V. Holtz-lage / oder Gewälbe.
W. Das Secret.
Y. Antritt zur halben Winckel-stiegen.
Z. Deren Läublein.
v. Der Außgangs-tritt der andern halben Stiegen.

Nota. Man kan under erstgedachter Stiegen ein klein Stiegelein machen / auff welchem man in den Keller gelangen mag.

## Des Kupffer-blats / Num. 17.

Anderer Grund-riß / ist der andere Wohnungs-boden / des vierdten Burgerlichen Wohn-hauses / und Erstlich über der Stiegen v. kompt man in das Vorgemach / welches mit

A. Bezeichnet ist.
B. B. Seynd zwo Stuben.
C. C. Derselben Oefen.
D. Ist die Stuben-kammer.
E. Ein Küchelein.
F. Der Fewer-heerd.
G. Ein Camin / welches auß der underen Kuchen I. herauff kompt.
H H. H. Seynd drey Kammeren.
I. Ist das Camin / welches auß der Wäsch-kuchen O. des ersten Wohnungs-boden herauff kompt.
K. Ist der Gang zum Secret.
L. Das Secret.
M. Der Antritt der Winckel-stiegen.
N. Derselben Läublein.
O. Der Stiegen Außgang auff den dritten Boden. Weilen nochmalen auff dem dritten oder vierdten Wohnungs-boden / dergleichen Losamenter köñen gemacht werden / ist nicht nöthig selbige zu beschreiben.

## Des Kupffer-blats / Num. 18.

Das Kupffer-blat / Num. 18.

Erster Grund-riß / ist der erste oder underste Wohnungs-boden / des fünfften Burgerlichen Wohn-hauses / welches auff einer kurtzen Seiten das Mittägige Liecht geniessen mag / und die drey übrigen Seiten widerumb von den benachbarten Gebäwen verfinstert stehen / und Erstlich bey

A. Ist die Hauß-thür.
B. B. Seynd die beyde ligende Keller-thürn.
C. Ist ein Stuck-boden / welches auch kan hinweg genommen werden.
D. D. Zwey Höltzer / welche können so wol als das Stuck-boden / so mit dem Buchstaben C. gezeichnet ist / herauß genommen / und ein Faß von sechs Fuder / durch solches über die Stiegen in den Keller hinunder mag gebracht werden.

Nota.

Nota. Solche ligende Keller-ſtiegen ſeynd hier gar gemein / verſchlagen keinen Platz / es können ſolche auch füglich in die Keller / welche nicht gewölbet ſeyn / gemacht werden.

E. Iſt die Stube.
F. Derſelben Ofen.
G. Die Stuben-kammer.
H. Die Kuche.
I. Der Fewer-heerd.
K. Das Aeſchen-loch.
L. Der Waſſer-ſtein.
M. Das Vorgemach.
N. Das Sommer-hauß / oder wann es ein Kram-gaden geben ſolte / müßten Bögen darein gemacht werden.
O. Kan zur Speiß-kammer gebraucht werden.
P. Iſt der Hoff / in welchem das Regen- und Dachtrauff-waſſer lauffet.

Nota. Solches auff die Gaſſen zu leiten / leget man einen weiten ſteinernen Nooch / etwan ein Schuh under dem Keller-gebälck / durch den gantzen Keller hin / von dem Hoff P. an biß auff die Gaſſen / wie ſolches die beyde blinde Linien Q. R. anzeigen. Es ſoll das gantze Beſetz des Hoffs gegen Q. umb etwas hängen / damit das Waſſer ungehindert durch den obgedachten Nooch lauffe / und hernach der Mauren Fundament keinen Schaden zu füge / auch ſonſten keine Ungelegenheit verſchaffen möge; Solches kan bey allen Gebäwen / welche innere Höffe haben / verſtanden werden.

S. Iſt der Pfoſten / auff welchem der Gang ligt.
T. Iſt die Wäſch-kuche.
V. Der Brunnen.
W. Der Fewer-heerd.
X. Der Backofen.
Y. Der Buch-keſſel.
Z. Der Waſſer-ſtein.
ν. Das Bädlein.
ϰ. Deſſen Oefelein.
Ⲓ. Eine Kammer / oder Holtz-lage.
ϛ. Das Secret.
ϡ. Der widerkehrten Stiegen Antritt.
ηρ. Das Läublein.
ϩ. Der Stiegen Außgang / under welcher ein Keller-ſtieglein kan gemacht werden.
ηι. Das Stieglein / von welchem man auff den Gang des andern Wohnungs-boden I. kompt.

## Des Kupffer-blats / Num. 18.

Anderer Grund-riß / iſt der andere Wohnungs-boden / des fünfften Burgerlichen Wohn-hauſes / und Erſtlich über der Stiegen ϩ. kompt man in das Vorgemach / welches mit

A. Gezeichnet iſt.
B. Die Stube.
C. Derſelben Ofen.
D. Die Stuben-kammer.
E. Ein Vor-Camin.
F. Das Aeſchen-loch.
G. Das Camin/ welches auß der undern Kuchen H. herauff kompt.
H. H. Zwo Kammern.
I. Der Gang/ auff welchem in das Hinderhauß kan gegangen werden.
K. Iſt des Hinder-hauſes Stuben.
L. Derſelben Ofen.
M. Die Stuben-kammer.
N. Das Camin/ welches auß der Wäſch-kuchen T. herauff kompt.
O. Ein Küchelein.
P. Der Fewer-heerd.
Q. Das Aeſchen-loch.
R. Das Secret.
S. Der widerkehrten Stiegen Antritt.
T. Das Läublein.
V. Der Stiegen Außtritt/ über welche auff den dritten Boden kan gegangen werden.
W. Das Stiegelein zu dem oberen Gang.

Weilen abermahlen der dritte oder vierdte Wohnungs-boden mit dergleichen Loſamentern kan gemacht werden/ iſt nicht nöthig ſelbige zu beſchreiben.

# Nun folget der allgemeine Bericht/ welcher bey Erbawung der vorgerissenen Burgerlichen Wohn-häuser soll in acht genommen werden.

## Erstlich/ von dem Platz.

WIl nun einer bequem bawen/ muß er vor allem betrachten den Platz/ ob solcher von Morgen/ Abend/ Mittag oder Mitternacht beleuchtet werde/ darmit die vornehmsten und lustigsten Wohnungs-zimmer/ als Stuben und Säle gegen Morgen/ die Kammeren und Keller gegen Mitternacht/ die Stallung und Gewölbe/ so viel möglich gegen Mittag kommen/ die Seiten aber gegen Abend (wann es anderst nicht die Nothdurfft erfordert) solle von unden biß oben gar zugemauret/ oder darein nur die nothwendigsten Liechter gesetzt werden. Liese hierüber zu fernerem Bericht/ das sechste und siebende Cap. des Ersten Buchs Vitruvii, darauff richte er sich nach den Personen/ für welche solche Wohnung solle gebawet werden/ ob diese Gelehrte/ Handels- Kauff- oder Handwercks-leuthe/ weilen aber von einem jeden absonderlich zu reden/ hier zu lang were/ aber doch ein jeder verständiger Werckmeister/ auß gegenwärtigen allgemeinen Grundrissen/ nach gedachter Personen Bequemlichkeiten/ einen Baw anlegen kan/ habe ich solches ohne Hindernuß außlassen mögen.

## Von den Fundamenten bey dem Bawen.

Es gibt derselben fürnemlich siebenerley: Zum Ersten/ auff trockener Erden/ oder Kiß. Zum Andern/ auff lucker/ feuchter/ oder nasser Erden. Zum Dritten/ auff Steinfelsen. Zum Vierdten/ auff oder in Brunnquellen. Zum Fünfften/ in Moraß. Zum Sechsten/ in fliessende Wasser-ströme. Zum Siebenden/ in See.

## Von den Fundamenten/ auff trockener Erde/ oder Kiß.

Es ist bekant/ daß in etlichen Orten unsers lieben Teutschlands/ die Erde sich fast alle Stund-wegs veränderlich befindet/ so wolen in weiche/ härte/ als deroselben Farben und Eigenschafften/ weilen aber die meiste trockene Erde oder Kiß/ einem Baw genugsamb widerstehen mag/ brauchet selbige keine Fundaments-beschreibung; wo du aber wider Berge/ Hügel/ deßgleichen wider hohe Gestade oder Wähl/ eine Maure setzen wilt/ (Summa/ wann du eine Maur machen wilt/ welche einem schweren Last widerstehen soll) must du selbige nicht schnur gerad/ sondern als etwan 20. 40. biß in 80. oder mehr Schuhe lange Stücker/ gegen dem Berge oder Last krümmen oder biegen/ und je mehr solche gekrümmet oder gebogen seyn/ je stärcker solche dem daran ligenden Last entgegen stehen mögen/ und wo solche zusammen stossen/ Pfeiler setzen. Wann aber Häuser an solche gebawet werden/ bedarff es der Pfeiler nichts/ dann die Querch-mauren oder Scheid-gäbel seynd stärcker/ dann die Pfeiler. Du solt auch die obernante krumme Maur von 3. 6. biß in 10. Schuhe dick machen/ auch selbige an 3. 4. 5. 6. Schuh hoch/ einen Schuh anziehen (pöschen) oder gegen dem Last hängen/ je nach Gelegenheit des Baws/ wie auch vester oder reissender Erde. Wann eine Maur vorbeschriebener massen drey Schuh dick auffgeführet wird/ ist stärcker dann eine von sechs Schuhen/ welche nach der Richtschnur gemacht ist. Nota. Es ist das Wunder- und kunst-gebawete Straßburger Münster/ auff kein ander Fundament/ als auff Lietem oder Lätt mit Kohlen vermenget/ gestellet/ welche Materi doch mit sonderlichen Unkösten auff selbige Kieß erde gelegt ist.

## Von Grabung und Machung der Fundamenten/ bey lucker/ feuchter/ oder nasser Erde.

Hier ist zu mercken/ wo man in lucker/ feuchter/ oder nasser Erden/ ein wenig tieff graben thut/ wird gemeinlich Wasser gefunden/ weilen dann (wie bekant ist) grüne Eichen/

chen/ Erlen/ Buchen/ Caſtanien/ Nußbaum/ Eybenholtz/ (davon die Faß-hanen oder Cranen gemacht werden) Foren oder Fordanen/ Feicht- oder Rothdannen-holtz/ (daran das Hartz und die langen Zapffen wachſen) wann es beſtändig im Waſſer oder feuchter Erde ligt/ nicht faulet/ (das Eichen-holtz iſt das beſte) darumb nimb nach Grabung des Fundaments dergleichen Pfähle/ etwan 3. 4. 8. biß in 24. oder mehr Schuh lang/ auch etwan 6. 8. biß in 18. Zoll dick/ und ſchlage ſolche etwan ein halben Schuh/ einen/ ein und ein halben/ biß in zwey Schuh weit von einander (nach geſtalt der Sachen) zur Erden hinein/ ja ſo tieff und nah zuſammen/ biß ſolche endlich ſatt werden/ doch ſolt du die Pfähl auff welche der Mauren Haubt zu ſtehen kombt/ gegen derſelben Laſt-tragung umb etwas neigen/ ehe du des Bodens Art wol erkundiget haſt. Wann dann ſolche dergeſtalten geſchlagen und eben gemacht ſeynd/ ſo lege auff ſelbige von obernanten Holtz Pflöckling/ 3. 4. 5. biß in ſechs Zoll dick/ nach dem ein Werck darauff zu ſtehen kombt/ häffte ſolche mit ſtarcken langen eiſeren Nägeln an/ ſolches gibt meines erachtens gute und daurhaffte Fundamenta/ ſeynd auch ehe dann die mit Röſten gemacht/ können under alle Mauren/ welche in ſtille Waſſer ſollen geſetzt ſeyn/ als Weyher (Teiche) und Stadt-gräben gemacht werden.

## Von Grabung und Machung der Fundamenten/ auff Steinfelſen.

Wo bey Grabung der Fundamenten zerriſſene/ zerſpaltene Felſen oder Steine angetroffen werden/ ſolt du ſelbige einen Schuh tieffer als der Keller ſeyn ſoll/ des gantzen Fundaments breit hinweg raumen/ du magſt alßdann darauff mauren. Weren es hingegen harte/ ungleiche Steine/ magſt du ſelbige wol ſo groß als der Keller ſeyn ſoll/ hinweg ſchroten/ aber die ungleiche Steine auff welche ſoll gemauret werden/ muſt du Staffeln oder Stuffen-weiß ebenen/ damit die Steine/ mit welchen darauff ſoll gemauret werden/ Horizontal oder Waſſer-recht zu ligen kommen/ das ſolche hernach dem darauff ſtehenden Laſt genugſamb widerſtehen mögen.

## Von Grabung und Machung der Fundamenten/ auff oder in Brunnquellen.

Es geſchicht offt/ daß in Grabung der Fundamenten viel Brunnquellen gefunden werden/ wann aber auff ſelbige ein Roſt gelegt wird/ (der nach Anweiſung der andern Figur/ des Kupffer-blats Num. 8. gemacht iſt) können ſolche der Mauren nichts ſchaden/ wann dann das erſtgedachte Fundament tieff genug gegraben iſt/ ſo ſchlage Pfähle nach Art des Bodens/ wie droben bey Machung der Fundamenten gelehret worden/ laſſe dieſe ein Schuh vor dieſes/ oder ſo dick der Roſt ſeyn ſoll hinauß gehen/ ſchneide an ſelbige Zapffen/ damit ſolche durch die Löcher der beyden Schwellen A. gehen/ und der Roſt hierdurch befeſtiget werde/ (wann durch eine Schwelle/ welche dreyſſig Schuhe lang iſt/ vier gehen/ iſt es genug) wann du aber in Verhinderung des Waſſers keine Zapffen ſchneiden kanſt/ ſo magſt du ſolche mit ſtarcken eiſeren Nägel häfften/ wann dann die zwey Haubtſchwellen A. ligen/ können die Pfähle under die Querch-ſchwellen B. gar füglich/ ohne viel meſſen geſchlagen werden. Wann du ſolche geſchlagen haſt/ ſo lege die Querchſchwellen B. darauff/ damit derſelben Weyhen-ſchwantz (ſo redet man hier) die beyde langen Schwellen A. zuſammen halten/ wilt du auch Pfähle under die Zunge C. haben/ kanſt du ſelbige auch ohne viel meſſen ſchlagen/ und die Zunge darauff legen/ damit der Roſt gantz beſchloſſen werde/ ſchlage ferners in die Felder ſo viel Pfähle als ſelbige Erde ſolches erfordert/ und maure die Löcher zwiſchen den Pfählen/ mit dem bey des hernachbeſchriebenen Fundament-zeug auß/ aber die Röſt müſſen bey allen Wercken ein guten Schuh vor das Haubt der Mauren hinauß gehen. Es machen etliche keine andere Röſte zu den Fundamenten/ ſolche mögen in Moraſt und flieſſenden Waſſern mit gutem Fug gebrauchet werden/ weilen aber zu Machung der Fundamenten in groſſe flieſſende Waſſer-ſtröme/ deßgleichen in gar tieffen Moraſt und See/ mancherley Mecaniſche Inſtrumenta erfordert werden/ auch meine vorgenommene Materi nicht leyden wil/ Waſſer-gebäwe zu beſchreiben/ habe ichs bey dieſem bewenden laſſen.

## Von Anſetzung und Auffmaurung der Fundamenten bey den Gebäwen.

Hierinnen muß Erſtlich derſelben Höhe und viele der Stock-werck ſonderlich in acht genommen werden / und iſt zu dieſem Ende der gantzen Mauren Aufftrag A B. auff das Kupffer-blat Num. 5. geriſſen / magſt du alſo derſelben Dicke im Fundament / wie auch in den dreyen Wohnungs-böden machen / wie erſt-beſagte Figur außweiſet / und dir der darbey ſtehende Maßſtab an die Hand gibt: du muſt aber daſſelbige gegen der viel vorüber fahrenden Straſſen / wie auch under den Schwibbögen und groſſen Portal-gewänden / dicker als auch bey Setzung der Ecken oder Ercker / dann bey der allgemeinen Maur anſetzen / nimb zu deſſen Auffmaurung außgetrocknete rauhe Steine / zum Zeug oder Märtel aber ungelöſchten friſchen Kalck / löſche ſelbigen in der Märtel-pfanne ab / und alſo warm das wolgeſchwemmete grobe und trockene Sand darein gemenget / auch wol durch einander gearbeitet / alßdann hiermit gemauret / es gibt lange beſtändige Mauren / welchen der Salpeter nicht leichtlich Schaden zu fügen kan / abſonderlich wann ſolche in dem Früh-jahr gemacht werden / und den Sommer über vor dem kalten Winter umb etwas ertrockenen.

## Von Grabung und Auffmaurung der Brunnen.

Bey den Schöpff-brunnen iſt diß notabel / daß ſelbige zu dürren Zeiten ſo tieff als ſolches die gefundene Quellen zu laſſen / gegraben werden / richte oder hawe unterdeſſen etliche Schichte zu dieſem Brunnen gehörige Steine auff einander / dergeſtalten / daß ſolche auff dem Waſſer und bleyrechten Fugen in einander genüthet oder verſpünnt ſeynd / ſchlieſſe den Roſt von vier Fälgen / jede etwan neun Zoll dick / von guten Eichen-holtz zuſammen / doch das ſolche ein Schuh breiter dann die rundgehawene Brunn-ſtein dick ſeyn / wie bey dem erſten Grund-riß des Kupffer-blats / Num. 2. Lit. F. die beyde blinde Circkel ſolches anzeigen / mache widerumb vier Fälgen / den erſten allweg gleich / und lege ſolche auff die / daß dieſer Mittel auff der erſten bleyrechten Fugen zu ligen komme / allerdings wie bey den duplirten Kammrädern geſehen wird / und nagle ſolche mit eiſernen Nägeln (weilen die höltzerne im Waſſer nicht wol halten) auff einander / daß es hiemit eine gantze Scheibe werde / lege ſolche horizontal oder waſſer-recht auff des Brunnens Grund / hierauff ſetze die gehawene Steine / dergeſtalten / daß der Roſt gegen dem Brunnen / wie auch gegen der Erden / auff wenigſte ein halben Schuh under den Steinen hervor gehe / und etwas höhers mit ſolchen gemauret wie man meynet / daß der Brunnen in groſſen Waſſern ſteigen werde / hierzu aber brauche nicht den geringen Kalck (dann ſolcher das Waſſer verderbet) in die Nuthen und Fugen / gegen der Erden mag Moß (Nieß) oder Mieß gelegt ſeyn / weilen ſolches nicht faulet / läſt hernach auch kein trüb Waſſer / wann ſolchs ſteiget in den Brunnen dringen / über dieſe rund-gehawene Steine mögen gar wol von gutem Leimen und Lätt-erden / jedoch hartgebrante runde Steine (deren Fugen vom Centro gezogen ſeynd) zum völligen auffmauren genommen werden / doch dergeſtalten / daß dieſelbe gegen dem Brunnen underſich / und gegen der Erden überſich umb etwas zu ligen kommen / damit das verſchüttete Waſſer der Schöpffenden / über dieſelben als gleichſamb über ein Ziegel-tach in den Brunnen falle / und kein Kalck auß den Fugen waſche / und den Brunnen hiemit deſtoweniger verunreinigen / mit ſolchen maure biß under die Brunn-hütte der Erden gleich / nach dieſem fülle die Höle zwiſchen der Erden und dem gemachten Brunnen / von deſſen Grund vier Schuh hoch überſich mit Wackenſtein / damit die Quellen auſſer dem Brunnen ſo wenig als in dem Brunnen / durch dieſe Außfüllung nicht verſtopffet werden / und ſolche ſich jederzeit under den Roſt hin in den Brunnen dringen mögen / (verſtehe / wann man keine Quellen / welche dem Brunnen genugſamb Waſſer ertheilen können / zwiſchen dem Roſt findet / welches aber nicht bald geſchicht) überſchütte ſolche genante Wacken / auſſerhalb des Brunnens / etwan einer Querch-hand dick mit Moß / damit die Erde ſich nicht durch ſolche ſetze / und der Quellen Lauff verſperre / auff das erſtgenante Moß mag zu fernerer Außfüllung / allerhand Erden ohne Vnderſcheid geſchüttet werden / doch ſtoſſe ſolche hart auff einander / biß an drey Schuh hoch under die Brunn-hütte / lege hernach widerumb Moß an die Brunn-maur / und ſchütte umb dieſelbe in drey biß vier Schuh breit gute Lett-erden / ſtoſſe ſolche gleichfals wol zuſammen /

sammen / so hoch daß man hernach auff dieselbe besetzen könne / aber der rund-gehawene Stein / darauff die Brunn-schale oder Brunn-büttn zu stehen kombt / muß etwas breit und dessen vom Centro gezogene bleyrechten Fugen / wie auch die Wasser-rechten auff einander genuth seyn / aber so wolen als das Besetz vom Brunnen hencken damit das bey dem Brunnen außgeschüttete Wasser nicht widerumb darein lauffen könne. Wann hiemit dieser Brunnen nach obgesetzter Lehr außgefertiget ist / muß solcher etwan über den sechsten Tag / auff das wenigste in vier biß fünff mal erschöpfft werden / damit die Quellen zu jhrem vollen Gang und Durchbruch gelangen können / wann hingegen selbige nach benanten letzten schöpffen / trübe befunden werden / muß solches getrieben seyn / also lang biß sauber und lauter Wasser hervor quillet / fülle hernach den Rost mit Backen-steinen / damit die Erde in Schöpffung des nothdürfftigen Wassers nicht bewegt / und solches nicht trübe gemacht werde. Je mehr solcher gebrauchet wird / je besser und frischer Wasser alßdann hervor quillet / im Gegentheil manchmal die Quellen gantz verderben.

## Von den Secreten.

Bey dem ersten Grund-riß des Kupffer-blats / Num. 2. ist F. die nothdürfftige Gelegenheit / welche solte auff allen vier Seiten / oder doch zum wenigsten / da etwan ein Keller oder andere Behaltnuß noch darbey gefunden wird / von gantz gehawenen harten und guten Steinen mit genuthen Fugen (wie bey der vorhergehenden Brunnen-beschreibung gelehrt worden) sauber zusammen gesetzet seyn / damit der Harn solche Maur nicht so bald mit Salpeter inficiren könne / so wird alßdann dem Nachbarn und Hauß-herren kein Schaden zugefügt / oder andere Ungelegenheit verursacht. Den übrigen Bericht wirst du bey dem Kupffer-blat / Num. 13. genugsamb verstanden haben.

## Von Besetzung der Keller.

Bey dem obgedachten ersten Grund-riß des Kupffer-blats / Num. 2. ist A. der Keller / welcher solte von breit-gehawenen steinern Blatten besetzt seyn / die sich von den vier Seiten gegen dem Mittel umb etwas senckten / allwo zween steinerne Kasten können eingegraben werden / die Fugen der Blatten aber müssen undersich sauber zusammen gehawen seyn / und übersich auff das wenigste ein viertel Zoll eröffnet stehen / daß man hernach solche mit einer guten eiseren Kith desto besser beschliessen möge / über welche (bey unverhoffen Fällen) der außgerunnene Wein in die Kästen lauffen könne / und das edle Getränck widerumb möge auffgefasset / selbiges zu Nutz gebracht / und nicht das geringste der durstigen Erden zu theil überlassen werde.

## Von der Keller Höhe.

Die Höhe des Kellers wird nach des Bodens / wie auch nach dessen Gebrauch gemacht des Bodens Art betreffend / wird in vielen Orten alsobald nach Grabung desselbigen / drey oder vier Schuh tieff Wasser gefunden. Hier in Collmar werden solche (so fern das Wasser solches nicht hindert) in die zehen / eilff / biß sechzehen Schuh tieff gemacht / sie müssen aber zwey / drey / oder vier Schuh hoch über die Erde hinauß gehen / damit selbige gnugsamen Lufft haben können / daß hernach die Fässer lang in gutem Gebänd behalten werden. In der gar feuchten Erden thun die gewölbte Keller nicht gut / oder aber sie müssen umb die helffte über die Erde herauß gehen / und doch etliche Kellerlöcher haben / sonsten faulen oder vermodern Faß und Reiff in kurtzer Zeit.

## Von den Kellern mit Gebälcken.

Darumb seynd hingegen die Keller / auff welche ein starck Thannen oder Eichen-gebälck gemacht / nicht zu verwerffen / du must aber solche mit starcken Durchzügen wol verwahren / alßdann selbige mit steineren Säulen genugsamb undersetzen / und hierüber im geringsten keinen Küffer urtheilen lassen / dann selbiger wurde gar zu keinen Säulen rathen / und sich derentwegen das Gebäw von Zeit zu Zeit setzen / (darumb / weilen die höltzerne Pfosten oder Säulen / wegen der Erden Feuchtigkeit sehr bald faulen) und von Jahr zu Jahr nachgeben. Es sollen aber die Fundamenta deren erstgedachten Säulen / under vier biß in sieben Schuh breit nicht gemauret seyn / daß hernach selbige dem darauff stehenden

henden Laſt genugſamb widerſtehen können. Solcher Fehler der ſteinern und höltzernen Säulen / ſo wol auch derſelben Fundamenten / wird faſt bey allen alten und newen Gebäwen gefunden.

## Von Verſetzung der Thüren / Schwib-bögen und Fenſter-geſtell.

Zu Verſetzung der gehawenen Thüren / Schwib-bögen und Fenſter-geſtell / muſt du von gemachter Leimen-erden wol gebrante Maurſteine brauchen / (ſo ferrn ſonſt keine gute gevierdte lagerhaffte Steine beſſer zu bekommen ſeyn) und hingegen ſolt du die Thür-ſchwellen und Simſen / auff welche die Thür / Schwib-bögen und Fenſter-gewänd zu ſtehen kommen / mit harten lagerhafften Steinen ſatt under mauren / in der Mitten aber oder zwiſchen den Gewänden biß zu dem Bewurff oder Beſtich dieſer Maur / etwan ein halben Zoll laſſen hol ligen / und über den Stürtzeln Gewölbs-weiß mauren / damit der Laſt in Setzung der Maur ſolche nicht verdrucke (wie es vielmal geſchicht) du ſolt auch die Thür-ſchwellen nicht zu hoch machen / ja auch in Sommer-häuſern / Sälen und Kammern / gar keine über den Fuß-boden laſſen hinauß gehen / und in den Stuben (ſo ferrn der Bawherr es haben wolte) nicht mehr dann etwan anderthalb Zoll hoch / damit die Thür ein wenig anſchlagen möge: Ich rathe / man ſolte gar keine über den Fuß-boden laſſen hinauß gehen / es möchte vor ein Zimmer ſeyn / was es auch wolte / weilen ſolches nicht allein zierlich / ſondern auch vor Alte und Junge ſehr nutzlich / welches die Holländer wol beobachten. Lieber was nutzt eine von ſieben Zoll hohe Thür-ſchwelle / in einem gantz offenen oder vergitterten Luſt- oder Sommer-hauß / deßgleichen in Säle oder Kammern / ſolches iſt ſo weiß gehandelt / als wann einer muthwillig über die Staffeln ſchreiten wolte / da er ſonſt auff einem ebenem Boden gehen könte / iſt mit nichten verantwortet / es iſt ja ſo der Gebrauch / und mein Lehrmeiſter hat es auch ſo gemacht und geſagt / er habe ſolches von ſeinem Lehrmeiſter (ja / ein Narr von dem andern) ſo gelernet. Wann eine Arbeit unnütz und ſchädlich iſt / mag ſelbige mit gutem Gewiſſen wol abgeſchafft / auch viel beſſer gar nicht gemacht werden / du muſt auch die Maur von dem Fußboden an biß under die Fenſter-ſimſen / nicht dicker als etwan zwölff biß in vierzehen Zoll dick auff mauren / wie bey dem Kupffer-blat / Num. 2. die an den Fenſtern der Haubt-maur gezogene blinde Linien ſolches außweiſen / damit ſtehend oder ſitzend könne zum Fenſter hinauß geſchawet werden / es wird auch der Plan hierdurch vergröſſert und die Maur erleichtert (dieſes ſchreibe ich darumb / weilen ich kürtzlich in vier new-erbawten Häuſern bey vier Schuh dicken Mauren / ſolches von unden an biß oben auß alſo gefunden habe / wer in ſolchen zum Fenſter hinauß ſchawen wil / muß auff die Maur ligen / welches fürwar abſonderlich faulen Leuthen eine nutzliche Bequemlichkeit iſt) ferners ſolt du auch die Fenſter-geſtell ordenlich auff einander ſetzen / und derſelben Bruſt über den Fußboden nicht höher dann drey oder vier Schuh hoch machen. Ferners iſt hier zu mercken / daß du ſolche Fenſter nicht zu hoch machen kanſt / ſo wol nach der Zier / als ſelbiger Beleuchtung / dann je näher ein Fenſter an der oberen Bühne eines Zimmers anſtehet / je beſſer ſelbiges beleuchtet / dieſes könte man auß der Optic oder Schkunſt erweiſen / wann es nur die Materi zu laſſen wolte. Es geſchicht auch wegen Zierlichkeit oder Wolſtand / dann ob ſchon ein Baw auff das koſtbareſte gemacht wurde / und deſſen Fenſter weren als die Keller-läden / Tauben-hauß-löcher / oder wie die Bawren-häuſer Fenſter / ſo könte ſolcher deßwegen keine Zier bekommen / ich ſage jederzeit / daß man den Nutzen wie auch Verſtand / in allen Stücken mehr dann die dem Aug beliebende Sachen (oder ſage ich dem auch angewehnte unnützliche und ſchädliche Anſchawung) den Vorzug laſſen ſolle. Es iſt ja kein Ding vor nutzlich und zierlich zu halten / wann es Schaden bringet: Item / es werden ja alle ſchwancke Leuthe und Säulen vor zierlicher gehalten / dann die dicken / deßgleichen iſt bey den Fenſtern auch zu ſehen.

## Von den Fewr-wänden / oder Fewr-mauren.

Die Fewr-wände oder Fewr-mauren ſolt du von dem Fundament an biß oben auß auff einander ſetzen / und ſelbige wie auch die Fewer-heerd oder Fewer-ſtatt / Item Camin und offen Gewänd / von dem underſten biß auff den oberſten Boden / allezeit leichter und dünner machen / damit die Gebäw nicht allzu hart beläſtiget werden / dergleichen muſt du die übrigen ſo wol die höltzerne als ſteinerne Schied-wände / ſo viel möglich auff einander

ſetzen / daß dir hierdurch die Gebäw nicht ſchwächeſt / oder wann es ja die Gelegenheit gar nicht zu laſſen wolte / entweder under oder über dieſelben ein ſtarck höltzernes Tragghenck machen.

## Von Erſchüttung des Hoffs und underſten Wohnungs-boden.

Es ſolte der gantze underſte Wohnungs-boden / (außgenommen der Hauß-thennen und Hoff) welcher auff dem andern Grund-riß des Kupffer-blats / Num. 2. mit dem Buchſtaben B. der Hoff aber mit D. gezeichnet iſt / mit dem Grund / welcher in Grabung des Kellers außgeworffen / etwan in zwey biß vier Schuh erhöhet ſeyn / daß die underſten Fenſter-ſimſen oder Bruſt-höhe etwan ſieben Schuh hoch / über die allgemeine Stadtgaſſen erhoben werden / (wie bey dem Kupffer-blat / Num. 9. dieſes Hauſes Aufftrag zu ſehen iſt) damit von den erſtgedachten Gaſſen nicht könne in die underſten Zimmer oder Gemach geſehen / und auch hiemit dieſes Hauß ein heroiſch Auß- und Anſehen bekomme / der Haußthennen und Hoff belanget / kanſt du nach belieben / doch dergeſtalten ſo viel erhöhen / damit das Trauff und andere Waſſer / auß dem Hoff auff die allgemeine Stadtgaſſen lauffe / und ſelbiges hernach dem Fundament und Keller keinen Schaden zufüge.

## Von den Waſch- und Buch-kuchen Beſetz.

Die Waſch- Buch- und Koch-kuchen Beſetz / müſſen allezeit gegen dem Waſſer- oder Guß-ſtein hangen / und an deſſen tiefſten Ort ein Canal durch die Mauren gemacht ſeyn (verſtehe auff einem Gebälck mehr als auff einem ſatten Boden) damit das verſchütte Waſſer / durch ſolchen ohne Schaden des Gebäws herauß lauffen könne. Weilen auch ein Hauß-geſäß nicht mehr dann ein Waſch und Koch-kuchen vonnöthen hat / habe ich ſolches bey dieſem bewenden laſſen.

## Von den Aeſchen-löchern.

Du ſolt bey jedem Fewer-heerd oder Fewer-ſtatt / ein wolverwahrtes Aeſchen-loch machen / daß bey Außlöſchung des Fewers / in ſolches die glüende Kohlen und Aeſchen gefeget / damit keine Anſteckung zu befahren.

## Von den Schnecken und Stiegen.

Die Schnecken und Stiegen betreffend / ſoll hierinn zu bedacht gezogen ſeyn / das kein Hauß an ein Schnecken (er ſeye gleich Stein oder Holtz) gebunden iſt / in gleichem auch an keine Stiegen / es ſeye die Italiäniſche / auff dem Kupffer-blat Num. 16. oder die Winckel-ſtiegen / auff dem Kupffer-blat Num. 17. ſo wolen auch an die Widerkehrte / auff dem Kupffer-blat Num. 18. Ich vor meinen Gang gehe lieber eine gut gehende Stiege / als einen böß gehenden Schnecken / hingegen auch einen gut gehenden Schnecken / als eine böß gehende Stiege / das Hauß ſoll keines theils nach den Schnecken oder andern Stiegen gemacht ſeyn / ſondern alle Stiegen nach dem Hauß oder deſſelben Platzes / ich wil aber hiemit gantz nicht verbotten haben / daß ein Glied des Hauſes dem andern in keinen Weg weichen ſolle / aber diß iſt nicht zugeſtatten / daß ein Hauß mit allen ſeinen Gliedern einem eintzigen / und zwar manchmal nur auß einer alten ſchädlichen / wie auch koſtbaren Gewonheit weichen oder nachgeben ſoll. Weilen aber die allgemeinen geraden Stiegen / abſonderlich in hohen Stockwercken nicht allein ſchädlich / ſondern auch gefährlich ſeynd / ſolle man ſolche ſo viel möglich abſchaffen / darumb daß auff ſolchen gar bald Schwindel gefaſſet / auch ſonſten wegen Alters / oder anderer Leibs-ſchwachheit / ſo wolen auch wegen eines Chriſtlichen Trünckleins / über ſolche von oben an biß unden auß gefallen wird / im Gegentheil ſolches auff den Schnecken und gebrochenen Stiegen nicht geſchehen kan. Wer dergleichen durch einen Fall gemeſſen hat / wird am beſten hiervon reden können / oder ſo fern jemand ſolchem keinen Glauben zu ſtellen wolte / der mag es ſelber probieren / ich habe es einmal doch wider meinen Willen erfahren / rede alſo hier wie in dieſem gantzen Tractat / auß ſelbſt eigener Erfahrung / und iſt recht geredt / wann man ſagt: Probieren / iſt über Studieren.

## Von den warmhaltenden Böden.

Du ſolt auch in alle Gebälcke/ welche zu Erhaltung der warmen Zimmer gemacht werden/ über oder under dem mittel Nuthen ziehen/ und in ſolche gefaltzte (verſpünnte) Dihlen oder Bretter-boden machen/ hernach auff ſolche dem Balcken gleich/ mit einem von kurtz-geſchnittenem Stroh/ oder Gerſten-hexel angemachtem Leimen (wie ſolche die Hafner/ oder Euller zu Oefen/ und die Weißbänder/ oder Düncher zu der Dünchung gebrauchen) oder mit Kalck und gemachtem Zeug/ zwiſchen den Balcken gemachten Boden außfüllen/ welches ich für das beſte halte/ die mit Leimen gewickelte Boden brauchen keine Beſchreibung/ ſolche ſind ohne diß (ſonderlich da die Dannen Dihlen ſchwerlich zubekommen ſeyn) zu viel bekant. Etliche nehmen den Mäuſen zu wehren/ zu ſolcher Außfüllung geſtoſſen Glaß oder Säg-ſpähn; Wer Luſt hat in Gebäwen mit langſamen und ſchwerlich zu bekommenen Materien umb zu gehen/ demſelben wil ich ein beſſer Mittel an die Hand geben: Wer wider die Mäuſe oder Ungezieffer bawen wil/ muß gantz gewölbte von Gips gedünchte Zimmer machen/ auch weder Käſten/ Schräncke/ oder Beth-laden darein ſtellen. Summa/ es hat einer lange zu thun/ biß er den Mäuſen alle Löcher zu ſtopffet.

## Von den Caminen.

Bey den Caminen/ Schloth oder Schornſtein/ ſoll in acht genommen werden/ daß man nicht mehr dann zwey (ſo fern die Gelegenheit ſolches zu laſſen wil) in einander machen/ und ſolche von unden biß oben an den Camin-huth underſcheiden/ damit der Rauch nicht widerumb durch das/ in welchem nicht gefeweret/ hinunder in die Loſamenter fallen könne/ wann ein drittes darzu/ oder in die zwey erſten ſolte gemacht werden/ müſte ſolches auch biß oben underſcheiden ſeyn. Wo aber mehr dann von zweyen Wohnungs-boden die Fewer (oder vielmehr deſſen Rauch) zuſammen kommen/ ſeynd ſolche gar bald erhitzt/ und gerathen hernach in den Brand. Die Auffmaurung des Camins geſchicht/ wie die andere Figur des Kupffer-blats/ Num. 5. wie auch deſſen Durchſchnitt/ bey erſtgedachtem Kupffer-blat/ Fig. 3. deſſen Perſpectiviſch Camin-huth zu erkennen gibt/ und kan durch ſolches der Rauch an vier Orten herauß gehen/ damit weder Wind noch Sonne ſolchen verhinderen oder zuruck treiben mögen. Nota. Je näher der Buſem L L. auff dem Fewer-heerd K K. des obgedachten Kupffer-blats/ Num. 5. zu ſtehen kmmbt/ je beſſer das Fewer Krafft hat/ den Rauch oder Feuchtigkeit in die Höhe zu treiben/ ſolches wird nicht allein auß natürlichen und unwiderſprechlichem Grund erwieſen/ ſondern die Experients derſelben gibt ſolches zu erkennen/ und ich habe es an denen durch meine Hand gemachten Schlöthen oder Caminen/ jederzeit alſo befunden.

## Querch-häuſer.

Seynd den Gebäwen wegen der Kehlen ſehr ſchädlich/ darumb ſollen ſolche (ſo fern dieſelbe zu entrathen) außgelaſſen ſeyn/ und an ſtatt derſelben in die Giebel/ welche gegen den Gaſſen ſtehen/ etwan in vier biß fünff Schuh weite Bögen/ zu auffziehen allerhand Sachen gemacht werden.

## Verjüngte Maßſtab.

Es iſt auch bey jedem Riß der verjüngte Maßſtab geriſſen/ du kanſt mit demſelbigen oder mit einem Maßſtab/ alle Grund-riß und Auffträge/ zu dieſen Häuſern gehörig/ meſſen/ die andern aber (welche umb beſſern Verſtands willen vergröſſert ſeyn) magſt du mit den darbey ſtehenden Maßſtäben meſſen/ wie bey ſelbigen Kupffer-blättern klärlich zu ſehen iſt.

## Von den gewölbten Häuſern oder Gebäwen.

Es ſchicken ſich unſere Teutſche Nations Burgerliche Wohn-häuſer/ nicht wol hierzu/ darumb wollen wir ſelbe vielmehr den Palläſten/ wie auch den Italiänern überlaſſen/ weilen ſie ſich ſolcher wegen jhrer Kühle in dem heiſſen Sommer bedienen. Wir/ welche den Mittnächtigen Polum/ mit 48. Grad beſitzen/ und dem kalten Nordwinde ziemlich

ziemlich underworffen seyn/ brauchen solche nicht zu Wohnungs-zimmer/ dann es ist bekant/ daß die Gewölbe/ welche über der Erden stehen/ in dem Winter sich nicht gerne wärmen lassen. Weilen dann hierüber eine gantz andere Beschreibung/ als bey den Burgerlichen Wohn-häusern erfordert wird/ habe ich solche dieses Orts nicht noth zu seyn erachtet/ hierbey zu setzen.

## Beschluß.

Hiermit sey der erste Theil dieser Architectura privata beschlossen/ stehet einem jeden frey/ gegenwärtige Riß/ entweder für sich selbsten/ oder nach des Bawherren Belieben zu veränderen/ und eitele Kram-läden/ Bawren-häuser/ Scheuren/ oder Stallungen darauff zu machen/ ꝛc.

E N D E.

VND DAS KÖNTEN WIR ALLE

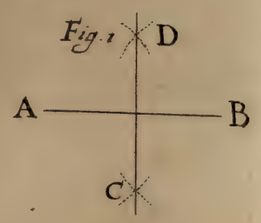


Fig. 1
A
B
C
D

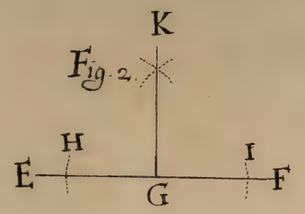


Fig. 2
E
F
G
H
I
K

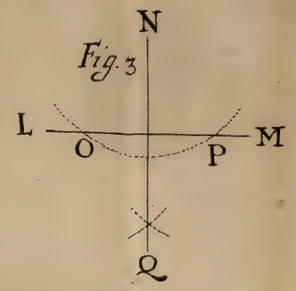


Fig. 3
L
M
O
P
N
Q

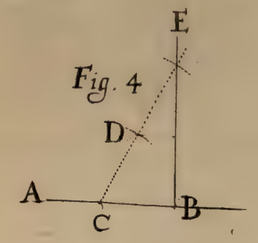


Fig. 4
A
B
C
D
E

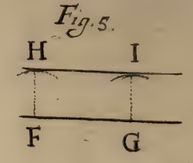


Fig. 5.
H
I
F
G

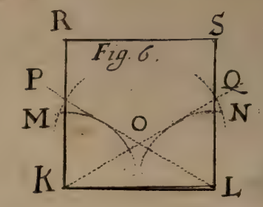


Fig. 6.
R
S
P
Q
M
O
N
K
L

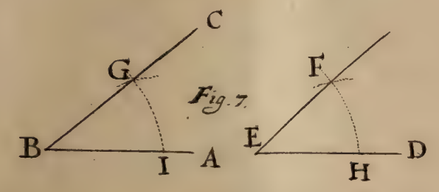


Fig. 7.
C
G
B
I
A
F
E
H
D

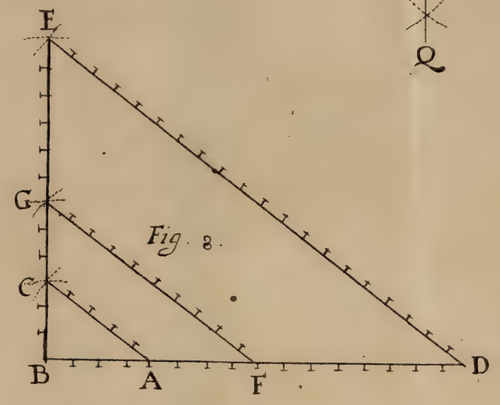


Fig. 8.
E
G
C
B
A
F
D

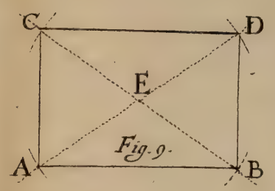


Fig. 9.
C
D
E
A
B

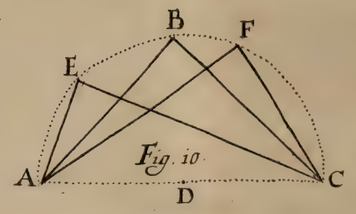


Fig. 10.
B
F
E
A
C
D

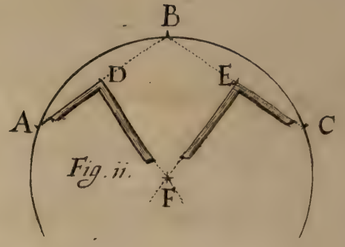


Fig. 11.
B
D
E
A
C
F

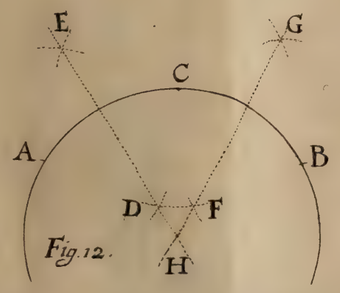


Fig. 12.
E
G
C
A
B
D
F
H

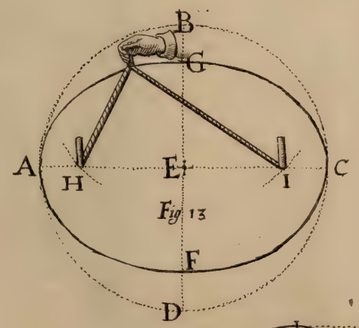


Fig. 13.
B
G
A
H
E
I
C
F
D

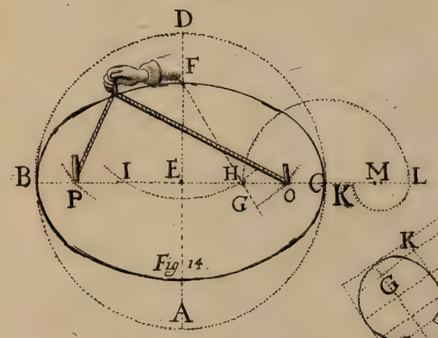
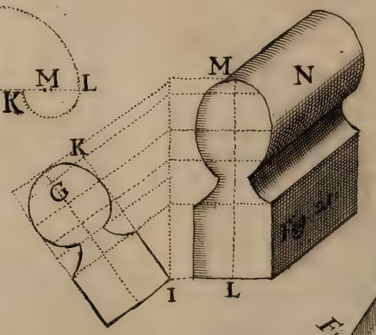
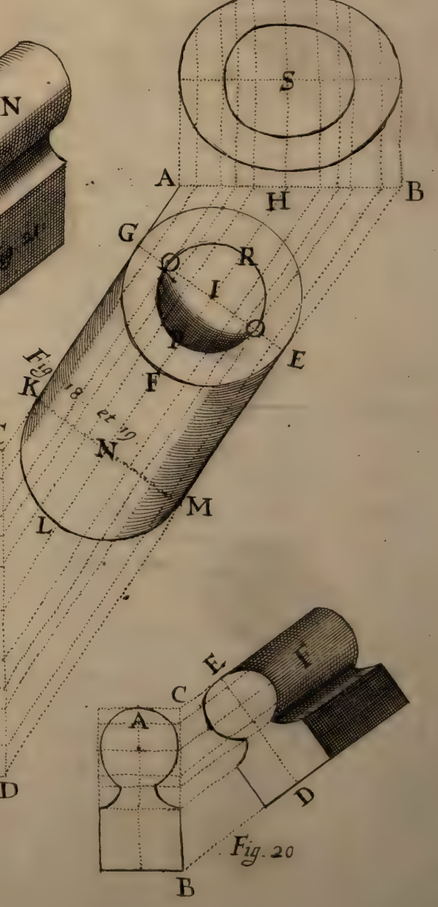


Fig. 14.
D
F
B
I
E
H
G
O
K
M
L
A


M
N
K
G
I
L


S
A
H
B
G
R
I
E
F
K
C
N
M
L
T
D

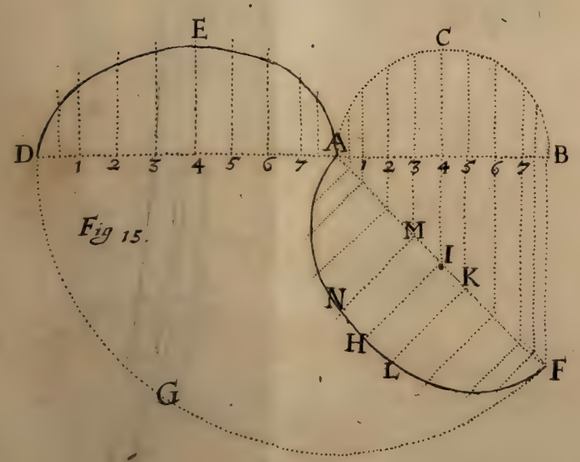


Fig. 15.
E
C
D
A
B
1 2 3 4 5 6 7
M
I
K
N
H
L
F
G

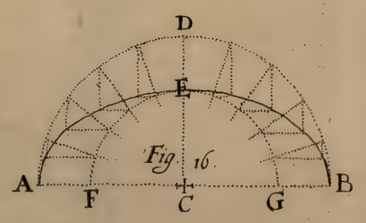


Fig. 16.
D
E
A
F
C
G
B

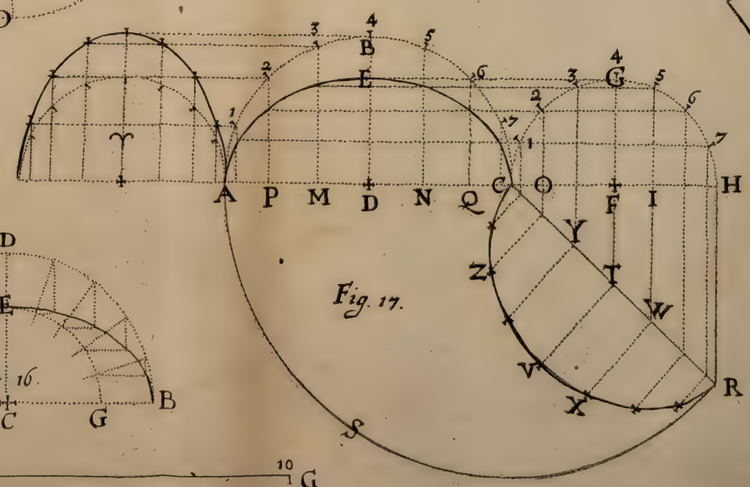


Fig. 17.
A P M D N Q C O F I H
Y
Z
T
W
V
X
R
S


Fig. 20.
E
f
C
A
D
B

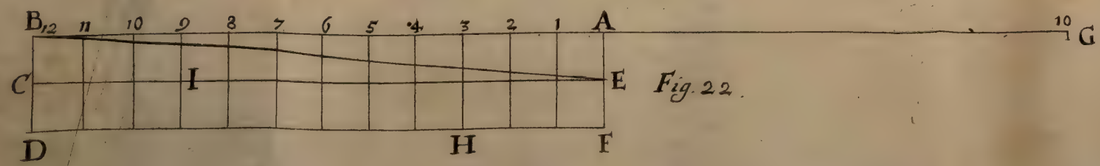
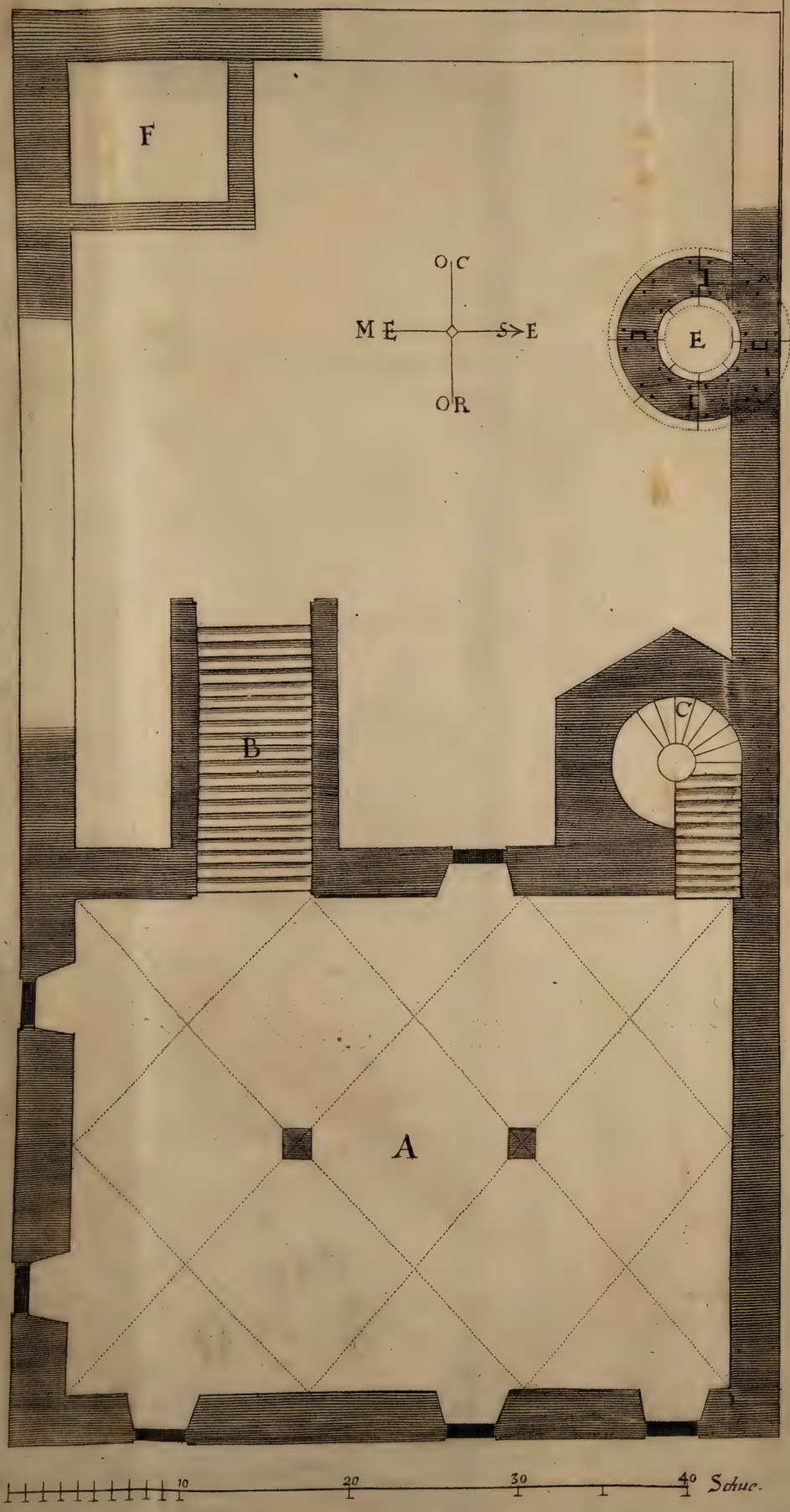
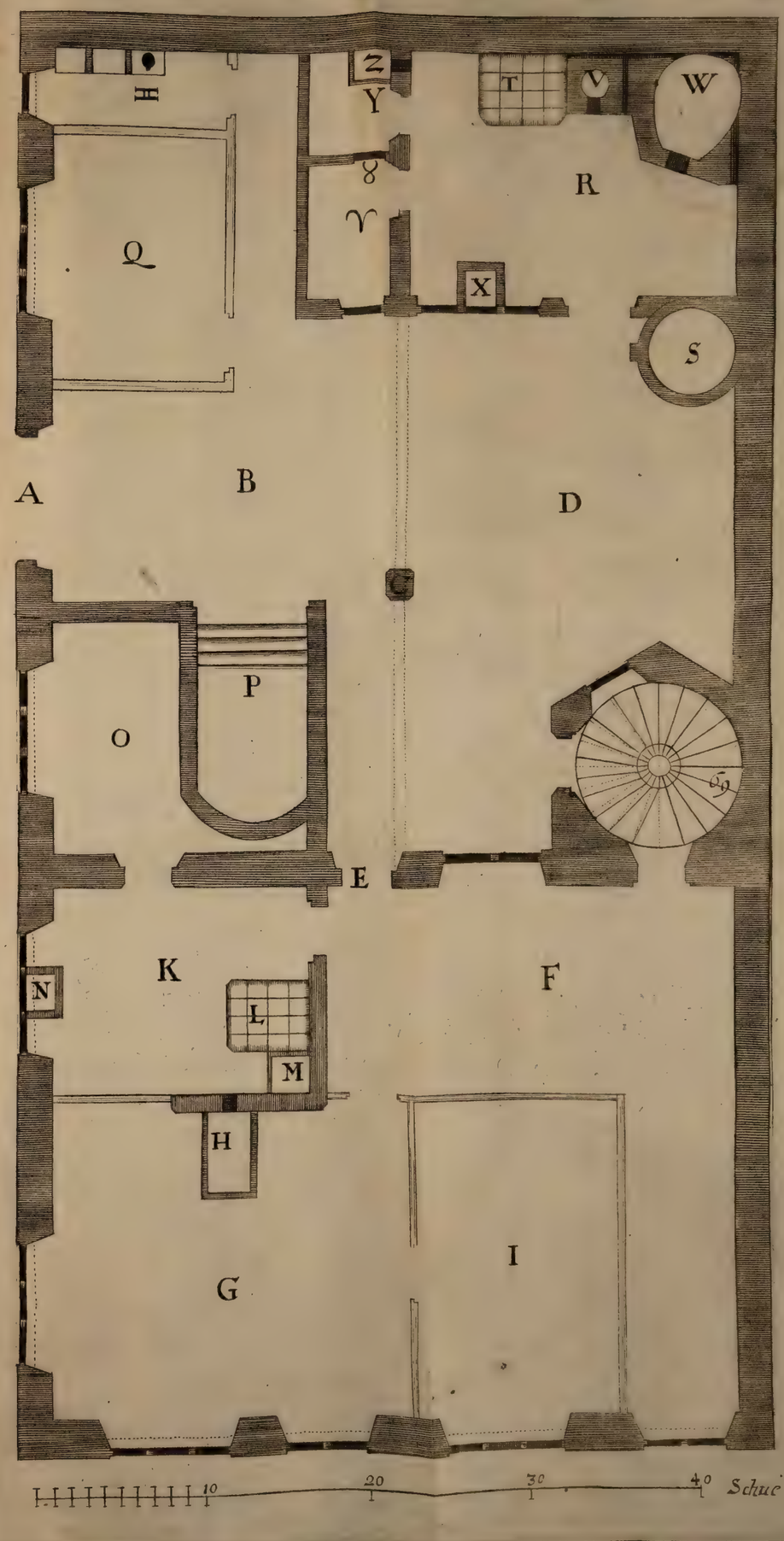


Fig. 22.
B 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 A
10
G
C
I
E
D
H
F

# Der Erste Grundriß.




# Der Andre Grundriß. N. 2.



# Der Erste Gründtrisz.

K
L
H
H
G
I
E
F
D
A
B
D
C
F
E
G

12 10 8 6 4 2 10 20 30 Schue.

# Der Ander Gründtrisz. N.3.

Y
Z
W
W
W
W
X
T
V
Q
P
M
N
O
O
S
R

10 20 30 40 Schue.

V X W H I L

Fig. 1.

D C

T E B N

Q R

S A F M

h f c

P O

Fig. 3. Fig. 2.

g d e

a b

10 20 30 40 50 Schuc.

H. 4.

K

Fig. 4.

l

m

Fig. 5.

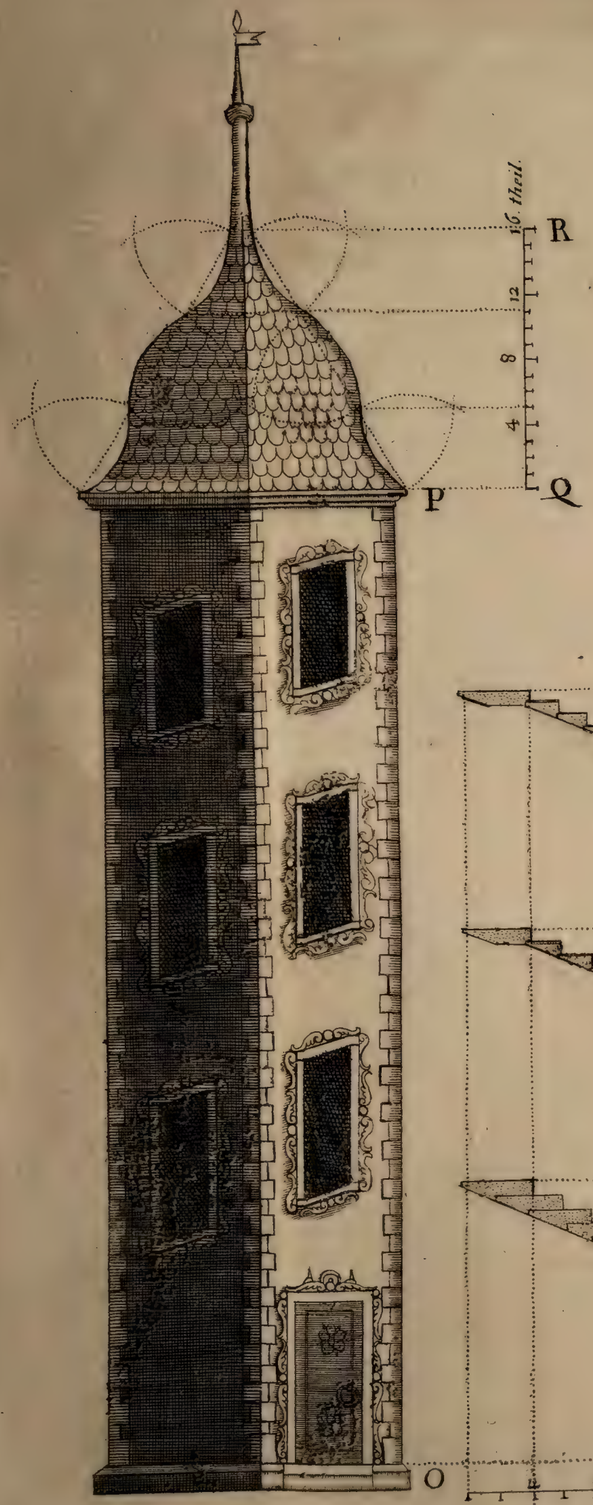
n o G

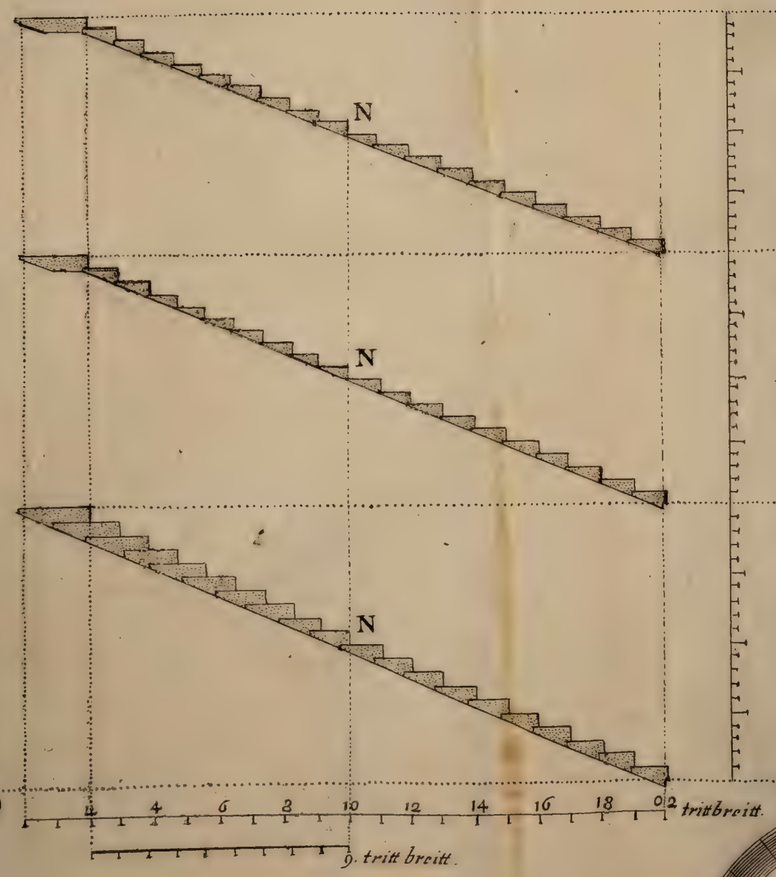
p

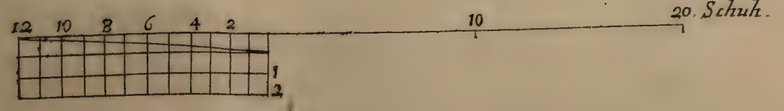
Fig. 6.

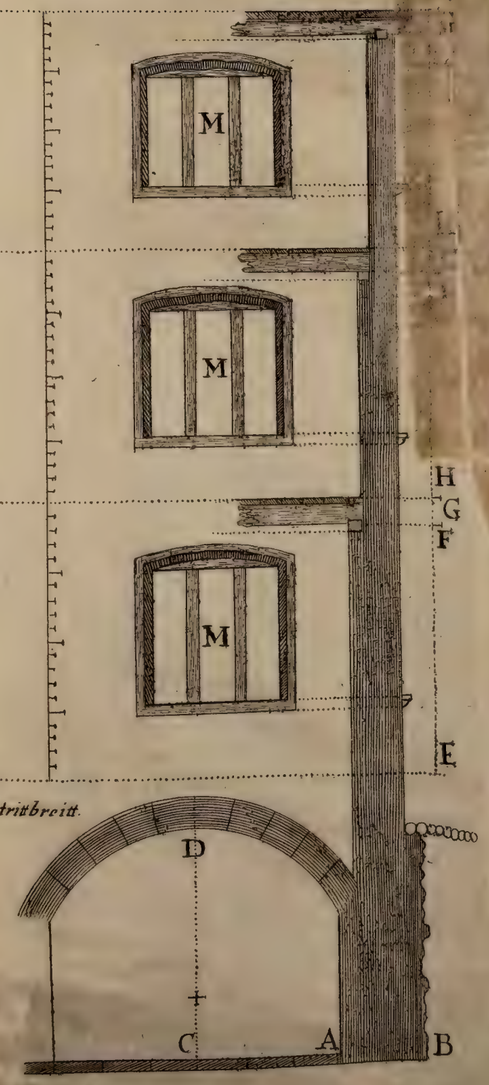
q

N. 5.


16. Theil.
12
8
4
R
P
Q
O


N
N
N
4 4 6 8 10 12 14 16 18 0 2 trittbreitt.
9. tritt breitt.


12 10 8 6 4 2
10
20. Schuh.
1
2


M
M
M
H
G
F
E
D
C
A
B

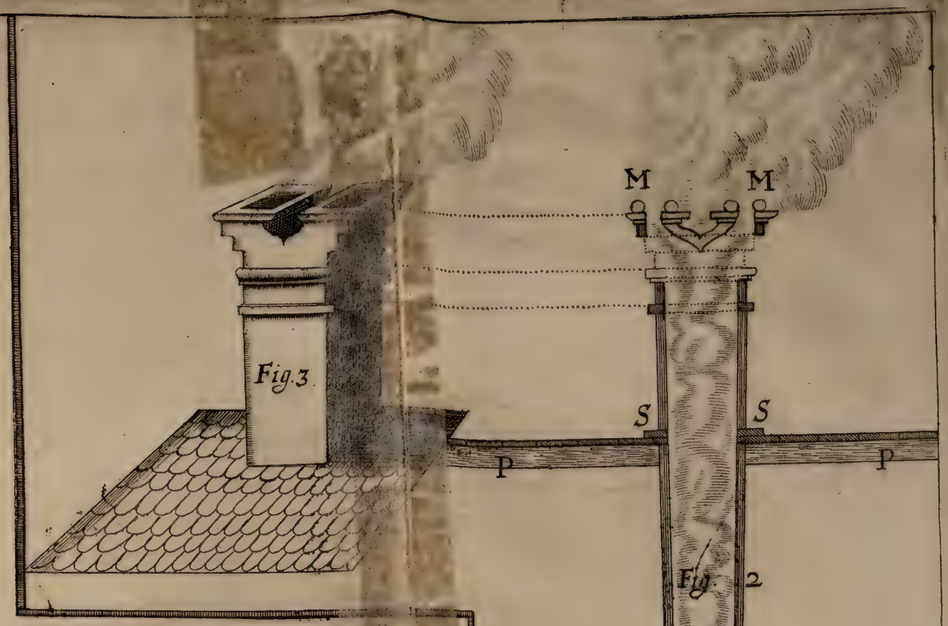
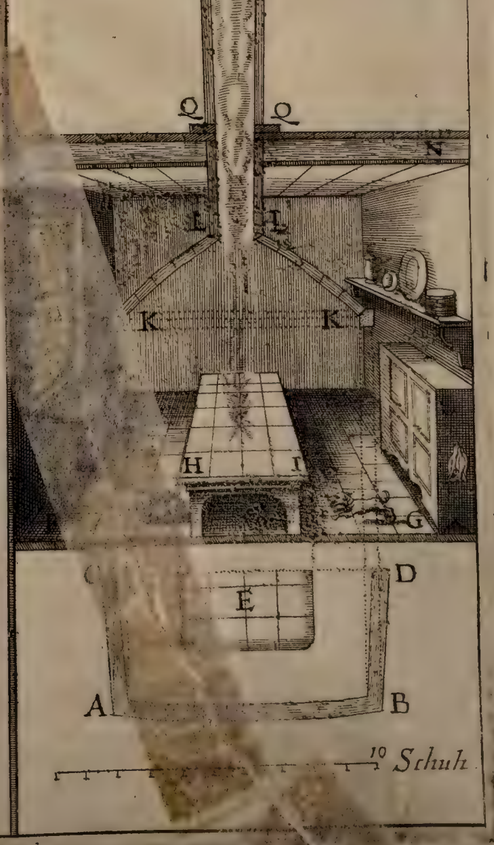
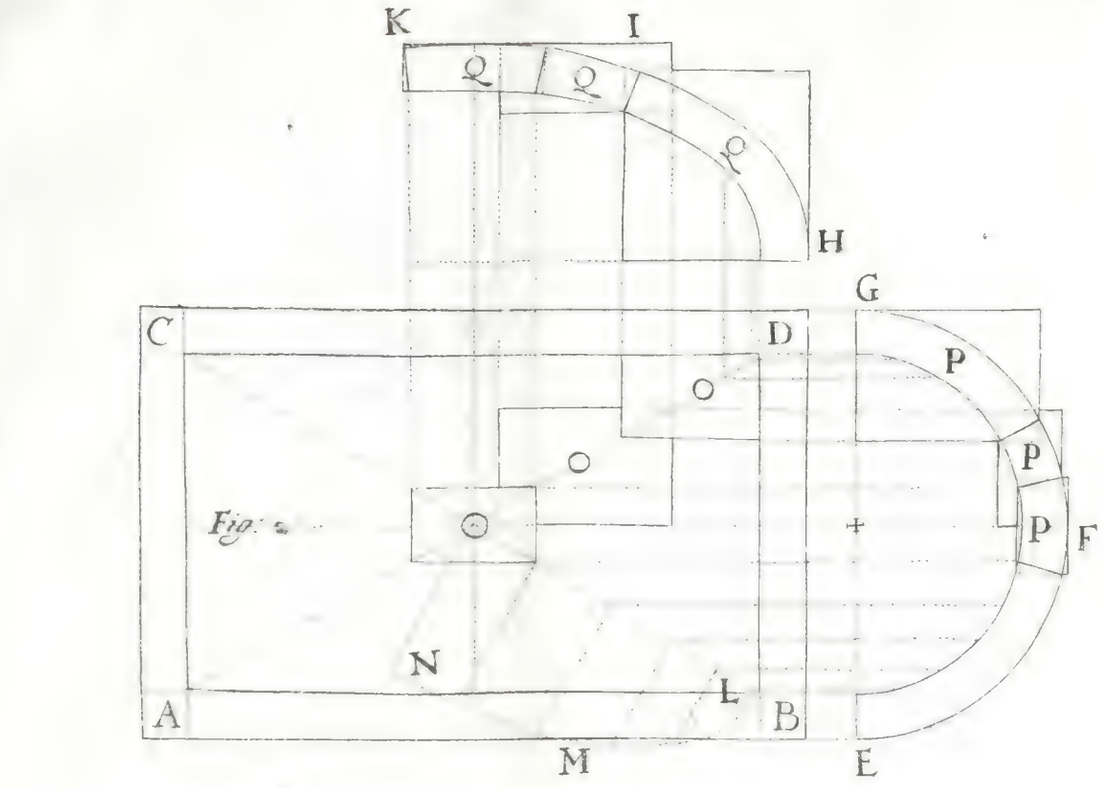
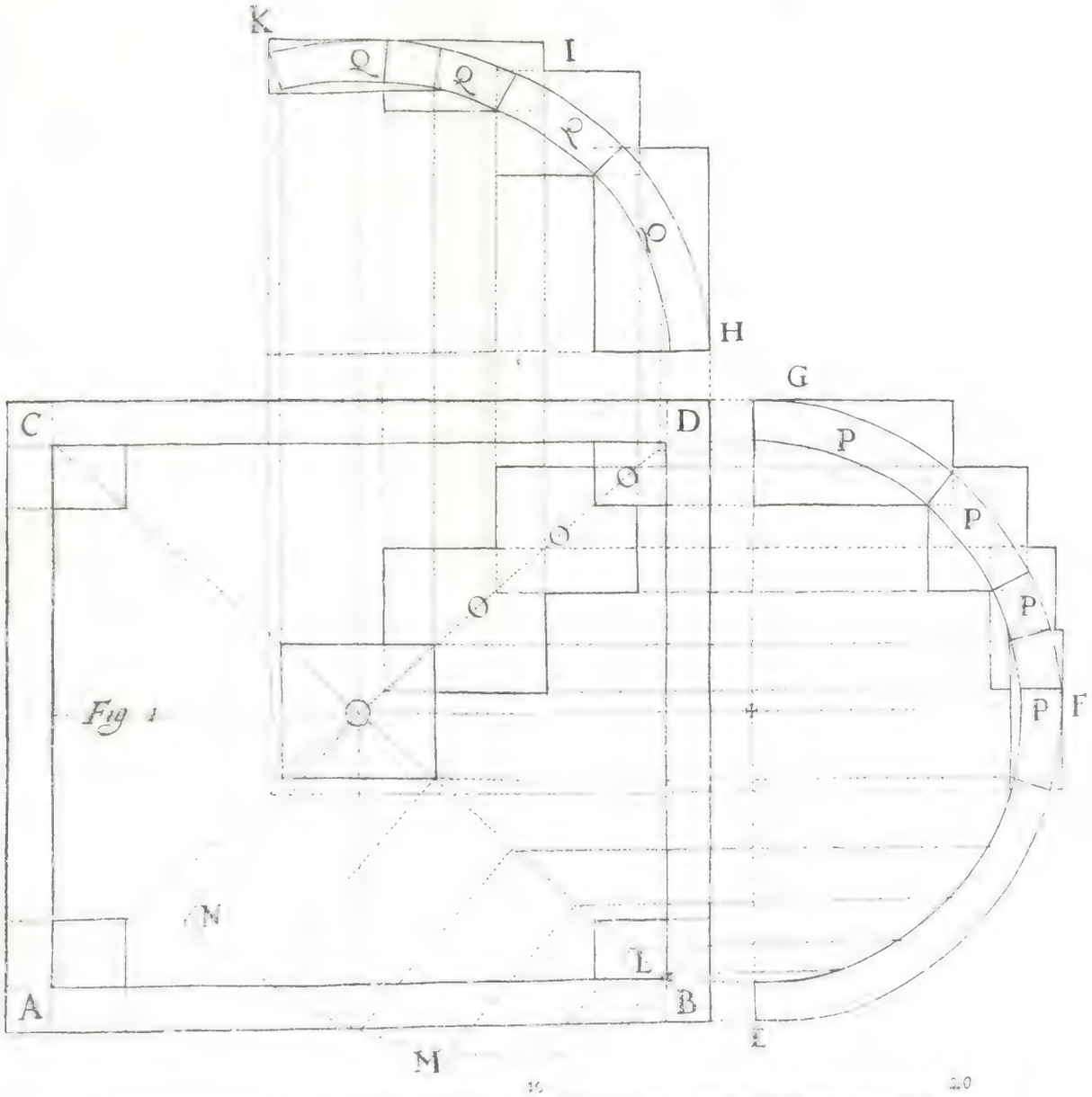


Fig. 3
M
M
S
S
P
P
Fig. 2
R
R
O
O

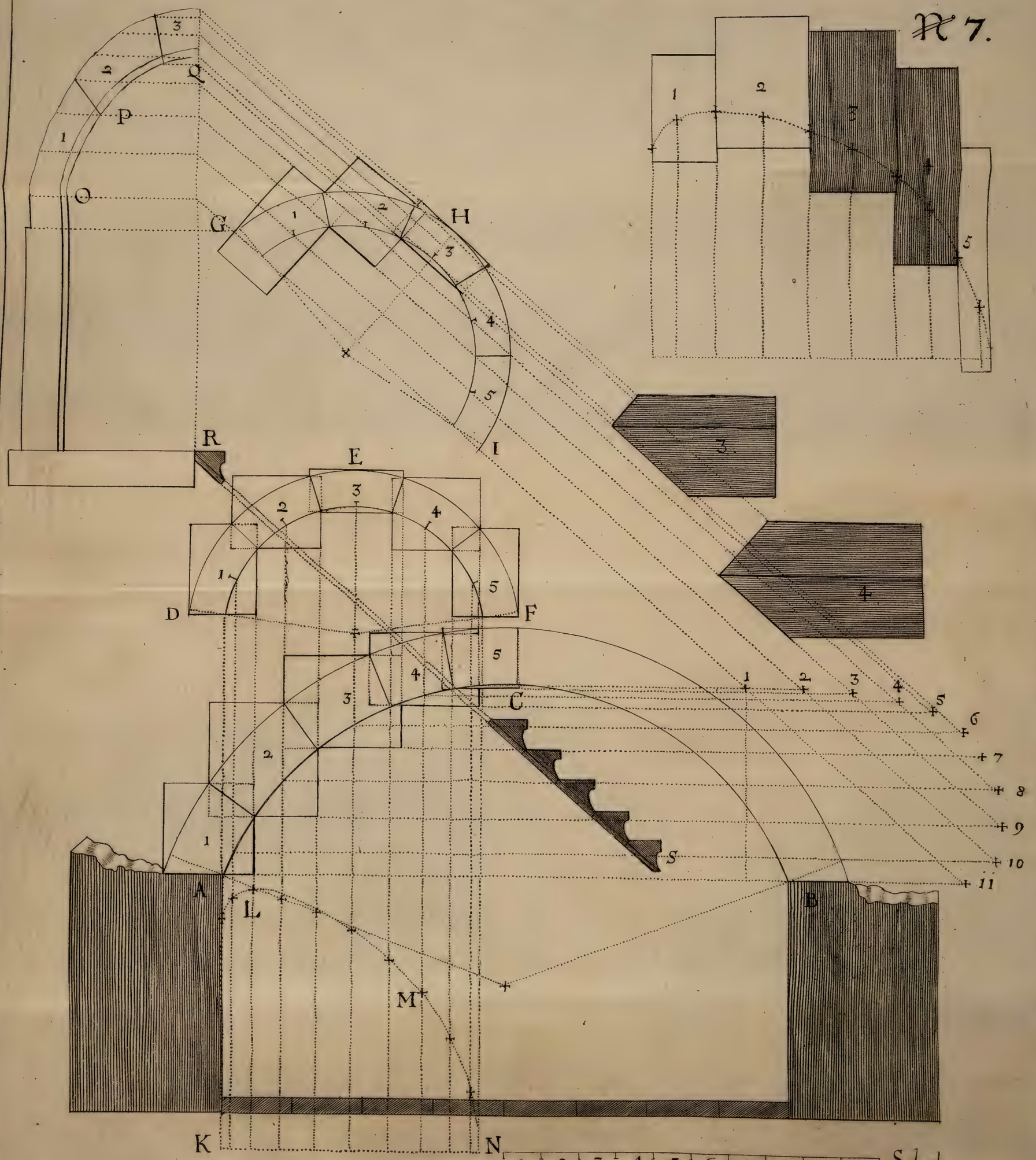

Q
Q
N
L
L
K
K
H
I
G
E
D
C
A
B
10 Schuh

N°. 6.



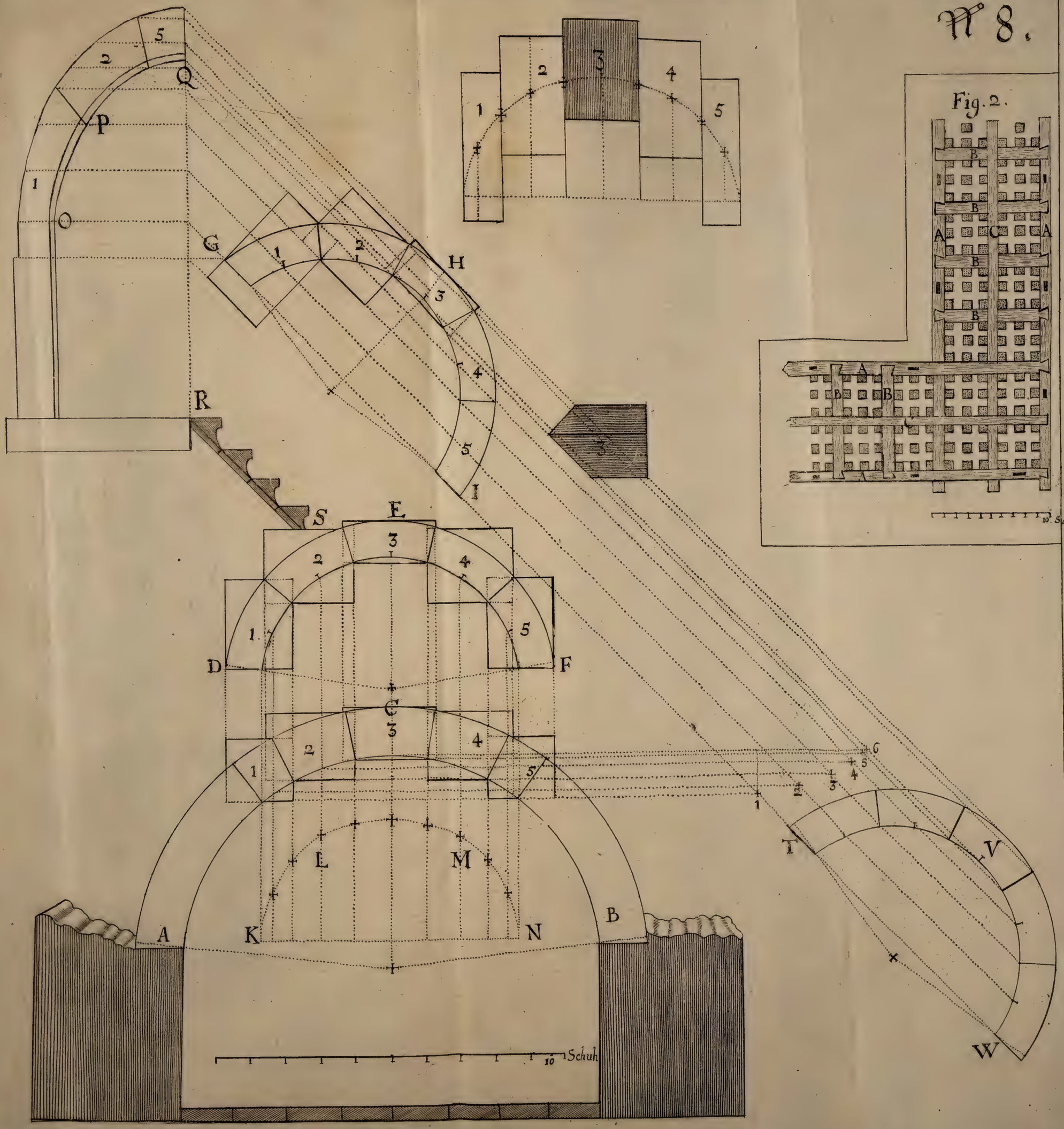
Nº 7.



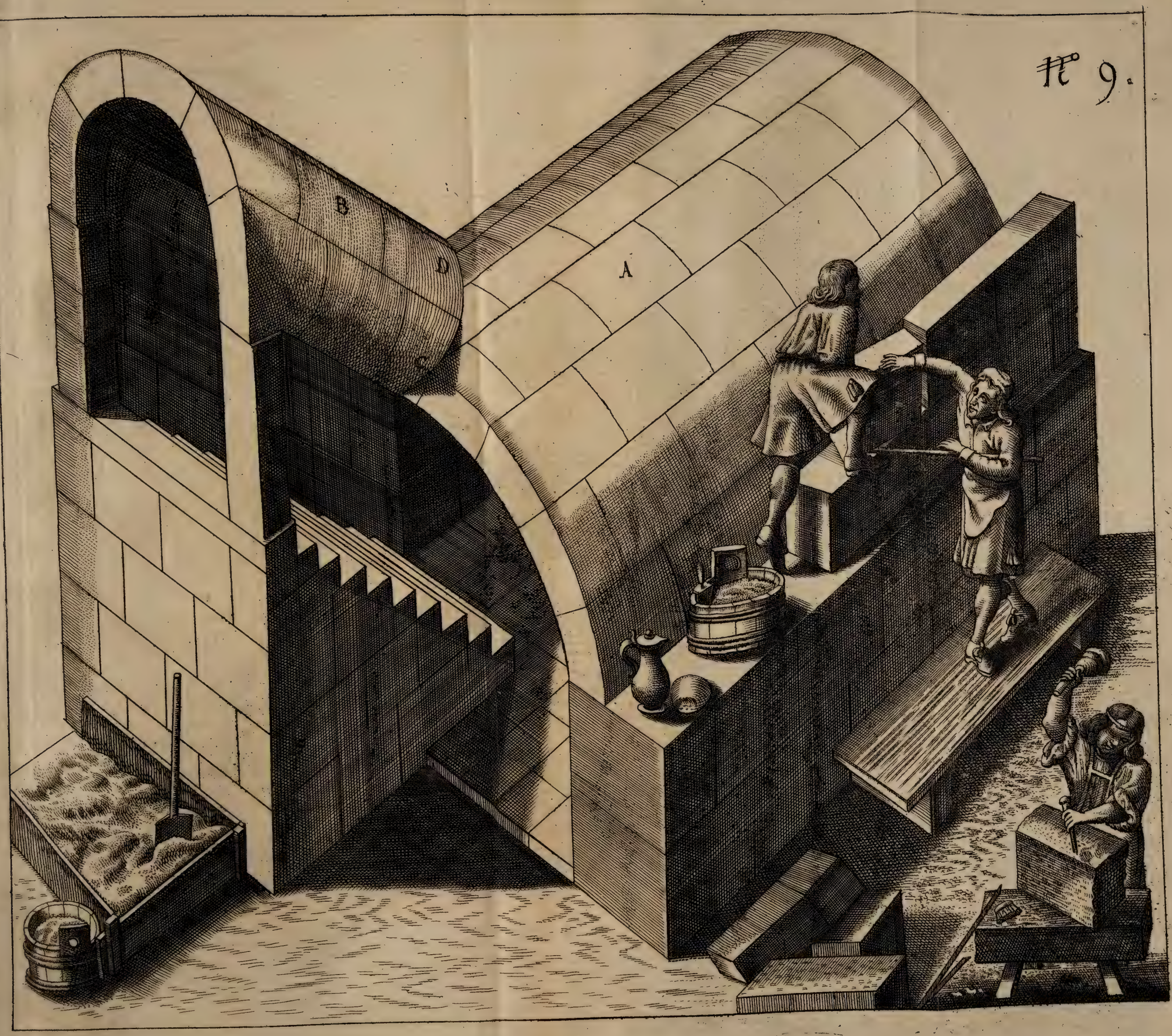
N 8.

Fig. 2.



№ 9.



N.10.

3. tritt hoch.

Fig. 4.

L d P K K r n s t t o

b m

Fig. 2.

3 tritt hoch.

L H F E N K O

Fig. 5.

3 tritt hoch. 1 1 2 1 3

W

1 2 3 tritt.

Fig. 1.

A B C D E

a b c d e f g h i k

1 2 3 5 7 9

K

3. tritt hoch.

V R W Q W V

P

T S

Fig. 3.

12 8 4 1 1/2 1/3 1/4 1/5 1/6 1/7 1/8 1/9 Schuh.

Tf ii.

12. Zoll.

10. Schuh.

12. tritt hoch.

h +

Fig 3.

Fig 4.

9. teil.

9. tritt.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. tritt breit.

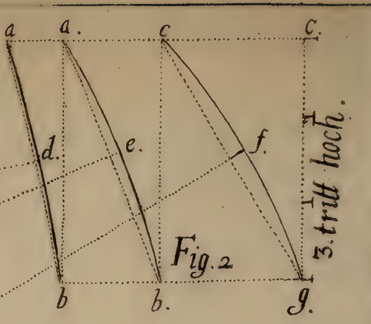



Fig. 2

1 +

K +

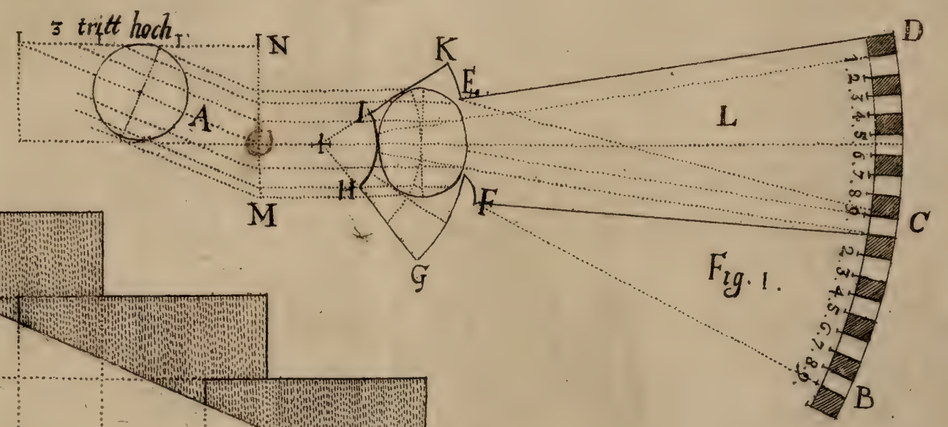
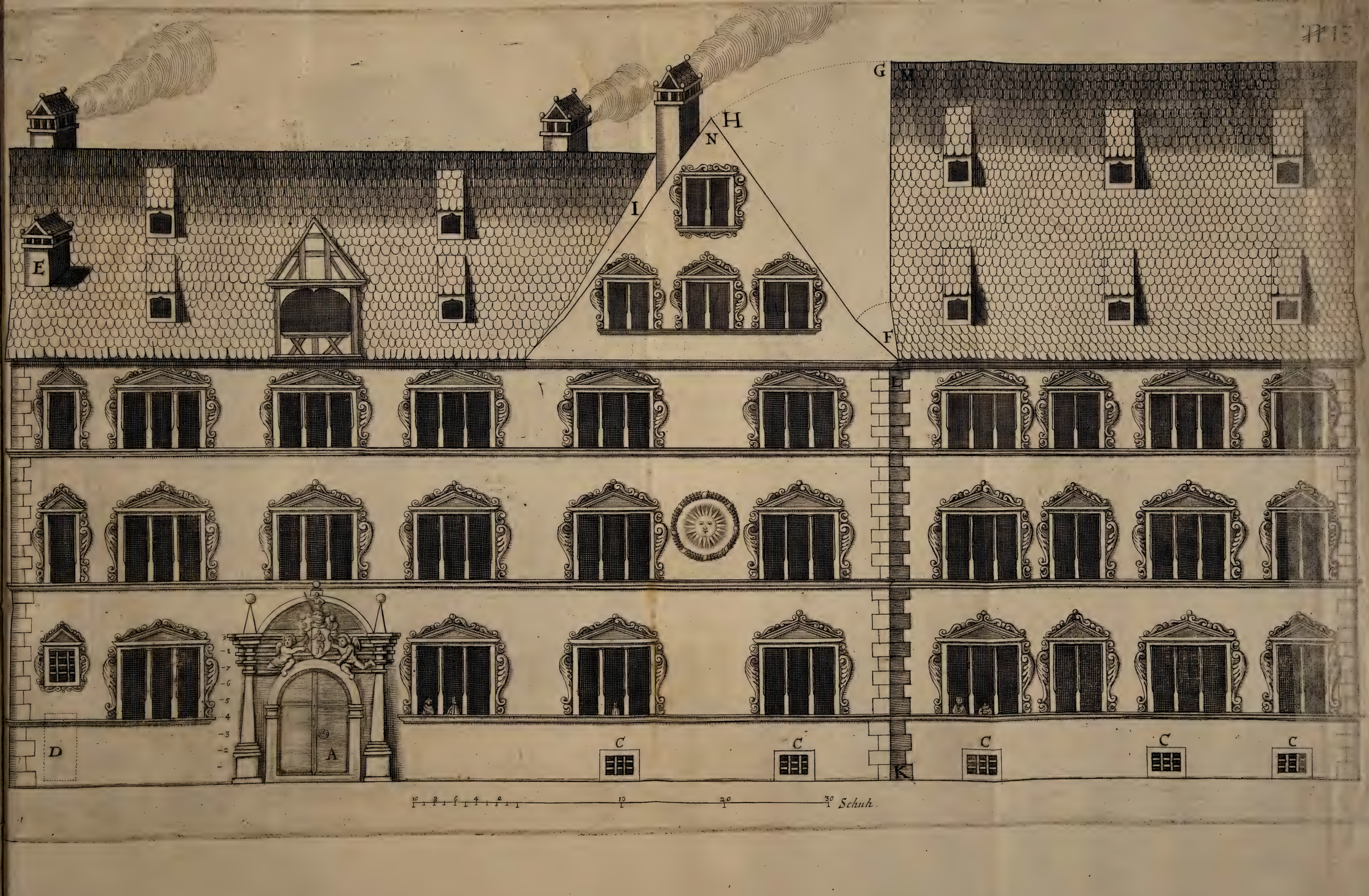



Fig. 1.

N°. 12.


G
H
N
I
E
F
D
A
C
C
C
C
C
K
10 3 6 4 2 10 20 30 Schuh

# Der Erste Grundriss.

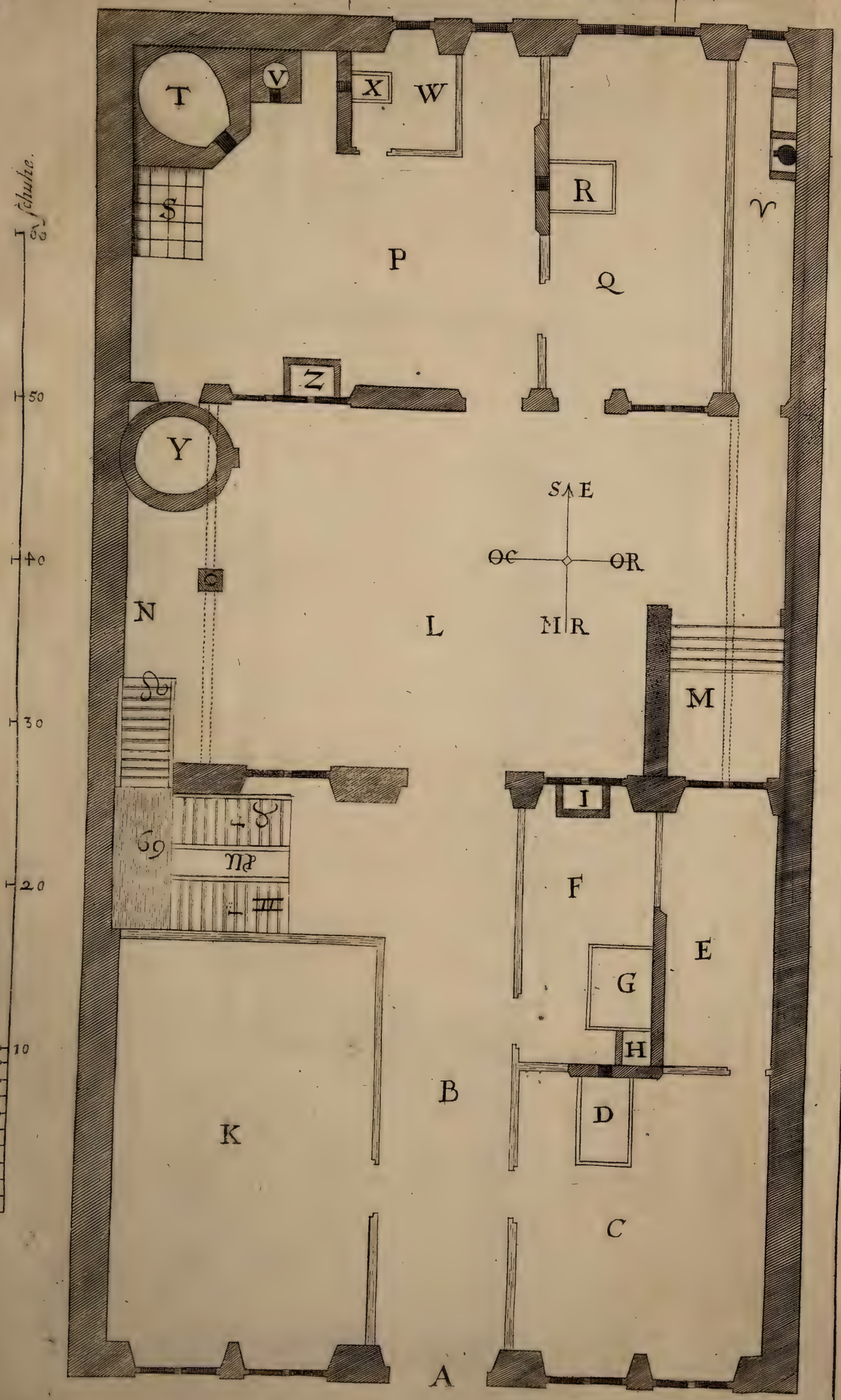
W
S
O
P
Q
R
F
M
N
L
G
E
K
H
I
B
S E
C O C O R
M R
A
T
D
V

# Der Ander Grundriss.

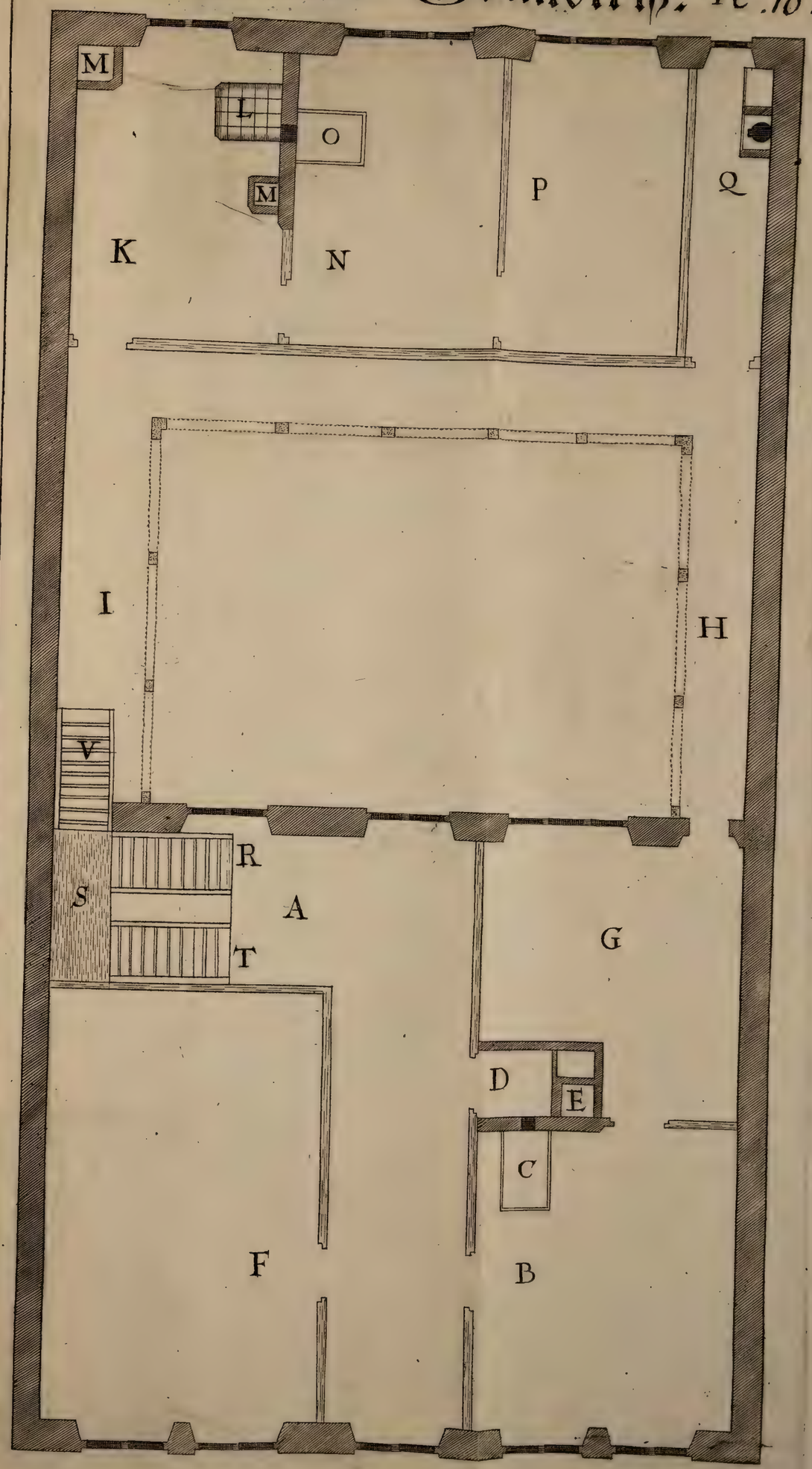
G
G
D
E
E
D
F
M
C
I
K
H
H
L

40 Schue.
30
20
10

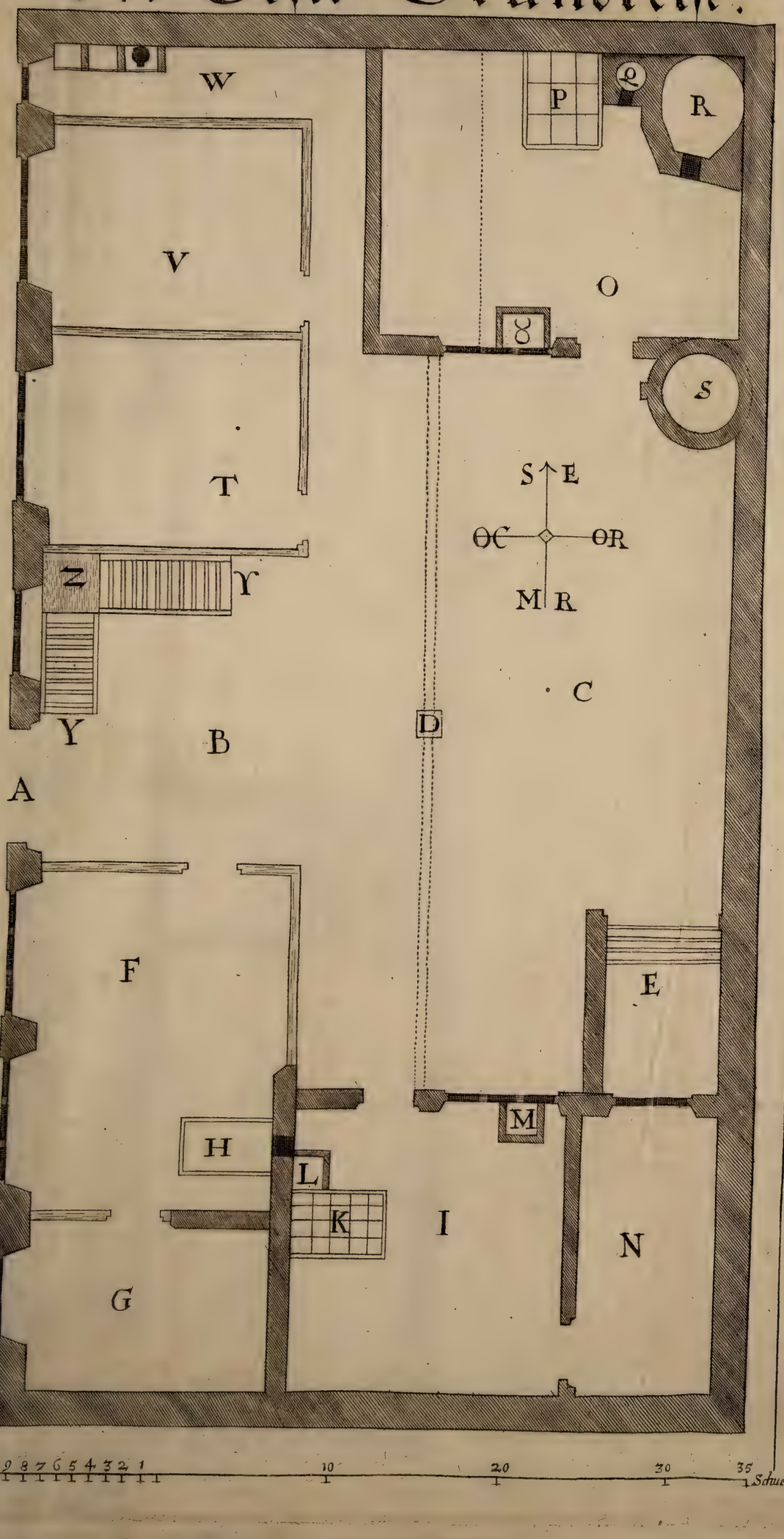
# Der Erste Grundtriß.



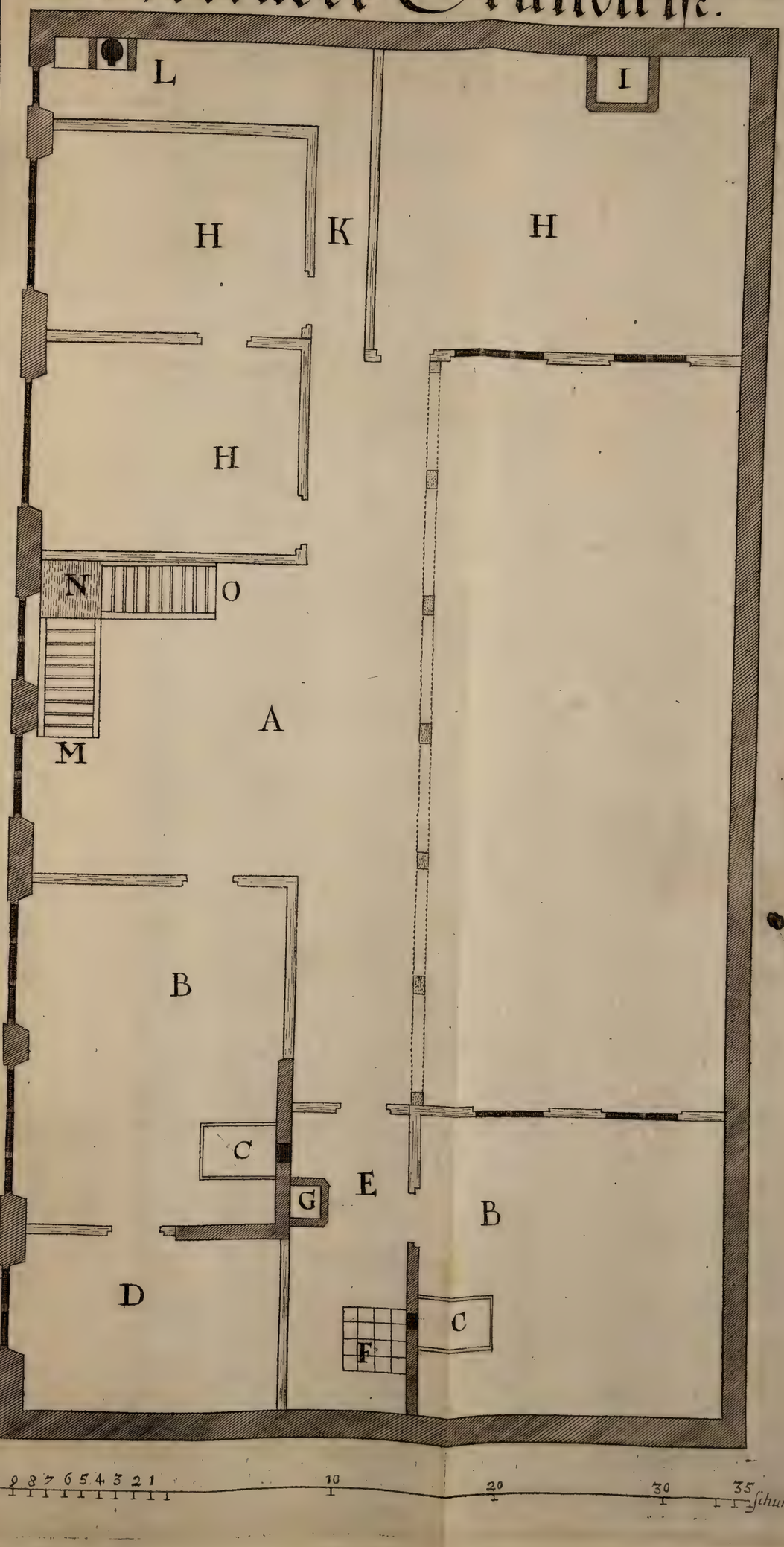

# Der Ander Grundtriß. N.16.



# Der Erste Gründtriß.



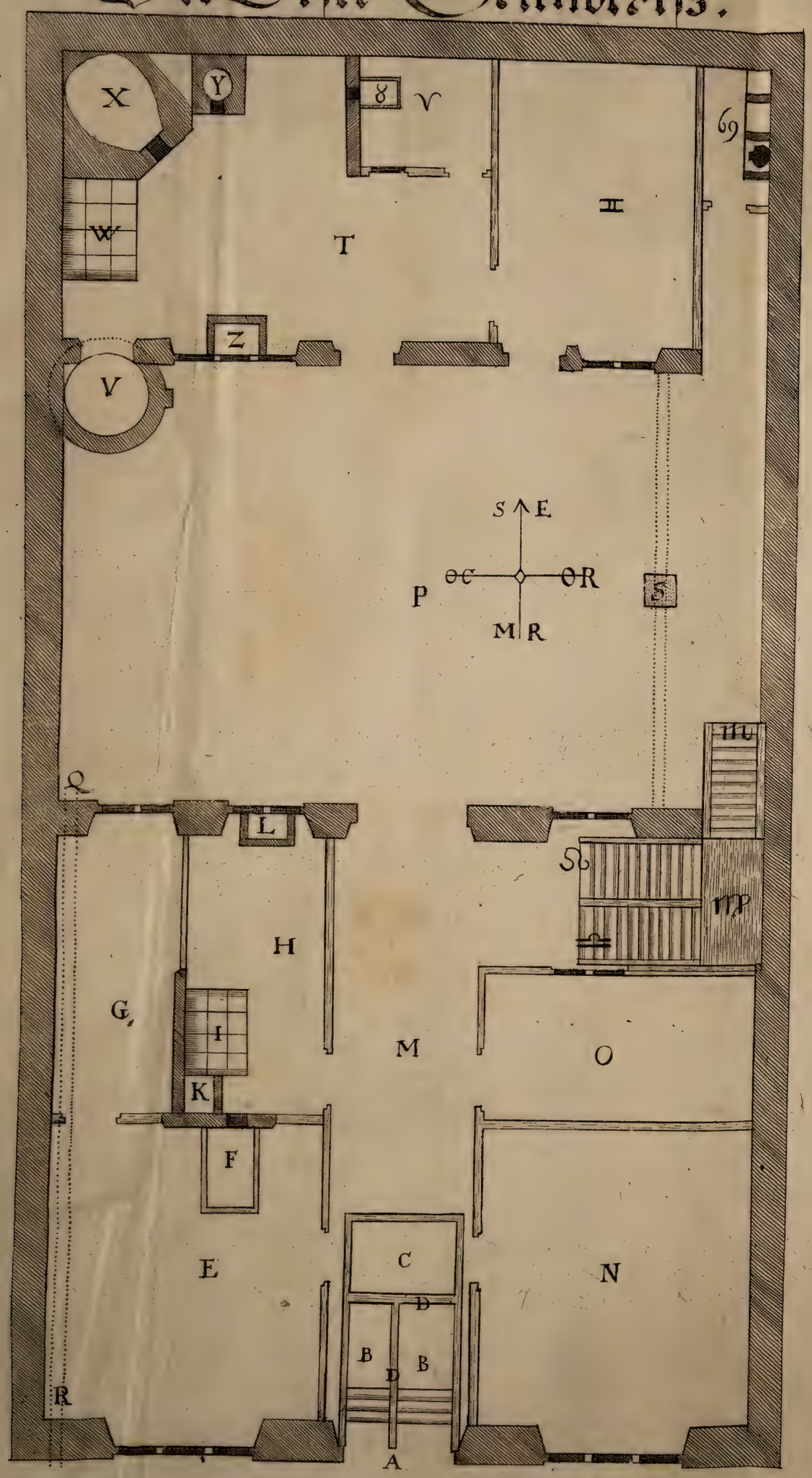

# Der Ander Gründtriß. N. 17.



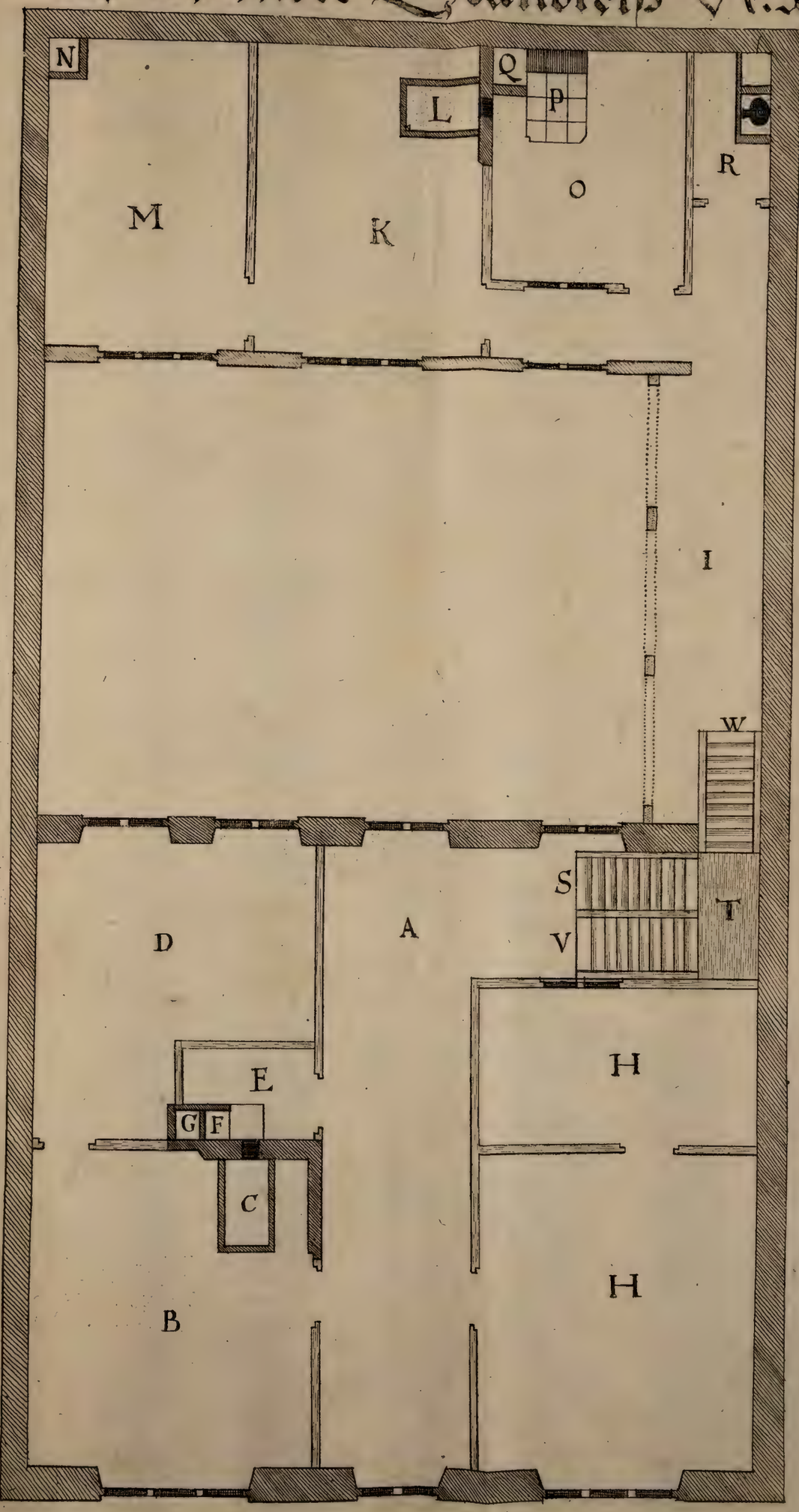

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 10 20 30 35 Schue.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 10 20 30 35 Schuhe.

# Der Erste Grundriß.




# Der Ander Grundriß N:18.



Special Folio
91-B
4164

THE GETTY CENTER
LIBRARY